

Dorfentwicklungskonzept Aminghausen



Stadt Minden



Gefördert durch:
Bezirksregierung Detmold
Dezernat 33, Ländliche Entwicklung
mit Mitteln der Europäischen Union, der
Bundesrepublik Deutschland und des Landes
Nordrhein-Westfalen



Band 1 - Textfassung

Bearbeitungszeitraum:
November 2013 - November 2014





GLIEDERUNG:

- **BAND 1 – TEXTFASSUNG**
- **BAND 2 – PLANUNTERLAGEN**
- **BAND 3 – DOKUMENTATION**

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungen und Tabellen.....	5
Abkürzungsverzeichnis	7
Vorwort	9
1. Warum ein Dorfentwicklungskonzept?	11
1.1. Ausgangssituation	12
1.2. Hauptziele.....	13
1.3. Vorgehensweise	14
1.3.1. Geltungsbereich	14
1.3.2. Bestandsaufnahme	14
1.3.3. Ortsbegehung	14
1.3.4. Arbeitsgruppen	14
1.3.5. Fachgruppen / Materialien.....	14
2. Planungsgrundlagen	15
2.1. Aminghausen.....	16
2.1.1. Lage im Raum.....	16
2.1.2. Zentrenzuordnung	16
2.2. Abgrenzung des Untersuchungsraumes.....	17
2.3. Naturraum.....	18
2.3.1. Geologie / Topografie / Böden	18
2.3.2. Klimadaten	20
2.4. Historie	21
2.4.1. Genius Loci und Siedlungsentwicklung.....	21
2.4.2. Einwohnerentwicklung.....	22
2.4.3. Politische Struktur	23
2.5. Fachplanungen	24
2.5.1. Landes- und Regionalplanungen.....	24
2.5.2. Flächennutzungsplan	25
2.5.3. Bebauungspläne / Satzungen	25
2.5.4. Landschaftsplanung	26
2.5.5. Gewässerentwicklungsplanung.....	27
2.5.6. Integriertes ländliches Entwicklungskonzept	28
2.6. Demografie	29
3. Handlungsfelder	30
3.1. Wirtschaft, Infrastruktur, Dorfentwicklung.....	31
3.1.1. Wirtschaft und Versorgung.....	31
3.1.2. Wasser und Abwasser.....	32
3.1.3. Verkehr und Straßen	34
3.1.4. Energie.....	37
3.1.5. Bau- und Siedlungsentwicklung.....	38
3.1.6. Bewertung der Handlungsfelder	43
3.2. Soziales, Bildung und Wohnen	44
3.2.1. Soziales Leben.....	44
3.2.2. Bildung	46
3.2.3. Wohnen	47



3.2.4	Kultur, Sport und Freizeit.....	48
3.2.5	Jugend	48
3.2.6	Bewertung der Handlungsfelder	50
3.3.	Natur, Umwelt, Erholung.....	51
3.3.1.	Landwirtschaft und Bodennutzung.....	51
3.3.2.	Landschaftsentwicklung	53
3.3.3.	Erholung.....	54
3.3.4.	Ortsbild und Freiraum.....	55
3.3.5.	Bewertung der Handlungsfelder	58
3.4.	Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	59
4.	Leitbild Für Aminghausen	60
5.	Maßnahmen	63
5.1.	Verkehrsberuhigung Päpinghauser Straße/Brücke	64
5.2.	Verkehrsberuhigung Päpinghauser Straße/Brauckstr.....	66
5.3.	Verbesserungen ÖPNV.....	68
5.4.	Erneuerbare Energien	70
5.5.	Generationenplatz	72
5.6.	Schnedicke Aue: Blänken und Pattwege.....	76
5.7.	Bepflanzung Südliche Schnedicke-Aue	78
5.8.	Friedhof.....	80
5.9.	Spritzenhaus-Umbau.....	82
5.10.	Bürger-Netzwerk.....	88
5.11.	Dorfzeitung und Dorfhomepage	90
5.12.	Vorschlag einer Abrundungssatzung	92
5.13.	Verbesserung Schulweg Krugstraße	94
5.14.	Erweiterung ESM.....	96
5.15.	Priorisierung der Maßnahmen	98
6.	Perspektiven	99
6.1.	Resultat des Dorfentwicklungskonzeptes	100
6.2.	Bürgerpartizipation	101
6.3.	Rahmenbedingungen und Verstetigung	102
6.4.	Vergleichsbetrachtungen	103
6.5.	Ausblick und Fazit	104
	Literaturhinweise	106
	Impressum.....	108

ABBILDUNGEN UND TABELLEN

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Auftakt zum Dorfentwicklungsprozess am 08.11.2013	9
Abb. 2:	Szene aus der ersten Bürgerplanungsrunde am 26.01.2014.....	10
Abb. 3:	Geologie	18
Abb. 4:	Gemarkung Aminghausen 1915	21
Abb. 5:	Regionalplan.....	24
Abb. 6:	Flächennutzungsplan	25
Abb. 7:	Landschaftsschutzgebiete	26
Abb. 8:	besonders wertvolle Biotoptypen	26
Abb. 9:	Die Schnedicke am nördlichen Ortsrand	27
Abb. 10:	ILEK für den Kreis Minden-Lübbecke	28
Abb. 11:	Demografiebaum Aminghausen im Vergleich zum Landesdurchschnitt.....	29
Abb. 12:	Mangelhafte Regenwasser-Ableitung an der Päpinghauser Straße	32
Abb. 13:	Die trockene Schnedicke am Durchlass Krugstraße	33
Abb. 14:	Verkehrsbelastung auf der Päpinghauser Straße.....	35
Abb. 15:	Biogas-Anlage Stegmann	37
Abb. 16:	Hof Böker, 1912, im Hintergrund Deelenhaus mit Fachwerk, 1884	38
Abb. 17:	Hof Schäkel, Wohnhaus von 1921 mit Krüppelwalmdach	38
Abb. 18:	Die Löschgruppe Aminghausen-Päpinghausen	44
Abb. 19:	Kindergarten Leteln	45
Abb. 20:	Die Grundschule Dankersen-Leteln.....	46
Abb. 21:	Außerschulische Lernfelder in Natur und Landwirtschaft	46
Abb. 22:	Siedlungshäuser aus den 50er Jahren	47
Abb. 23:	Die ‚Amingos‘ im Wettbewerb	48
Abb. 24:	Aminghauser Jugendliche in der 1. Bürgerplanungsrunde	49
Abb. 25:	Die Jugendredaktion gestaltet die neue Aminghauser Dorfzeitung	49
Abb. 26:	Grünlandnutzung in der Schnedicke-Aue.	51
Abb. 27:	Landwirtschaft in Aminghausen.....	52
Abb. 28:	Landschaftstypische Kopfweiden in der Schnedicke-Aue	53
Abb. 29:	Die Schnedicke-Aue nördlich von Aminghausen.....	53
Abb. 30:	Baggerseen in Aminghausen	54
Abb. 31:	Der Buswendeplatz	55
Abb. 32:	Hofanlage Böker und Kopfweiden in der Schnedicke-Aue	55
Abb. 33:	Der Kinder-Workshop am 03.04.2014	72
Abb. 34:	Das alte Buswartehäuschen.....	73
Abb. 35:	Das Spritzenhaus von Nordosten.....	82
Abb. 36:	Teil der Fahrzeughalle.....	82
Abb. 37:	Der Versammlungsraum.....	83
Abb. 38:	Künftige Südansicht des Spritzenhauses.....	84
Abb. 39:	Teilnehmer der 2. Bürgerplanungsrunde	98
Abb. 40:	Presseartikel zur 1. Bürgerplanungsrunde	101
Abb. 41:	Vorschlag für die dörfliche Selbstorganisation	102
Abb. 42:	Erstausgabe des Aminghauser Dorfblatts vom Juni 2014	103



Diagrammverzeichnis

Dia. 3: Sonnenstandsdiagramm 1. Jahreshälfte.....	20
Dia. 4: Sonnenstandsdiagramm 2. Jahreshälfte.....	20
Dia. 1: Sonnenscheindauer in h	20
Dia. 2: Temperatur in °C	20
Dia. 5: Niederschläge in mm	20

Planverzeichnis

Plan 1: Aminghausen in der Region.....	16
Plan 2: Lage zur Zentrenzuordnung.....	16
Plan 3: Abgrenzung der Gemarkung Aminghausen	17
Plan 4: Topografie	18
Plan 5: Bodentypen	19
Plan 6: Gemarkung Aminghausen um 1837	21
Plan 7: Gemarkung Aminghausen heute	22
Plan 8: Stadtbezirke Minden	23
Plan 9: Optimierung des Bushaltestellen	34
Plan 10: Verlauf der Schulbuslinie	34
Plan 11: Schulweg nach Dankersen	36
Plan 12: Bebauungsvorschlag Hufplattichweg	39
Plan 13: Abstimmungsplan	39
Plan 14: Grüngestaltung Aminghausen	57
Plan 15: Entwurf für den Generationenplatz	74
Plan 16: Situation am Feuerwehrgerätehaus.....	85
Plan 17: Lageplan des Feuerwehrgerätehauses.....	85
Plan 18: Grundriss Feuerwehrgerätehaus.....	86

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Steuerhebesätze der Stadt Minden.....	31
Tab. 2: Kaufkraft in Aminghausen im Vergleich zu Minden	31
Tab. 3: Vereine im Überblick.....	44
Tab. 4: Priorisierte DEK-Maßnahmen	98

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ø	Durchschnitt, durchschnittlich	KULAP	Kulturlandschaftsprogramm
a	anno / Jahr	LKW	Lastkraftwagen
a. a. O.	am angegebenen Ort	Mon.	Monat
Abb.	Abbildung	müNN	Meter über Normal-Null
abs.	absolute Anzahl	NSG	Naturschutzgebiet
ARGE	Arbeitsgemeinschaft	Nr.	Nummer
B 462	Bundesstraße Nr. 462	NRW	Nordrhein-Westfalen
BAB	Bundesautobahn	ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
BauGB	Baugesetzbuch	qkm	Quadratkilometer, km ²
BauO	Bauordnung	qm	Quadratmeter, m ²
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung	SGB II	Zweites Sozialgesetzbuch, das die Grund-sicherung für Arbeitssuchende in Deutsch-land regelt
BHKW	Blockheizkraftwerk	SLW	Schwerlastwagen (Anteil des Schwerlast-verkehrs bei Verkehrszählungen)
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	Str.	Straße
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz	Tab.	Tabelle
ca.	circa, ungefähr	T€	Tausend Euro
cbm	Kubikmeter, m ³	usw.	und so weiter
CO ₂	Kohlendioxid	UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
d. h.	das heißt	VHS	Volkshochschule
Dia.	Diagramm	V50	durchschnittliche gemessene Geschwin-digkeit
DEK	Dorfentwicklungskonzept	V85	von 85% aller Teilnehmer eingehaltene Geschwindigkeit
DIEK	Dorfinnenentwicklungskonzept	Vmax	die höchste gemessene Geschwindigkeit
DGK	Deutsche Grundkarte	WRRl	Wasserrahmenrichtlinie
DGK5	Deutsche Grundkarte im Maßstab 1 : 5.000	z. B.	zum Beispiel
DTV	Durchschnittliche tägliche Verkehrsmenge (alle Straßenfahrzeuge bei Zählungen)		
ENEV	Energieeinsparverordnung		
Entf.	Entfernung		
et al.	und andere (Bei Quellenangaben, wenn mehrere Autoren vorhanden sind)		
EW	Einwohner		
FNP	Flächennutzungsplan		
FttH	„Fibre to the home“ – Glasfaserleitungen bis in die Häuser		
h	hora / Stunde		
ha	Hektar = 10.000 m ²		
i. d. R.	in der Regel		
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept		
Jh.	Jahrhundert		
Kfz.	Kraftfahrzeug		



VORWORT

Die Dörfer in Deutschland haben in den letzten 100 Jahren einen dramatischen Strukturwandel erlebt. War um 1900 herum der weitaus überwiegende Teil der ländlichen Bevölkerung noch direkt oder indirekt als Handwerker von der Landwirtschaft abhängig, sind es bundesweit heute nur noch 3%. In vielen Dörfern gibt es heute überhaupt keine landwirtschaftlichen Betriebe mehr.

Mit dem Rückzug der menschlichen Arbeitskraft aus der landwirtschaftlichen Fläche wird natürlich auch die Umstrukturierung in den Bewirtschaftungstechniken vollzogen. Die Landschaft wird maschinengerecht, die Grundwasserstände sinken, in den Feldfluren nehmen die industriell ausgerichteten Monokulturen zu, der Kohlenstoff wandert aus den Böden in die Atmosphäre. Dadurch verändert sich das Wetter zunehmend.

Der Freiraum verliert mit der Umstrukturierung auch seinen Erholungswert. Die Folge ist eine wachsende Orientierung der Menschen zu anderen Erholungsmöglichkeiten. Die Fixierungen auf die eigenen Besitzstände, auf künstliche

Parallel zu den Entwicklungen im Äußeren wird die Innenentwicklung in den Ortslagen zusätzlich von den demografischen Einflüssen geprägt. Die Bewohner in den Dörfern werden immer älter. Wegen fehlenden Perspektiven wandern jüngere Menschen ab - nicht nur aus rein materiellen Gründen, sondern weil ihnen die emotionalen Bindungen an den Ort fehlen.

Mit dem Abwandern der Jugend verlieren die Orte ihre Infrastruktur. Zunächst wird die Grundschule geschlossen, dann der Dorfkrug, der Lebensmittelladen, der Kindergarten und, und, und.... Auch das motiviert nicht gerade, den Ort weiter zu bevölkern und so beginnt die Spirale der Abwärtsbewegung.

Kann unter diesen Bedingungen die Zukunft eines Dorfes überhaupt noch dauerhaft gesichert werden?

Die nachhaltige Sicherung der Lebensverhältnisse in Aminghausen ist das Ziel dieses Dorfentwicklungskonzeptes (DEK).



*Abb. 1: Auftakt zum Dorfentwicklungsprozess am 08.11.2013
(Foto: I. Lüdeling)*

Welten wie TV oder Internet steigen. Die Erholung wird ortsferner gesucht, die Mobilitätsbedürfnisse steigen.

Bei diesem Konzept handelt es sich um eine Summe von Einzelmaßnahmen, die in ihrem Zusammenwirken die gewünschten nachhaltigen Lebensbedingungen anstreben. Für deren Umsetzung muss allerdings eine Initiative sorgen, die aus der Mitte der Dorfgemeinschaft heraus gebildet wird. Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen kommt dabei der Eigeninitiative von Dorfgemeinschaften besondere Bedeutung zu. Die Tatkraft der Bewohner lässt sich erfahrungsgemäß nur dann wirkungsvoll wecken, wenn klare Ziele verfolgt werden, deren Vorteile für den einzelnen und die Gemeinschaft erkennbar und erreichbar sind. Reine Verschönerungs-



maßnahmen weisen deshalb heute einen geringeren Stellenwert auf, als noch zu den Zeiten, wo das Dorf (nur) schöner werden sollte. Die damals erneuerten Dörfer wurden mit hohem finanziellen Aufwand ansprechend geformt, lei-

zen, die die Projekte weiter vorantreiben.

Abb. 2: Szene aus der ersten Bürgerplanungs-
runde am 26.01.2014
(Foto: I. Lüdelling)



den heute aber genau wie ihre unrenovierten Nachbarn unter ähnlichen Strukturproblemen.

Unverzichtbar sind deshalb Projekte und Initiativen, die sich mit einer stetigen Dorfentwicklung befassen, nämlich mit dem Aufbau und der Pflege stabiler Sozialstrukturen. Hier bieten die scheinbar negativen aktuellen Verhältnisse unglaublich große Potenziale, wenn es gelingt, die Erfahrungen und die Interessen der Älteren zu aktivieren und gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Familien umfassend zu nutzen. Eine wechselseitige, Generationen übergreifende Solidarität innerhalb einer Dorfgemeinschaft ist im Normalfall wesentlich leichter erreichbar, als in einem anonymen städtischen Siedlungsverbund.

Gerade hier liegen die Stärken des ländlichen Raumes, in dem kleine Siedlungen eigenes Leben bilden und über eine selbstbestimmte Teilautarkie nicht nur ein starkes positives Beispiel für benachbarte Regionen sind, sondern auch ausgleichend in die sozial bedrohten städtischen Areale wirken.

Wenn die Dörfer also überleben wollen, müssen Sie ihr Schicksal selber in die Hand nehmen und selber ihre Zukunft gestalten. Aus diesem Grunde ist es ebenfalls nachhaltig, wenn die Projekte maßgeblich von den Bewohnern entwickelt und gestaltet werden. Eigene Projekte werden stets mit größerem Nachdruck verfolgt, als „aufgezwungene“. Hindernisse werden dann nicht schwächen, sondern Kräfte bilden und freiset-

1. WARUM EIN DORFENTWICKLUNGSKONZEPT?

1.1.	Ausgangssituation	12
1.2.	Hauptziele.....	13
1.3.	Vorgehensweise	14
1.3.1.	Geltungsbereich	14
1.3.2.	Bestandsaufnahme	14
1.3.3.	Ortsbegehung	14
1.3.4.	Arbeitsgruppen	14
1.3.5.	Fachgruppen / Materialien.....	14



1.1. AUSGANGSSITUATION

Für den Ortsteil Aminghausen der Stadt Minden ist ein Dorfentwicklungskonzept zu erstellen. Mit der Erarbeitung des Konzeptes wurde das Planungsbüro ARGE Dorfentwicklung, Jung, Lüdeling und Partner GbR von der Stadt Minden beauftragt.

Die Erstellung eines Dorfentwicklungskonzeptes, im folgenden „DEK“ genannt, wird als Maßnahme der integrierten ländlichen Entwicklung mit Mitteln der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Ein DEK soll nach den Fördervorgaben ganz allgemein

- vorhandene Konzepte und Planungen berücksichtigen,
- Aussagen zur funktionellen Stellung des Ortsteils innerhalb der Gemeinde machen,
- die Bevölkerung an der Konzepterarbeitung beteiligen,
- Baulücken und Gebäudeleerstände erheben sowie absehbare Leerstände erfassen und ein nachhaltiges Siedlungsmanagement vorbereiten,
- Aussagen zu Bestand und Entwicklung der Infrastruktur, wie Grundversorgung, Handels-, Gewerbe- und Dienstleistungsangebote, soziale und technische Einrichtungen und der Mobilität enthalten,
- die Möglichkeiten einer dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien untersuchen und bewerten.

Ein sachgerecht erstelltes DEK ist Grundlage für eine verbesserte Förderung von Projekten und die Durchführung von Strukturmaßnahmen, die zur Umsetzung der vorgeschlagenen Projekte dienlich sind.



1.2. HAUPTZIELE

Dörfer unterliegen vielfältigen Veränderungen. Die Bevölkerungsstruktur, Ernährungs- und Lebensgewohnheiten, Erwerbsquellen, Zentralisierungen, Werte und Bedürfnisse und vieles mehr haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verschoben. Äußere Einflüsse wie der Klimawandel, die Begrenzung der Rohstoffe, die Nährstoffverluste und die Finanzkrisen bedrohen auf Dauer die Lebensgrundlagen und damit auch das soziale Miteinander.

Wenn die Gesellschaft als Organismus betrachtet wird, liegt dessen Überlebenskraft in der Stärke der einzelnen Zellen und deren harmonischem Miteinander. Der Siedlungsraum Aminghausen bildet solch eine Zelle ab und kann zur nachhaltig gesicherten Stabilität der Gesellschaft beitragen. Ein auf Nachhaltigkeit ausgelegtes DEK ist deshalb auszurichten auf:

NACHHALTIGE SICHERUNG DER LEBENS-GRUNDLAGEN, DIE AUF DEN DREI FELDERN ÖKOLOGIE, ÖKONOMIE UND SOZIALES ENTWICKELT WERDEN MUSS

ERHALT UND VERBESSERUNG DER EIGENSTÄNDIGKEIT DER ORTSCHAFT AMINGHAUSEN

VERBESSERUNG DER REGIONALEN UND ÜBERREGIONALEN VERNETZUNG

die ihrerseits die vorgeschlagenen Projekte Kosten reduzierend synergetisch nutzen können. Es soll eine Leitschnur bilden, auf deren Basis sich eine Dorfgemeinschaft findet, Projekte anstößt und dadurch Kraft gewinnt. Ohne solch ein Bürgerengagement wird das Konzept nur eine leere Hülle darstellen.

Bürgerengagement entsteht nicht durch abstrakte Zielvorgaben, sondern es ist nur dann nachhaltig, wenn jeder einzelne erkennt, dass dadurch konkrete Vorteile entstehen. So steht bei den einzelnen Projekten immer im Vordergrund, dass sich diese direkt oder indirekt, kurz- mittel- oder langfristig zum konkreten Nutzen der Einwohner gestalten. Gemeinschaftliche Zusammenarbeit macht nicht nur Spaß, sondern kann auch Kosten senken, Gebühren sparen und sogar vor Unbill bewahren.

Die Ästhetik der Gestaltung und die Bewahrung bzw. Hervorhebung der Baukultur – das klassische Thema der Dorferneuerung – ist deshalb nur eines von mehreren Mitteln, diese Ziele zu erreichen.

Das DEK soll als Grundlage für die Entwicklung des Dorfes Projektempfehlungen geben, die innerhalb eines Zeitraumes von 15 - 20 Jahren umgesetzt werden. Gleichzeitig ist es strategische Orientierung für andere Planungsträger,



1.3. VORGEHENSWEISE

1.3.1. Geltungsbereich

Der Geltungsbereich des DEK beschränkt sich auf die gegebenen Gemarkungs- und politischen Grenzen. Der Blick in die Nachbarortschaften und deren angrenzenden Freiräume ist jedoch ebenfalls gefordert und dient der gemeinsamen regionalen Vernetzung und Entwicklung und stärkt damit das örtliche Gemeinwesen. Speziell die Siedlungsbereiche im Gebiet Aminghauser Heide sind strukturell mit Leteln verzahnt, so dass hier eine gemeinsame Betrachtung angemessen ist.

1.3.2. Bestandsaufnahme

Für die Erarbeitung der notwendigen Unterlagen ist eine Aufnahme des Bestandes wichtig. Dazu gehören die materiellen Grundlagen im Ort und seinem Umfeld, wie Wasser, Geologie, Böden, Topografie, der Geschichte, der Baustruktur, der Einwohnerdaten, Infrastruktur, wirtschaftliche Bedingungen, Anbindung an die Zentren und ähnliches.

1.3.3. Ortsbegehung

Zahlreiche Ortsbegehungen, zusammen mit den Bürgern, waren im Laufe der Projekterarbeitung sinnvoll und notwendig. Ansonsten wurden wichtige Planungsprojekte direkt in der Örtlichkeit besprochen.

1.3.4. Arbeitsgruppen

Viele Informationen sind nur durch enge Zusammenarbeit mit den Bewohnern zu bekommen. Insbesondere sind hier die „weichen“ Faktoren und sozialen Vernetzungen zu nennen, wie sie aus der täglichen Erfahrung am Besten erkannt werden. In der Phase zwischen Februar und Juni wurden einzelne Projekte in Arbeitsgruppen herausgearbeitet und in einer größeren Runde der Gemeinschaft besprochen.

Begrüßenswert war die Mitwirkung und Begleitung der Stadt Minden, namentlich von Herrn Dieter Bommel und Herrn Achim Naujock, sowie die vorbereitende Organisation durch das

Forum Aminghausen und die Lenkungsgruppe. Ergänzend begleitet wurde das Projekt durch den Vertreter der Bezirksregierung Detmold, Dezernat 33, Herrn Günter Heidemann.

1.3.5. Fachgruppen / Materialien

Die planerischen Rahmenbedingungen wurden überwiegend in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Minden geklärt. Zusätzliche Unterlagen und Überlegungen wurden im Rahmen eines „Scoping-Termines“ im Dezember 2013 zu Beginn der Konzepterstellung von den Trägern öffentlicher Belange ausgetauscht und innerhalb des Planungsablaufes abgeglichen.

2. PLANUNGSGRUNDLAGEN

2.1.	Aminghausen.....	16
2.1.1.	Lage im Raum.....	16
2.1.2.	Zentrenzuordnung	16
2.2.	Abgrenzung des Untersuchungsraumes.....	17
2.3.	Naturraum	18
2.3.1.	Geologie / Topografie / Böden	18
2.3.2.	Klimadaten	20
2.4.	Historie	21
2.4.1.	Genius Loci und Siedlungsentwicklung.....	21
2.4.2.	Einwohnerentwicklung.....	22
2.4.3.	Politische Struktur	23
2.5.	Fachplanungen	24
2.5.1.	Landes- und Regionalplanungen.....	24
2.5.2.	Flächennutzungsplan	25
2.5.3.	Bebauungspläne / Satzungen	25
2.5.4.	Landschaftsplanung	26
2.5.5.	Gewässerentwicklungsplanung.....	27
2.5.6.	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept	28
2.6.	Demografie	29



2.1. AMINGHAUSEN

2.1.1. Lage im Raum

Aminghausen liegt in der politischen Gemeinde Minden im Kreis Minden-Lübbecke, NRW, in der norddeutschen Tiefebene und hat heute 370 Einwohner auf (Stand 1.1.2013).¹⁾ Es bildete vor der Gebietsreform 1973 eine eigenständige Gemeinde im Amt „Windheim zu Lahde“ und gehörte zum Kreises Minden.

Durch das Bielefeld-Gesetz am 1.1.1973 wurde das Amt Windheim zu Lahde aufgelöst und Aminghausen wurde zusammen mit den Gemeinden Dankersen, Leteln und Papinghausen in die Stadt Minden eingegliedert.

Plan 1: Aminghausen in der Region

(Kartengrundlage: [www.tim-online.nrw.de], Stand 31.12.2013 mit Eintragungen des Verfassers)

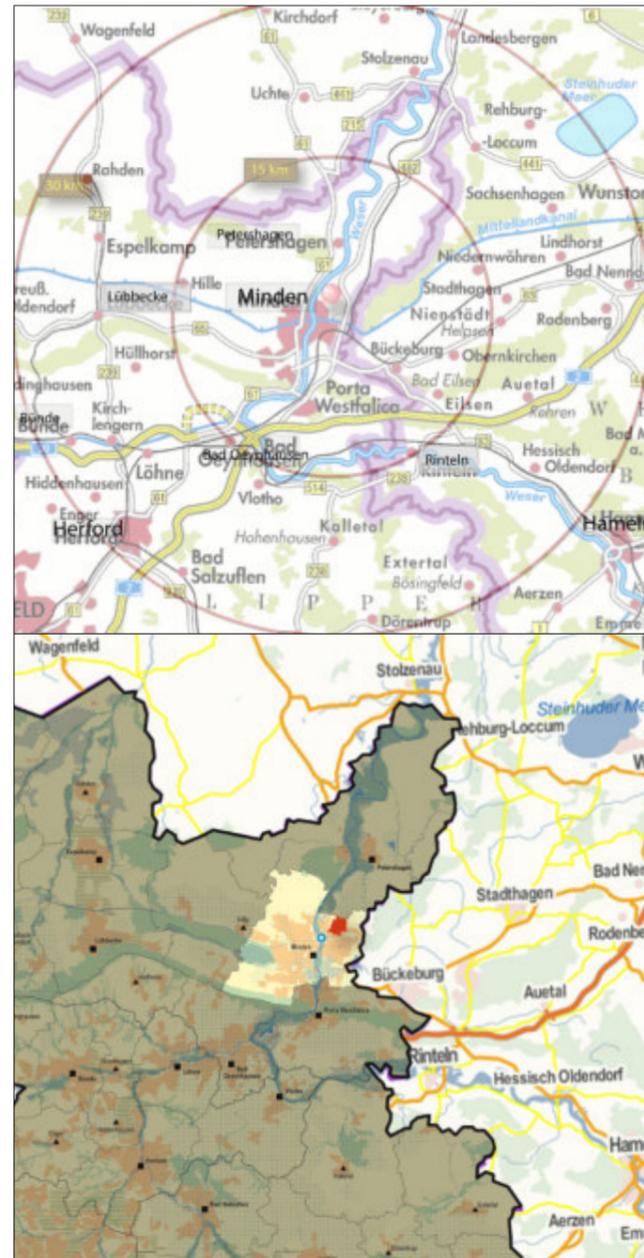
Plan 2: Lage zur Zentrenzuordnung

(Kartengrundlage: Entwurf des Landesentwicklungsplans, Stand 25.06.2013 mit Eintragungen des Verfassers²⁾)

Die Gemarkung Aminghausen grenzt im Norden an die Gemarkung Wietersheim in der Stadt Petershagen. Im Osten liegt die Gemarkung Papinghausen, im Süden die Gewerbegebiete am Mittellandkanal. Im Westen gehören auch die Wohngebiete der Aminghauser Heide zum Dorf, die einen fließenden Übergang zum Stadtteil Leteln bilden. Aminghausen bildet in der Stadt Minden zusammen mit Leteln einen Stadtbezirk.

2.1.2. Zentrenzuordnung

Der Zentralort Minden weist mit 19 Stadtbezirken 81.750 Einwohner auf (Stand 31.12.2013)¹⁾. Minden wird in der Kategorisierung des BBSR³⁾ als große Mittelstadt typisiert, d.h. dass hier auch wesentliche Funktionen eines Oberzentrums angeboten werden. Als kleinere Mittelstädte im Radius von 15 km werden Porta Westfalica, Bückeburg, Petershagen und Hille geführt. Die Entfernung von Aminghausen zum Stadtzentrum Minden beträgt ca. 5 km.

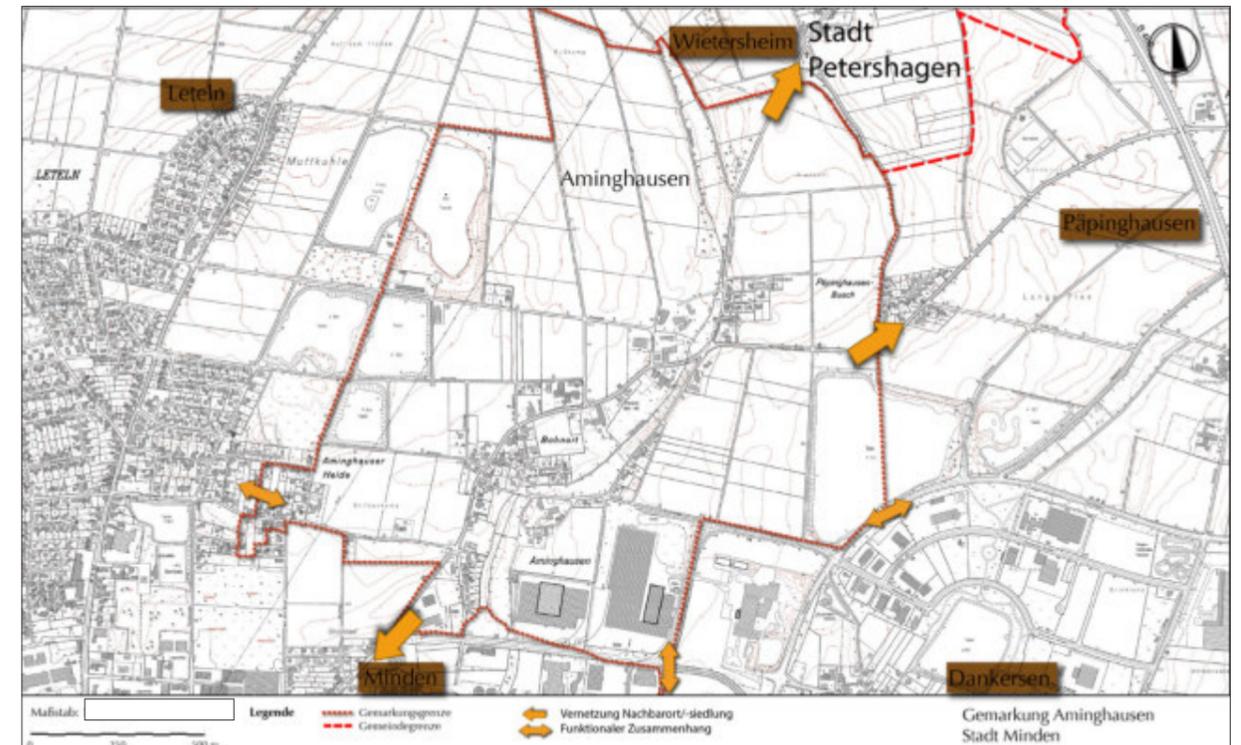


Bielefeld ist als nächstgelegenes Oberzentrum schnell per Bahn und über die Autobahn A2 erreichbar.

- 1) Quelle: Datenmaterial der Stadt Minden vom 31.12.2013
- 2) Entwurf LEP NRW [http://www.nrw.de/web/media_get.php?mediaid=28578&fileid=94181&sprachid=1], download am 20.06.2014
- 3) BBSR: Klein- und Mittelstädte in Deutschland – eine Bestandsaufnahme, Analysen Bau.Stadt.Raum, Band 10, Bonn 2012

2.2. ABGRENZUNG DES UNTERSUCHUNGSRAMES

Der Untersuchungsraum Aminghausen beschränkt sich methodisch auf die abgegrenzte Gemarkung. Diese ist bereits in der vorhandenen Gemarkungskarte in zwei Fluren vom



Plan 3: Abgrenzung der Gemarkung Aminghausen

(Kartengrundlage: Topografische Karte der Gemarkung Aminghausen Bearbeitung: H. Jung)

29.12.1916 nahezu unverändert deckungsgleich dargestellt.

Funktionale Zusammenhänge über diese Abgrenzung hinaus bestehen neben dem Stadtzentrum Minden zu Leteln (Sitz des Nahversorgers und der Kirchengemeinde), zu Dankersen (jetziger Grundschulstandort), zu Papinghausen (gemeinsamer Feuerwehr-Löschzug) und zu Wietersheim (separate Schulbusverbindung, altes Wasserwerk als Entlastungsbrunnen des Wasserwerkes Petershagen genutzt).



2.3. NATURRAUM

2.3.1. Geologie / Topografie / Böden

Geologie
Die Aminghauser Gemarkung gehört naturräumlich zur Weseraue. Die Pleistozän-Niederterras-

Abb. 3: Geologie

(Auszug aus der geologischen Karte C 3918 Minden 1:100.000, Nt=Niederterrasse, f = Ablagerung in Tälern)

se, die den größten Teil der Fläche außerhalb der Schnedicke-Niederung einnimmt besteht hier aus Wesersanden (Fein- und Mittelsand mit Kies und Schluff).

In der Niederung der Schnedicke stehen Ablagerungen aus Schluff und Mittelsand auf dicht anstehendem Kiesuntergrund an.¹⁾

In der Gemarkung Aminghausen befinden sich vier größere Auskiesungsgebiete, die mittlerweile aufgelassen sind. Es handelt sich hier um Vorkommen der Weser-Niederterrasse, die in dem Gebiet eine Abbauwürdigkeit von 10 - 15 m erreichen.

Topografie

Aminghausen liegt im Bereich der Niederterras-

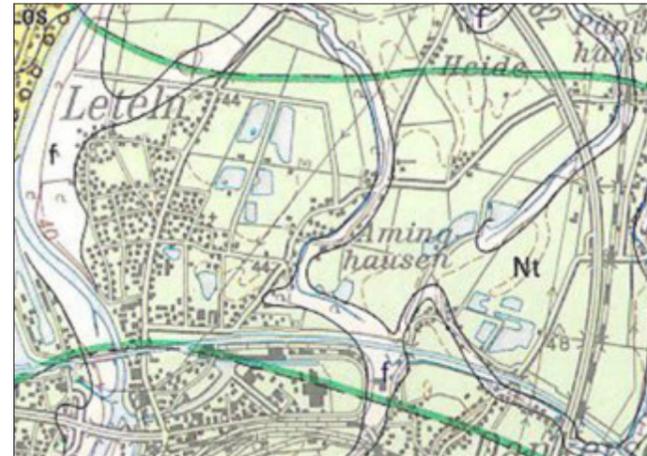
Plan 4: Topografie

(Kartengrundlage: Topografische Karte, Erstellung: H. Lüdeling)

se der Weseraue, das Gelände ist daher insgesamt flach bis flachwellig und erreicht zwischen 39 m (Abgrabungen) und 46 m.ü.NN. an Höhe. Im Westen und Osten der Gemarkung haben sich in den Auskiesungen große Teiche gebildet. Die dort anzutreffenden Wasserspiegellagen entsprechen dem anstehenden Grundwasserspiegel. Die Ortslage selber (Päpinghauser Str.) hat eine mittlere Höhenlage von 44 m.

Eine deutliche Vertiefung im Gelände bildet das im Ortsbereich mittlerweile trocken gefallene Tal der Schnedicke, das sich in nordöstlicher Richtung durch den Ort zieht. Diese Niederung wurde im Ortsbereich teilweise verfüllt, so dass

hier nur noch eine Höhendifferenz von 1-2 m gegenüber den anschließenden höheren Bereichen erkennbar ist. Im unteren Lauf nördlich des Dorfes liegt die Niederung teilweise >2 m unter



den angrenzenden Ackerflächen. Das Gelände steigt im Bereich der Ackerflächen östlich und nordöstlich des Dorfes ganz leicht an.

Die Lage des Dorfes entspricht damit den typischen Standort der Siedlungen aus altsächsi-



scher Zeit: Auf der Grenze zwischen trockenem und feuchtem Landschaftsraum gelegen.

1) Geologisches Landesamt NRW: Geologische Karte von Nordrhein-Westfalen 1 : 100 000 - Blatt und Erläuterungsband C 3918 Minden, Ausgabe 1982

Böden

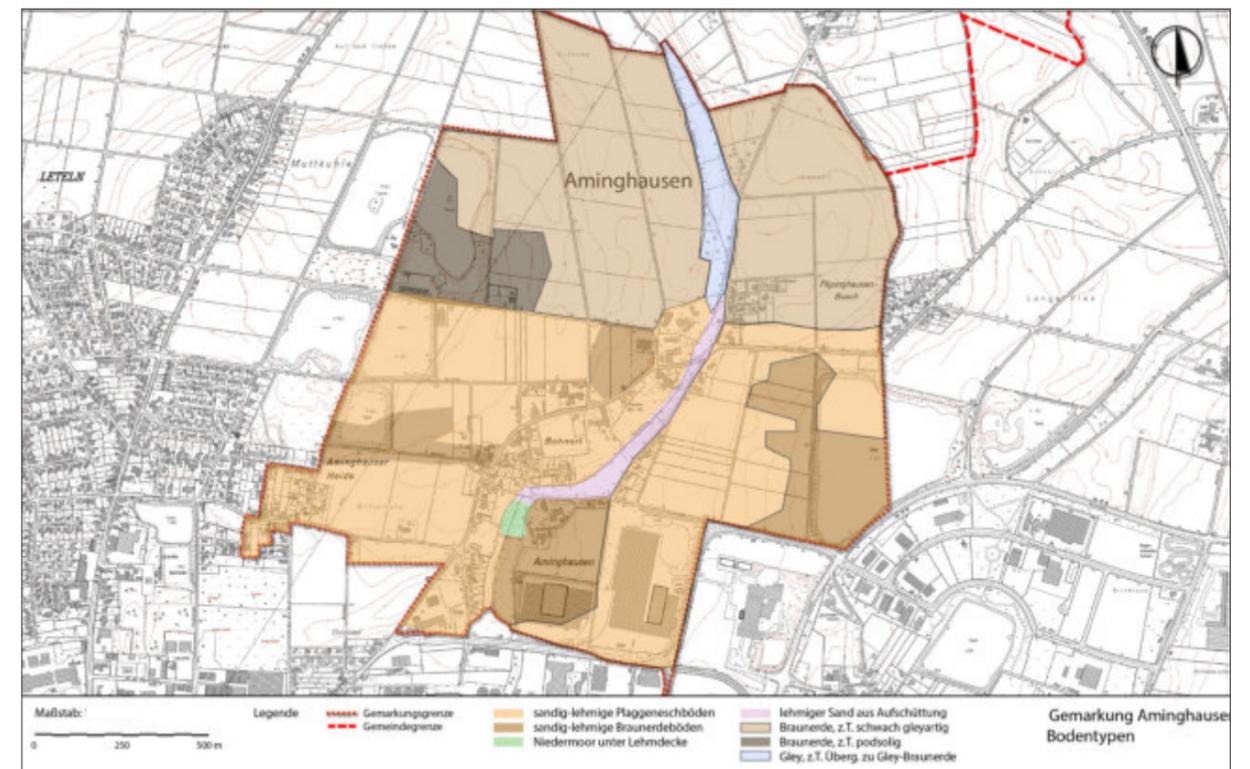
Die vorherrschenden Bodenarten in der Aminghauser Gemarkung sind sandiger Lehm oder stark lehmiger Sand, die aus Hochflutablagerungen hier im Bereich der Niederterrasse abgelagert wurden, bzw. im Niederungsbereich der Schnedicke im Ortsbereich auch aus Aufschüttungen entstanden sind.

In den höher gelegenen Gemarkungsbereichen westlich und östlich des Dorfes finden sich viele Plaggeneschböden - altes Ackerland, das über Jahrhunderte durch Aufbringung von humosem Material angereichert wurde, daneben fruchtbare Parabraunerde-Böden. In diesen Bereichen

In der Niederung der Schnedicke steht oberhalb der Krugstraße Lehm Boden über Niedermoorboden an, der aus Bachablagerungen und Niedermoor torf entstanden ist. Die übrige Schnedicke-Niederung im Ortsbereich ist grobenteils mit lehmigem Sandboden aus Aufschüttmaterial bedeckt. Nördlich des Dorfes besteht die Niederung aus Gleyböden, teilweise mit Übergängen zu Gley-Braunerde. In diesen Bereichen findet überwiegend Grünlandnutzung statt.

Plan 5: Bodentypen

1) Kartengrundlage: Deutsche Grundkarte 1: 5 000, mit freundlicher Genehmigung des Kreises Minden-Lübbecke¹⁾



findet auch heute überwiegend Ackernutzung statt. Die nördlich gelegenen Ackerflächen liegen auf teilweise schwach gleyartigen oder podsoligen Braunerden.

1) Kartengrundlage: Topografische Karte, Bearbeitung: H. Jung auf der Grundlage der bodenkundlichen Karten des Kreises, Stand 08.02.2014. Mit freundlicher Genehmigung : Katasteramt des Kreis Minden-Lübbecke



2.3.2. Klimadaten

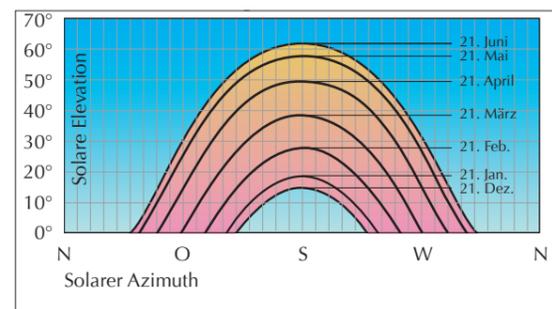
Das Klima bestimmt sich aus der statistischen Verteilung der langjährig beobachteten Wetterdaten. Es bezieht sich im allgemeinen auf die Nähe zur Erdoberfläche und damit auf den Lebensraum der Menschen.

Solarstrahlung

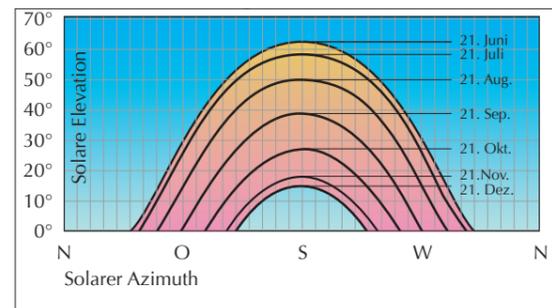
Aminghausen hat folgende Koordinaten:

Bezeichnung	Wert
nördliche Breite:	52°18'50"
östliche Länge:	08°57'32"
geodätische Höhe:	45 m üNN

Dia. 3: Sonnenstandsdiagramm¹⁾ 1. Jahreshälfte

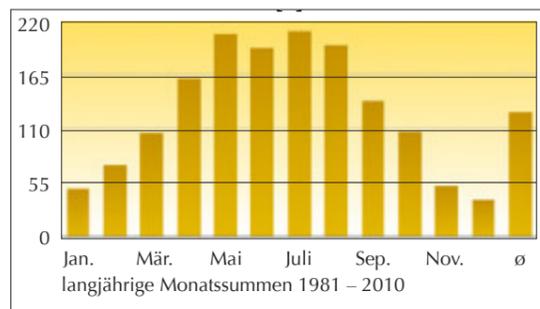


Dia. 4: Sonnenstandsdiagramm¹⁾ 2. Jahreshälfte



Die mittlere Sonnenscheindauer beträgt für die nächstgelegene Wetterstation Bückebug 1.519 h pro Jahr.

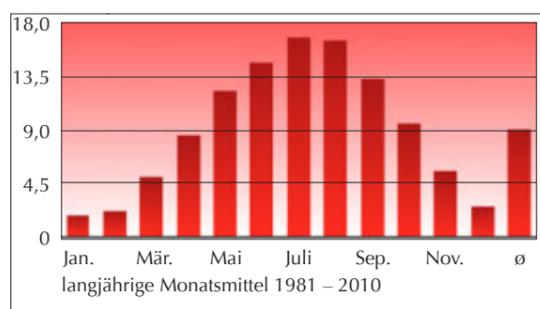
Dia. 1: Sonnenscheindauer in h



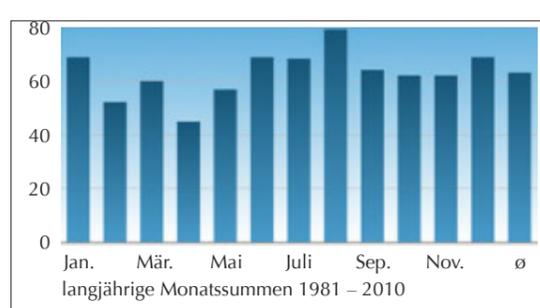
Temperaturen/Niederschläge

Die mittlere Jahrestemperatur wird für die nächstgelegene Wetterstation Bückebug mit 9,9 °C²⁾ angegeben, die mittlere Jahresniederschlagsmenge beträgt 757 mm für den Standort Minden-Hahlen.²⁾

Dia. 2: Temperatur in °C



Dia. 5: Niederschläge in mm



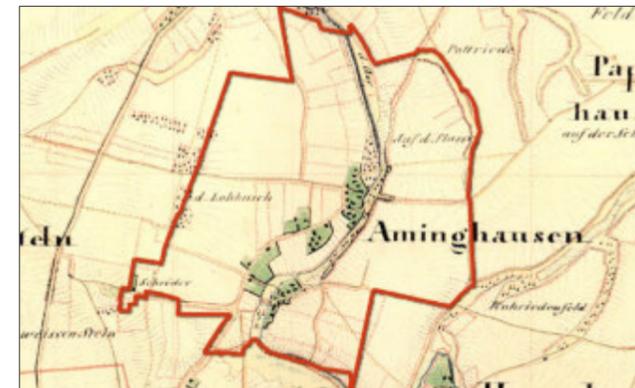
- 1) Satel-light für die Standortkoordinaten 52°18' N und 08°57' O, [http://www.satel-light.com], Stand 20.02.2014
- 2) Alle statistischen Wetterangaben: DWD, Deutscher Wetterdienst [http://www.dwd.de/], download am 20.02.2014.

2.4. HISTORIE

2.4.1. Genius Loci und Siedlungsentwicklung

Der Ortsname ‚Aminghausen‘ wird erstmalig 1055 in einer Schenkungsurkunde von Bischof

lockere Dorfsiedlung, die typisch für die ältesten Siedlungen in Nordwestdeutschland ist. Sie sind auch heute noch deutlich im Ortsbild erkennbar. Die Einzelhöfe liegen im nördlichen



Plan 6: Gemarkung Aminghausen um 1837 (Preußische von Uraufnahme 1841, mit freundlicher Genehmigung: Katasteramt Kreis Minden-Lübbecke, Darstellung der heutigen Gemarkung vom Verfasser)

Ortsbereich an der Päpinghauser Straße und im Südosten des Ortes auf der gegenüberliegenden Seite der Schnedicke.

Die Gemarkungsgrenzen haben sich über die Jahrhunderte nicht geändert. Lediglich im Südosten gab es kleinere Begradigungen im Zuge der Ansiedlung des Industriegebietes.

Um 1833 gab es in Aminghausen 11 Höfe. Dies waren neben den Höfen der Altbauern die sog. Kötter, kleinbäuerliche Hofstellen. Das Land zwischen den Höfen war Acker- und Weideland. Um 1885 wurde die Aminghauser Dorfschule gebaut, ca. 1914 entsteht außerhalb des Dorfes am Weg nach Leteln der Friedhof.¹⁾

Eilbert von Minden erwähnt, zu dessen Bistum das Dorf gehörte. Die Endung ‚-husen‘ / ‚-hausen‘ bezeichnet die Siedlungen aus der altsächsischen Zeit. Der erste Teil des Ortsnamens steht vermutlich für den Namen eines Geschlechtes. Aufgrund der Ortsnamen-Endung und der Ortslage der Höfe am Niederungsrand ist anzunehmen, dass der Ort bereits in der Zeit zwischen

Die ersten größeren nicht landwirtschaftlichen

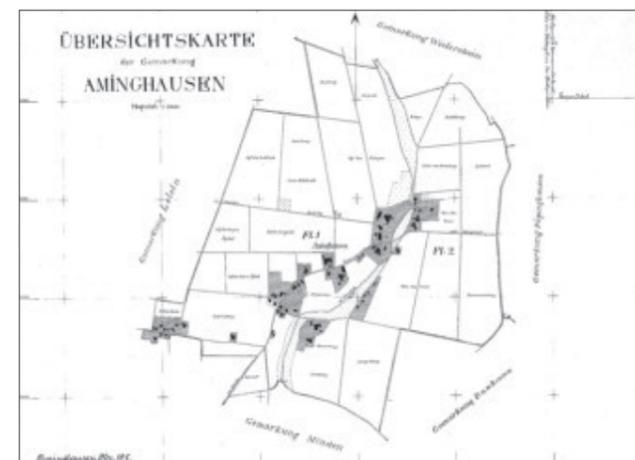


Abb. 4: Gemarkung Aminghausen 1915 (Kartengrundlage: Übersicht der Urkatasterkarte, Neuzeichnung von 1915, Katasteramt der Stadt Minden)

Siedlungen entstehen in den 50er Jahren an der Brauckstraße („Auf dem Butt“), im Bereich Bohnort („An der Schnedicke“) sowie östlich der Schnedicke („Auf dem Ort“). In jüngerer Zeit sind zwischen Bohnenkamp und Päpinghauser Straße einige Einfamilienhäuser gebaut worden. Im Gebiet der Aminghauser Heide, ganz im Westen der Gemarkung, lagen ursprünglich nur einige Kötterstellen. Heute ist dieser Bereich Wohngebiet, das fließend in den Ortsteil Leteln übergeht.

700 und 1000 n. Chr. entstanden ist. Die ältesten Höfe bildeten einen Drubbel, das ist eine

Die Ausdehnung der Industrie- und Gewerbeflächen vom nahen Mittellandkanal her machte

- 1) Aminghausen: Untersuchung der Dorferneuerungsbedürftigkeit, Dipl.Ing. Halke Lorenzen, Büro für Orts- und Landespflege, Blomberg, Oktober1990



auch vor Aminghausen nicht halt. Im südlichen Teil der Gemarkung errichten in den 80er Jahren das Logistik-Unternehmen Rhenus und in den 90er Jahren ESM große Gewerbehallen. Damit ist das Gewerbegebiet Minden-Ost unmittelbar

Plan 7: Gemarkung Aminghausen heute
(Kartengrundlage: Topografische Karte mit Eintragungen des Verfassers)

bis an das Dorf herangerückt. Trotzdem konnte Aminghausen insgesamt seinen ländlichen Charakter bewahren.

2.4.2. Einwohnerentwicklung

Aminghausen ist stets eine ländliche Ortschaft mit überschaubarer Einwohnerzahl geblieben und hat sich nicht, wie beispielsweise die Nachbarorte Leteln und Dankersen, durch Expansi-



on der Wohngebiete zu einem bevölkerungsreichen Stadtteil entwickelt.

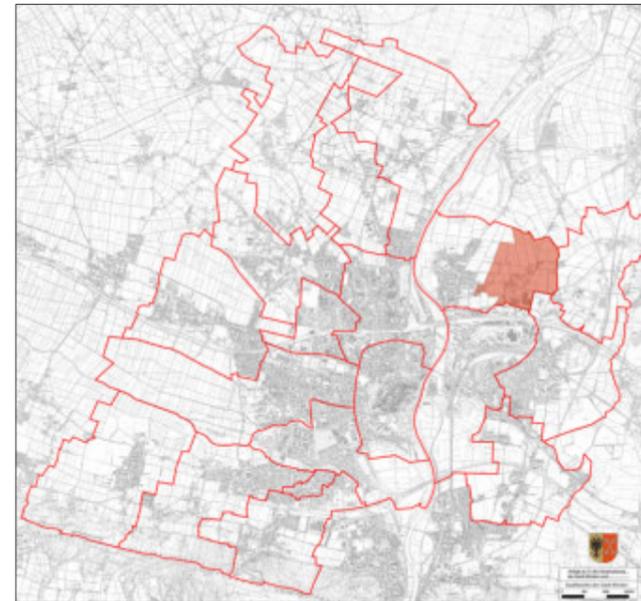
Im Jahre 1885 gab es 212 Einwohner in Aminghausen. Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts brachte einen starken Bevölkerungsanstieg, der seinen Höhepunkt kurz nach dem zweiten Weltkrieg erreichte: 1950 hatte Aminghausen 445 Einwohner.

Seither ist die Einwohnerentwicklung kontinuierlich rückläufig. Es wanderten immer mehr Bewohner ab als nachzogen: 1973 waren es nur noch 392, 1987 noch 359 Einwohner. Heute sind es noch ca. 350 Einwohner, damit ist Aminghausen der kleinste unter den Mindener Ortsteilen.¹⁾

1) Forum Aminghausen: Kleine Chronik des Dorfes Aminghausen [http://www.aminghausen.de/historie.php] Stand 27.06.2013

2.4.3. Politische Struktur

Aminghausen befindet sich im Norden des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, im Regierungsbezirk Detmold, Landkreis Minden-Lübbecke. Die obersten Landesbehörden sind die unmittelbaren



telbaren Institutionen der Landesregierung, einschließlich des Landesrechnungshofes. Der Landtag NRW mit Sitz in Düsseldorf ist politisch für eine Dauer von jeweils 4 Jahren gewählt. Die mittlere Verwaltungsebene stellt die Bezirksregierung Detmold, deren Gebiet sich auf die Region Ostwestfalen erstreckt. Der Regierungspräsident wird von dem Ministerpräsidenten des Landes ernannt. Als untere staatliche Verwaltungsebene wirken die dem Landrat unterstellten Dienststellen des Kreises Minden-Lübbecke. Der Landrat und der Kreistag sind politisch gewählt mit einer Legislaturperiode von 5 Jahren. 11 Kommunen gehören zu dieser Körperschaft.

Die Landschaftsverbände, Finanzämter, Kreispolizeibehörden, die Kreisstellen der Landwirtschaftskammer und die Schulämter in den Kreisen werden ebenfalls zu den unteren Verwaltungsbehörden gezählt. Hoheitliche Aufgaben

wurden ferner auf die Landesbetriebe übertragen, wie z. B. auf den Landesbetrieb Straßen NRW, der für Bau und Unterhaltung aller Bundes- und Landesfernstraßen zuständig ist.

Plan 8: Stadtbezirke Minden
Plangrundlage: Stadt Minden, Stand 25.08.2013 mit Eintragung des Verfassers

Der Rat der Stadt umfasst 58 Mitglieder. Direkt gewählter hauptamtlicher Bürgermeister ist Herr Michael Buhre. Der Bürgermeister leitet die Verwaltung und ist Vorsitzender des Stadtrates.

Das Stadtgebiet Minden umfasst 101,09 qkm und ist in 19 Stadtbezirke aufgeteilt. Die Einwohnerzahlen der einzelnen Ortsteile im Vergleich:¹⁾

Ortsname	Einwohnerzahl
Bärenkämpen	6.402
Bölhorst	994
Dankersen	4.999
Dützen	3.788
Haddenhausen	1.622
Häverstädt	3.352
Hahlen	3.785
Innenstadt	10.159
Königstor	8.841
Kutenhausen	1.732
Leteln-Aminghausen	3.261
Meißen	3.381
Minderheide	3.963
Nordstadt	7.117
Päpinghausen	404
Rechtes Weserufer	4.457
Rodenbeck	8.359
Stemmer	1.617
Todtenhausen	3.393

1) Datenmaterial der Stadt Minden: Wohnbevölkerung Mindens nach Ortsteilen, Stand 28.07.2014



2.5. FACHPLANUNGEN

2.5.1. Landes- und Regionalplanungen

Die Ziele der Raumordnung und Landesplanung leiten sich in erster Linie aus dem Regionalplan des Regierungsbezirkes Detmold ab. Dort sind unter anderem die Grundlagen für die regionale Entwicklung vorgegeben. Bedeutsam sind als

Abb. 5: Regionalplan

Ausschnitt aus dem Regionalplan des Regierungsbezirkes Detmold, Teilabschnitt Bereich Bielefeld¹⁾

Perspektive von Aminghausen die regionalen Entwicklungsachsen und die Orientierung zu den Zentren der Versorgungseinrichtungen. Aminghausen liegt am Rande der siedlungsräumlich verdichteten Gebiete. Diese Grundstruktur wird deshalb als „Gebiet mit überwiegend ländlicher Raumstruktur“ bezeichnet, was den größten Teil des Kreises Minden-Lübbecke abseits der großen Verkehrsachsen betrifft.

Ebenfalls ergibt sich eine Randlage zu den regional vorgesehenen Entwicklungsachsen. Die Versorgung mit den notwendig vorzuhaltenden überörtlichen Einrichtungen gliedert sich in

- Oberzentren (Vorhaltung z.B. von Universitäten)
- Mittelzentren (Vorhaltung von Krankenhäusern, Berufsschulen u.ä.)
- Grundzentren (Grundbedarfssicherung)

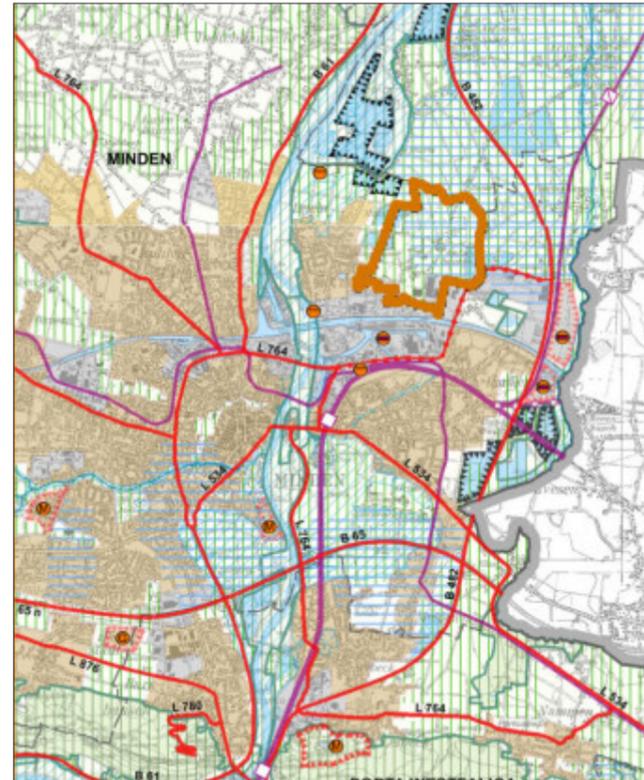
Das nächstgelegene Oberzentrum ist Bielefeld in 40 km Entfernung.

Der für Aminghausen relevante Zentralort als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums ist die Kernstadt Minden, die 5 km entfernt liegt.

Im Regionalplan ist Aminghausen nicht als Siedlungsbereich dargestellt. Der südliche Bereich von Aminghausen sowie die angrenzenden Bereiche des Gewerbegebiets Minden-Ost sind als Bereiche für die gewerbliche und industrielle Nutzung vorgesehen.

Für den größten Teil der Gemarkung ist als übergeordnetes Entwicklungsziel der Schutz der Landschaft und der landschaftsbezogenen Erho-

lung vorgesehen, sowie der Grundwasser- und Gewässerschutz. Die Karlstraße ist als regionalplanerisch bedeutsame Straße dargestellt.



- 1) Regionalplan des Regierungsbezirkes Detmold [http://www.bezreg-detmold.nrw.de/200_Aufgaben/010_Planung_und_Verkehr/009_Regionale_Entwicklungsplanung__Regionalplan/TA_OB_BI/index.php] Stand 20.02.2014
- 2) Regionalplan des Regierungsbezirkes Detmold [http://www.bezreg-detmold.nrw.de/200_Aufgaben/010_Planung_und_Verkehr/009_Regionale_Entwicklungsplanung__Regionalplan/TA_OB_BI/Textlicher_Teil/Text_GEP_BI.pdf] Stand 20.02.2014

2.5.2. Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan der Stadt Minden ist die an die Vorgaben aus der Landesplanung angepasste Zielplanung der Stadt. Als vorbereitende Bauleitplanung ist er wiederum die Grundla-

2.5.3. Bebauungspläne / Satzungen

Verbindliches Baurecht besteht im Innenbereich von Ortslagen, wenn sich die Bauvorhaben an die vorhandene Bebauung anpassen (nicht überplanter Innenbereich).

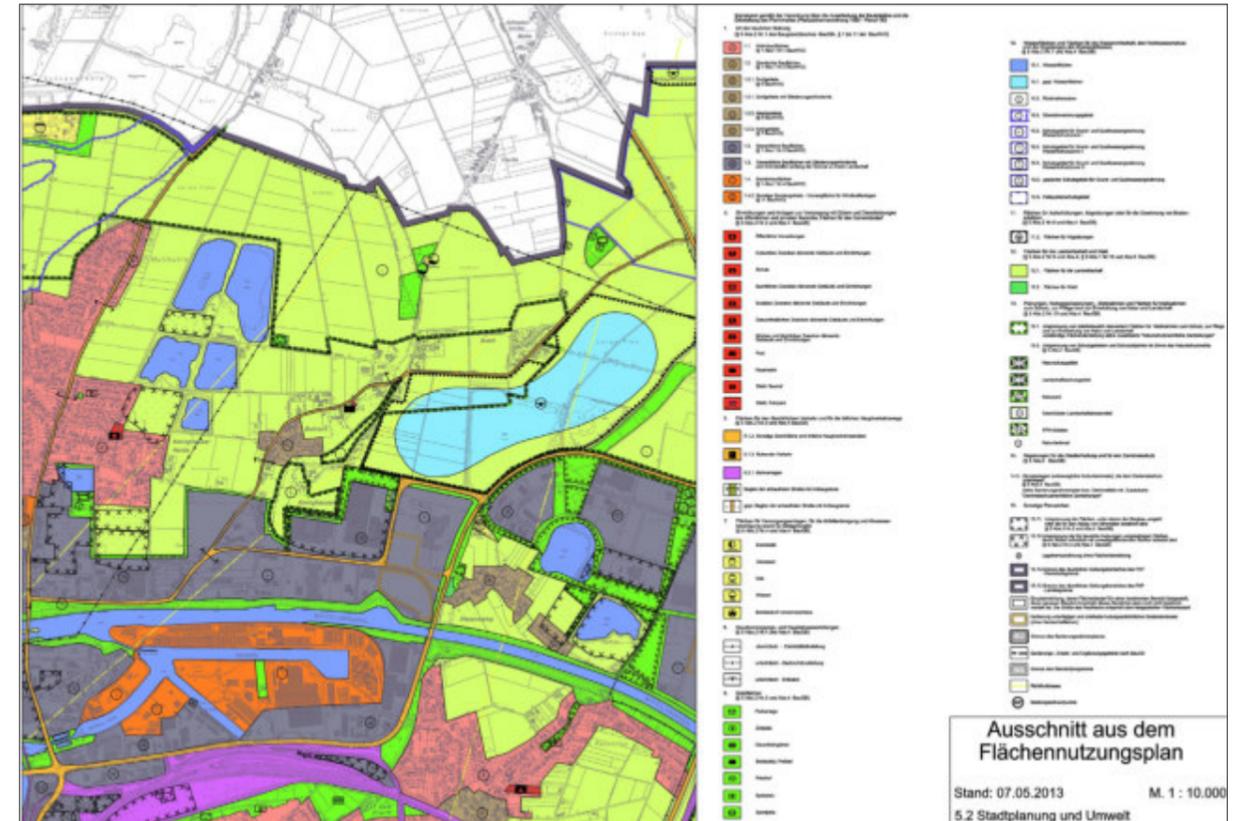


Abb. 6: Flächennutzungsplan

(Quelle: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan der Stadt Minden, Stand 07.05.2013)

ge für die Bebauungsplanung, mit der verbindliches Baurecht geschaffen wird.

Über den Stand der Umsetzung der Bebauung muss die Stadt Minden der Bezirksregierung in regelmäßigen Abständen berichten (Realnutzungskartierung, in der unter anderem auch Baulücken erfasst werden). Erst wenn es die Prognosezahlen zulassen und keine entsprechenden Baulandreserven verfügbar sind, wird die Landesplanung die Ausweisung zusätzlicher Bauflächen gestatten.

In neuen Lagen oder bei besonderem Regelungsbedarf ersetzt die verbindliche Bauleitplanung durch Bebauungspläne bzw. Satzungen diese allgemeine Rechtslage.

Im Außenbereich gilt ein generelles Bauverbot, lediglich privilegierte Vorhaben (z. B. landwirtschaftliche Vorhaben) können durchgeführt werden.

In Aminghausen regeln bisher nur zwei Bebauungspläne im Industriegebiet (Rhenus und ESM) die Bebauung. Die Wohnsiedlungen Bohnort, Aminghausen Heide westlich der Straße Spleet, Brauckstraße und die Siedlung Wietersheimer Heide sind als Innenbereich zu bezeichnen.

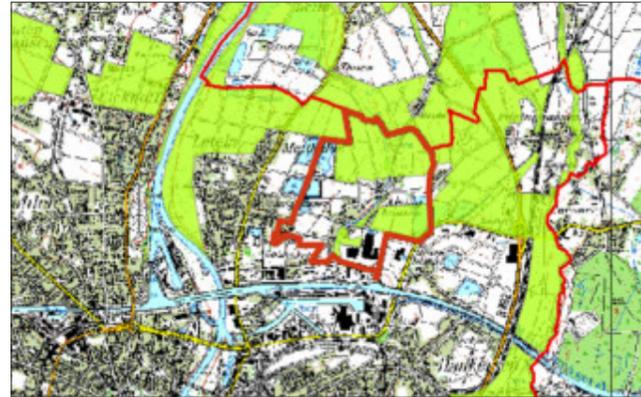


2.5.4. Landschaftsplanung

Für das Gebiet von Aminghausen ist weder ein Landschaftsplan aufgestellt noch besteht hierfür ein Aufstellungsbeschluss. Der gesamte nördliche Teil der Gemarkung, die Ackerflächen östlich

Abb. 7: Landschaftsschutzgebiete

Ausschnitt aus der Karte des Kreises Minden Lübbecke¹⁾
Hervorhebung der Gebietsgrenzen durch den Verfasser



der Straße ‚Auf dem Ort‘ sowie die südöstlichen Flächen zwischen Dorf- und Gewerbegebiet einschließlich der südlichen Schnedicke-Niederung gehören zum Landschaftsschutzgebiet der Kommunen Hille, Minden und Petershagen nach Verordnung vom 19.12. 1968.

Die Baggerseen im Bereich ‚Muttkuhle‘, deren östliche drei auf Aminghauser Gebiet liegen, sind nach dem Biotopkataster NRW als besonders schutzwürdige Biotopkomplexe ausgewiesen.

Als wertbestimmende Merkmale gelten ihre hohe strukturelle Vielfalt mit Pflanzengesellschaften der Ufergehölze, Röhrichte und Schwimmblatt-

Abb. 8: besonders wertvolle Biototypen

Ausschnitt aus der Karte Naturschutzinformationen NRW²⁾
Hervorhebung der Gebietsgrenzen durch den Verfasser



vegetation sowie ihre Bedeutung als Trittsteinbiotop und wertvoller Lebensraum für Amphibien, Libellen, Wasservögel und Fischarten der Stillgewässer.

1) Naturschutzkarte des Kreises Minden-Lübbecke [http://www.minden-luebbecke.de/PDF/Naturschutzkarte_01_2014.PDF?ObjSvrID=501&ObjID=997&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1412692049] Stand 24.02.2014
2) Naturschutzinformationen NRW, LANUV NRW [<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/bk/de/karten/bk>], Stand 21.02.2014



2.5.5. Gewässerentwicklungsplanung

Für die Gewässerunterhaltung in der Aminghauser Gemarkung ist der Wasserverband „Weserniederung“ in Petershagen-Lahde zuständig. In dessen Auftrag wurde für die Fließgewässer Bückeburger Aue, Bäckelgraben und Schnedicke im Jahre 2003 ein Gewässerentwicklungskonzept erstellt, wie es nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie gefordert wird.

Die Schwerpunkte der Maßnahmen aus dem Konzept liegen in der Verbesserung der Sohl-, Ufer- und Laufstrukturen, d. h. Beseitigung von Rohrdurchlässen, Herausnahme von Sohl- und Uferbefestigungen sowie Beseitigung von Müll-, Bauschutt- und Kompostablagerungen.¹⁾



Abb. 9: Die Schnedicke am nördlichen Ortsrand

(Foto: H. Lüdeling)

1) Konzept zur naturnahen Entwicklung von Bückeburger Aue, Bäckelgraben und Schnedicke, NZO GmbH, Bielefeld, Januar 2003



2.5.6. Integriertes ländliches Entwicklungskonzept

Für den Kreis Minden-Lübbecke wurde zur besseren Entwicklung des ländlichen Raumes in den Jahren 2005/ 2006 ein „Integriertes ländliches

Abb. 10: ILEK¹⁾ für den Kreis Minden-Lübbecke

ches Entwicklungskonzept“ erarbeitet. In 18 Handlungsfeldern wurden Themen und Projekte aufgezeigt, die sich in folgende Maßnahmenbereiche gliedern:

- Aus der Region - für die Region.
Thema Marketing.
- Arbeiten auf dem Lande.
Themen: Perspektiven für Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus, neue Medien, Bildung und Ausbildung für Jugendliche.
- Zusammenleben auf dem Lande.
Themen: Dörfliche Infrastruktur, Demografischer Wandel, Kunst und Kultur, Mobilität.
- Gemeinsam für die Umwelt.
Themen: Natur- und Landschaftsschutz in der Dorfgemeinschaft, in der Landwirtschaft und in Kooperation mit einem naturnahen, sanften Tourismus, Umwelt und Wirtschaft, Energie.
- Zusammenarbeit mit ländlichen Regionen.
Themen: Transnationale und gebietsübergreifende Zusammenarbeit.¹⁾

Die Analyse und Zielbeschreibungen der im Konzept bearbeiteten Handlungsfelder beziehen die Aussagen und Projekte des ILEK mit ein.



1) ILEK für den Kreis Minden-Lübbecke, Bündnis Ländlicher Raum, Minden, 2006

2.6. DEMOGRAFIE

Der Demografiebaum für Aminghausen weist im Vergleich zum Landesdurchschnitt eine relativ zergliederte Struktur auf, die aber weniger einer Vielzahl statistischer Auffälligkeiten als

Letzteres wirkt die Frage auf, ob diese Personengruppe in der Kindheit und Adoleszenz eine ausreichende Identifikation mit dem Lebensort aufgebaut hat, so dass später eine Rückkehr

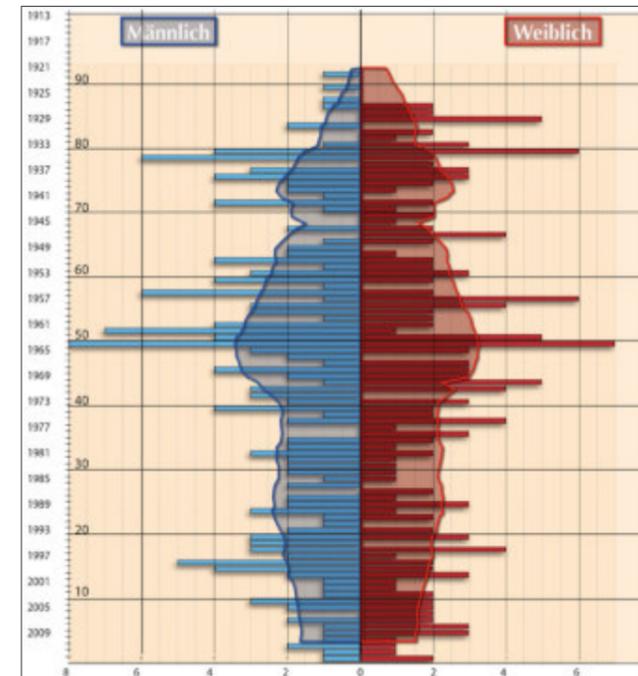


Abb. 11: Demografiebaum Aminghausen¹⁾ im Vergleich zum Landesdurchschnitt

nach Aminghausen in Erwägung gezogen wird.

Nicht zuletzt hierzu sollte auch das DEK einen Beitrag leisten, damit Kinder sich mit „ihrem“ Dorf intensiv verbinden können.

vielmehr der geringen Einwohnerzahl geschuldet ist. So fallen Abweichungen von „nur“ 1 bis 2 Personen vom NRW-Mittel grafisch sehr deutlich ins Gewicht, was über das komplette Altersspektrum zu beobachten ist.

Am ehesten ist eine statistische Signifikanz noch in dem Bereich der hochbetagten Aminghauser festzustellen, die ab der Altersstufe von 87 Jahren ausschließlich männlich sind.

Eine zweite Signifikanz liegt im Bereich der 20 - 35-Jährigen, die sowohl bei den weiblichen als auch den männlichen Personen unterdurchschnittlich in Aminghausen vertreten sind. Der studium- oder ausbildungsbedingte Wegzug in die größeren Städte (Bildungsmigration) dürfte hier einen Erklärungsansatz bieten.

1) Quelle: Datenmaterial der Stadt Minden vom 31.12.2013



3. HANDLUNGSFELDER

3.1.	Wirtschaft, Infrastruktur, Dorfentwicklung.....	31
3.1.1.	Wirtschaft und Versorgung.....	31
3.1.2.	Wasser und Abwasser.....	32
3.1.3.	Verkehr und Straßen	34
3.1.4.	Energie.....	37
3.1.5.	Bau- und Siedlungsentwicklung.....	38
3.1.6.	Bewertung der Handlungsfelder	43
3.2.	Soziales, Bildung und Wohnen.....	44
3.2.1.	Soziales Leben.....	44
3.2.2.	Bildung	46
3.2.3.	Wohnen	47
3.2.4.	Kultur, Sport und Freizeit.....	48
3.2.5.	Jugend	48
3.2.6.	Bewertung der Handlungsfelder	50
3.3.	Natur, Umwelt, Erholung.....	51
3.3.1.	Landwirtschaft und Bodennutzung.....	51
3.3.2.	Landschaftsentwicklung	53
3.3.3.	Erholung.....	54
3.3.4.	Ortsbild und Freiraum.....	55
3.3.5.	Bewertung der Handlungsfelder	58
3.4.	Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	59



3.1. WIRTSCHAFT, INFRASTRUKTUR, DORFENTWICKLUNG

3.1.1. Wirtschaft und Versorgung

Gewerbe

Die meisten Arbeitsplätze am Ort stellen die beiden Unternehmen Rhenus Retail und ESM

Steuern	Minden	Land ¹⁾
Grundsteuer A	249	268
Grundsteuer B	460	486
Gewerbesteuer	447	446

mit 130 bzw. 80 Arbeitsplätzen. In Aminghausen sind 9 Gewerbe mit insgesamt 239 Arbeitsplätzen angemeldet.²⁾ Die Nähe zu den Arbeits-

Kaufkraft	Gesamtstadt	Aminghausen
Einzelhandelskaufkraft	426,4 Mio. €	1,98 Mio. €
davon überwiegend kurzfristiger Bedarf	229,5 Mio. €	1,06 Mio. €
überwiegend mittel- u. langfristiger Bedarf	196,8 Mio. €	0,92 Mio. €

plätzen im Gewerbegebiet nördlich des Mittellandkanals wird im Ort durchaus als Stärke gesehen. Einzelhandelsunternehmen sind im Ort nicht vorhanden.

Versorgung

Ein Nahversorger ist im Ort nicht vorhanden. Die Situation im Ort würde sich für ein solches Unternehmen angesichts des geringen Einzugsbereichs auch schwierig gestalten. Gegenwärtig werden die Versorgungsbedürfnisse der Aminghauser in Leteln bzw. Minden-Innenstadt gedeckt. Die nächstgelegene Arztpraxis befindet sich in Leteln bzw. Minden-Innenstadt.

Abfallentsorgung/Wertstoffe

Die Abfallentsorgung wird in Aminghausen durch die Städtischen Betriebe der Stadt Min-

Tab. 1: Steuerhebesätze³⁾ der Stadt Minden

den organisiert. Die Abfallgebühren betragen je nach ‚Behälterpaket‘ mit unterschiedlichen Behältergrößen zwischen 94,20 und 240 € pro Jahr für Restmüll-, Bio- und Papier-Tonne zusammen.⁴⁾

Wertstoffcontainer befinden sich an der Paping-

Tab. 2: Kaufkraft in Aminghausen ⁵⁾ im Vergleich zu Minden

hauser Straße Es wird die fehlende Sauberkeit rund um die Altglascontainer bemängelt.

Empfehlungen:

Markt am Spritzenhaus

Da ein eigener Dorfladen im herkömmlichen Sinn für Aminghausen nicht in Frage kommt, wäre alternativ am Spritzenhaus eine Art „Markplatz“ (z.B. Samstagvormittag) vorstellbar, wo ein mobiler Verkaufswagen das Spritzenhaus anfährt und weitere Produkte aus dem Ort und der Region angeboten werden können.

Altglascontainer

Der Abfuhrunternehmer muss in der Regel für die Reinigung der Standorte aufkommen. Es sollte geprüft werden, ob die Übernahme der Reinigung durch die Dorfgemeinschaft gegen entsprechende Aufwandserstattung möglich ist.

1) Vergleichszahlen Größenklasse Minden

2) Auflistung durch A. Huck im Rahmen des DEK

3) Gebührenordnung der Stadt Minden [http://www.minden.de/internet/page.php?site=7000827&typ=2], Stand 11.10.2014

4) Gebührenordnung der Stadt Minden [http://www.minden.de/internet/page.php?site=7000144&typ=2], Stand 11.10.2014

5) Berechnung aus den Daten des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Minden 2006/9, hochgerechnet für die Einwohnerzahl von Aminghausen



3.1.2. Wasser und Abwasser

Trinkwasserversorgung

Für die Trinkwasserversorgung in Aminghausen ist das Unternehmen WestfalenWeser Netz AG zuständig. Das Wasser wird zu einem Arbeitspreis

Abb. 12: Mangelhafte Regenwasser-Ableitung an der Päpinghauser Straße
(Foto: H. Lüdeling)

von 1,50 - 1,55 € /m³ zur Verfügung gestellt.¹⁾ Das ehemalige Wasserwerk an der Wietersheimer Straße ist stillgelegt. Die beiden vorhandenen Brunnen dienen jedoch als Nitrat-Entlastungsbrunnen des Wasserwerkes Petershagen und fördern das Entnahmewasser in den Unterlauf der Schnedicke. Nördlich an die Aminghauser Gemarkung grenzt das Wasserschutzgebiet Petershagen-Wietersheim.



Kanalisation

In Aminghausen gibt es keine Regenwasser-Kanalisation, abgesehen vom Regenwasser-Kanal entlang der Hans-Böckler-Straße. Das Niederschlagswasser wird in örtliche Sickerschächte abgeleitet, was aufgrund der allgemein guten Versickerungsfähigkeit in der Regel kein Problem darstellt. Lediglich im Bohnort gibt es aufgrund zu gering bemessener Sickerschächte bei stärkeren Regenfällen Probleme. Ebenso auf dem Parkplatz des Schützenhauses.

Die Schmutzwasserkanalisation ist über die Hans-Böckler-Straße an das Netz der Stadt Minden angeschlossen. Druckrohrleitungen befinden sich am Breekamp, am Stichweg zur Päpinghauser Straße gegenüber Rodenbeck, im Bereich zwischen Abzweig Wietersheimer Straße und Spritzenhaus und an der Päpinghauser Straße, von Päpinghausen kommend. Die Schmutzwassergebühr beträgt 2,75 €/m³.²⁾

Angesichts des hohen Anschlussgrades und der Zuleitungen im Freispiegelgefälle ist eine Dezentralisierung der Abwasserbehandlung unwirtschaftlich.

Langfristig ist jedoch die Trennung der Abwässer aus den Wohngebieten von denen der produzierenden Industrie eine zu lösende Aufgabe. Dies ist deshalb wichtig, weil die im Grunde genommen sehr wertvollen Nährstoffe des häuslichen

Abwassers in den Klärschlämmen nicht genutzt werden können, da sie durch Schadstoffe aus der produzierenden Industrie kontaminiert sind.

Wasserhaushalt/Gewässer

Das Bachbett der Schnedicke ist im Bereich von Aminghausen bis zum Feldgehölz in Höhe des ehemaligen Wasserwerks an der Wietersheimer Straße seit vielen Jahren trocken. Die Ursache hierfür liegt weit zurück: Die Schnedicke wurde unter dem Mittellandkanal gedükert, das Gewässer südlich des Kanals heißt Gnadenbach.³⁾ Über ein Siel bei Dankersen wurde die Wasserversorgung des Gnadenbaches reguliert. Als dieses nach dem Kriege zugeschüttet wurde, wurde auch der ständige Wasserzufluss unterbunden. Ausschlaggebend war letztendlich die Entscheidung beim Bau des Industriegebietes,

- 1) Eon WestfalenWeser [http://www.eon-westfalenweser.com/pages/ewa_de/Produkte/Trinkwasser/Trinkwasserprodukte/MI_-_Trinkwasserprodukte/index.htm], Stand 11.10.2014
- 2) Gebührenordnung der Stadt Minden [http://www.minden.de/internet/page.php?site=7000144&typ=2], Stand 11.10.2014
- 3) Konzept zur naturnahen Entwicklung von Bückeburger Aue, Backelgraben und Schnedicke, NZO GmbH, Bielefeld, Januar 2003

den Oberlauf der Schnedicke komplett in die Kanalisation in der Hans-Böckler-Straße einzuleiten. Über diese Kanäle wird das Wasser nun direkt der Weser zugeleitet.¹⁾ Die großflächigen Abgrabungen im Umland taten ein übriges, den



Abb. 13: Die trockene Schnedicke am Durchlass Krugstraße
(Foto: H. Lüdeling)

Rhenus, was allenfalls als Langfrist-Perspektive ins Auge gefasst könnte. Mittelfristig ist jedoch eher eine ‚kleine‘ Lösung zu bevorzugen, bei der das o.g. Dachablaufwasser von ESM genutzt und in den oberen Abschnitt geleitet wird. Bereits dieser kleinen Lösung stehen die Städtischen Betriebe Minden kritisch gegenüber, da aus ihrer Sicht ein Anschluss- und Benutzungszwang für die vorhandene Kanalisation besteht.

Grundwasserspiegel weiter absinken zu lassen. Er liegt im nördlichen Ortsbereich in der Schnedicke-Aue heute ca. 1,5 m unter Flur.

Es gab den Wunsch der Dorfgemeinschaft, die Schnedicke im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes zumindest teilweise zu regenerieren. Eine entsprechende Lösung wurde auf dem Workshop erarbeitet, der gemeinsam mit der Firma ESM und den Anwohnern zur Entwicklung von Ausgleichsmaßnahmen zur Firmenerweiterung durchgeführt wurde. Die im Ausgleichsverfahren erarbeitete Lösung sieht eine Einleitung des Dachflächenwassers des geplanten Neubaus der Firma ESM vor. Die geschätzten Wassermengen betragen allerdings im Jahresmittel nur ca. 13 cbm pro Tag, die sicher für eine befriedigende Vernässung des gesamten Baulaufes in keinsten Weise ausreichen.

Im Frühjahr 2014 wurde das Bachbett durch die Stadt Minden vermessen. Auf dieser Grundlage stellte sich heraus, dass eine vollständige Wiedervernässung unverhältnismäßig aufwendig wäre, da vielfach Barrieren und Ablagerungen

Empfehlungen:

Niederschlagswasser

Die Rückhaltung des Regenwassers auf dem eigenen Grundstück würde die zeitweiligen Überflutungen auf den Straßen vermindern. Es wird empfohlen, das anfallende Wasser zusätzlich in Zisternen zu sammeln und als Brauchwasser zu nutzen und nur das überlaufende Wasser in Mulden oder ähnlichen Einrichtungen versickern zu lassen (Achtung: Vorher dafür bei der Stadt eine Genehmigung beantragen!). Auf befestigten Flächen im Straßenraum könnten zusätzliche, bepflanzte Beete, in die das Oberflächenwasser ablaufen kann, für eine Entlastung der Kanalisation und durch die Erhöhung der Verdunstungsrate für ein besseres Ortsklima sorgen.

1) Aminghausen: Untersuchung der Dorferneuerungsbedürftigkeit, Dipl.Ing. Halke Lorenzen, Büro für Orts- und Landespflege, Blomberg, Oktober 1990



3.1.3. Verkehr und Straßen

Mobilitätsbedürfnis

Aminghausen verfügt über keine Versorgungseinrichtungen, daher besteht zur Deckung des täglichen und wöchentlichen Bedarfes ein hohes Mobilitätsbedürfnis. Das Zentrum von Minden ist in ca. 15 Min. erreichbar. Der nächste Lebensmittelversorger befindet sich im Ortsteil Leteln.

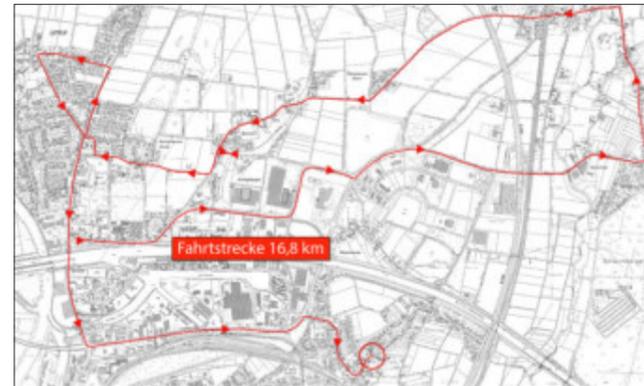
ÖPNV

Der ÖPNV wird im Stadtgebiet von Minden über die Mühlenkreis-Bus-GmbH und die BVO

Plan 10: Verlauf der Schulbuslinie

(Kartengrundlage: Deutsche Grundkarte DGK5¹⁾, Bearbeitung durch den Verfasser aufgrund örtlicher Ermittlungen)

testellen Aminghauser Heide, Rodenberg und Wietersheimer Heide und fährt in umgekehrter Richtung nach Petershagen. Die 600 hält an den Haltestellen Abzweig Leteln, Rodenberg und Wietersheimer Heide und fährt in umgekehrter



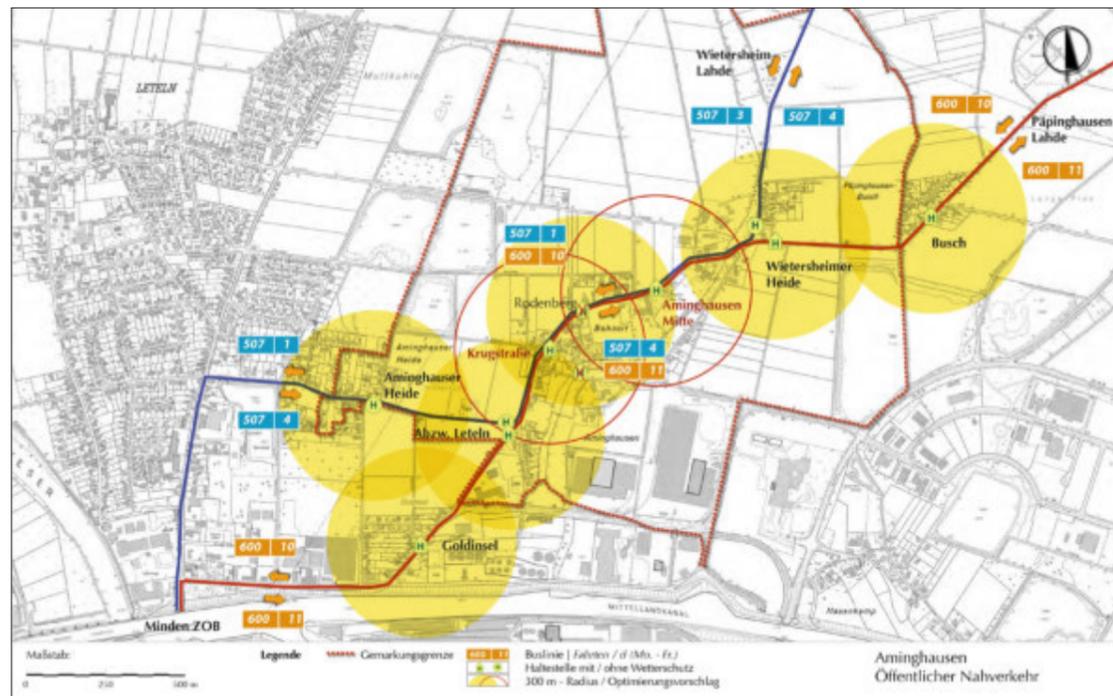
abgedeckt. Aminghausen ist über die Linien 507 (MKB) und 600 (BVO) an die Kernstadt Minden angeschlossen. Die 507 hält an den Hal-

Richtung nach Petershagen und Stolzenau. Die Haltestellensituation wird hinsichtlich Verteilung, Sicherheit und Ausstattung als verbesserungswürdig angesehen.

Plan 9: Optimierung des Bushaltestellen

(Kartengrundlage: Deutsche Grundkarte DGK5¹⁾, Bearbeitung durch den Verfasser auf Grundlage von Daten der Stadt Minden, Stand 02.03.2014)

Der Schulbus zur Grundschule nach Dankersen fährt von der südlichen Ortslage Leteln über



1) DGK5, Nichtamtliche Fassung, Quelle: [www.tim-online.nrw.de], Stand 01.02.2014

Päpinghausen im Westen nach Aminghausen. Von dort verläuft die Linie dann wieder nach Leteln zum alten Grundschulstandort und dann weiter südlich des Mittellandkanals zur Grundschule nach Dankersen.

Hier wird im Interesse einer Verkürzung der Fahrzeit und damit auch der Verringerung der Beförderungskosten Optimierungsbedarf gesehen.

Straßennetz

Die Aminghauser Straßen sind ausschließlich Stadtstraßen in der Unterhaltungspflicht der Stadt Minden. Ebenso ist das Netz der Wirtschaftswege von der Stadt zu unterhalten, sofern es sich nicht um Privatwege handelt.

Die Päpinghauser Straße wurde früher als Kreisstraße eingestuft und ist seither als Teil des örtlichen Hauptverkehrsstraßennetzes im Flächennutzungsplan der Stadt Minden dargestellt. Eine im Untersuchungszeitraum durchgeführte Verkehrsmessung ergab einen durchschnittlichen Tagesverkehr (DTV) von 938 Fahrzeugen. Aufgrund dieser geringen Verkehrsmengen wird diese Straße künftig geringwertiger eingestuft. Diese Zurückstufung hat Auswirkungen auf künftige

nenbereich liegt. Da die Zahlung von Anliegerbeiträgen allseits nicht gewünscht wird, sollte sowohl ein Vollausbau der Straße mit Gehwegen und Entwässerungseinrichtungen wie auch eine durchgängige beidseitige Bebauung als Entwicklungsziel vermieden werden.

Verkehrssicherheit

Die Päpinghauser Straße wird trotz ihrer geringen Verkehrsbelastung als großes Sicherheitsrisiko empfunden. Aus diesem Grund wurde in der Zeit vom 20.02. bis zum 07.03.2014 in Höhe des Spritzenhauses eine Verkehrszählung durchgeführt. Das Ergebnis ist in der nebenstehenden Tabelle und dem zugehörigen Diagramm dargestellt. Die geringen Belastungszahlen waren zu erwarten und sind für die Ortslage typisch.

Auffällig sind jedoch die gemessenen Geschwindigkeiten. An der Messstelle ist ein Tempolimit von 50 km/h festgesetzt. Kritisch ist hier, dass die mittlere gemessene Geschwindigkeit (unter Berücksichtigung der Fahrradfahrer) bei 55 km/h liegt, während 15 % aller Teilnehmer schneller als 68 km/h fahren. Hier ist festzustellen, dass die gemessenen Geschwindigkeiten das festge-

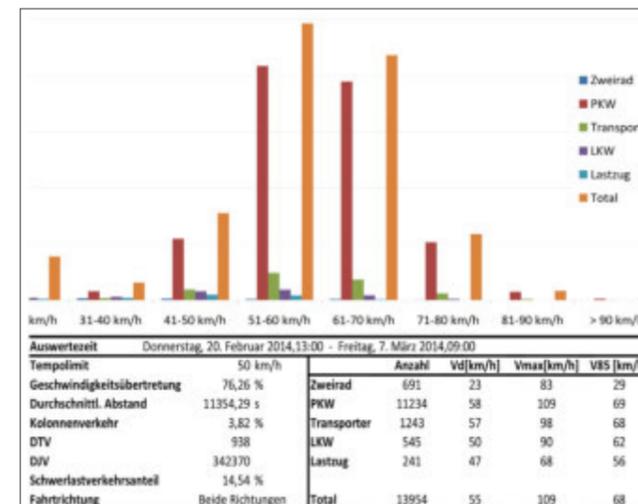


Abb. 14: Verkehrsbelastung auf der Päpinghauser Straße
Messstelle Aminghausen, Spritzenhaus¹⁾

setzte Limit außergewöhnlich häufig übersteigen. Verkehrsberuhigende Maßnahmen sind dort deshalb angezeigt. Eine zusammen mit den Vertretern der Stadt Minden durchgeführte Verkehrsschau ergab eine Reihe von Maßnahmen, die geeignet sind, das Tempolimit baulich durchzusetzen.

Erhebung von Straßenbaubeiträgen, die jedoch erst dann erhoben werden können, wenn der Straßenabschnitt voll ausgebaut ist und im In-

Ein spezieller Gefahrenpunkt für Fußgänger ist die Situation im Bereich der Brücke, die von einer schmalen Fahrbahn und seitlichen Leitplancken beherrscht wird. Eine sichere Ausweichmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer besteht dort nicht.

1) Verkehrsmessung durch die Stadt Minden, Frühjahr 2014.



Die Schulwegsicherheit auf der Krugstraße wird ebenfalls bemängelt. Hier besteht der Wunsch nach Verkehrsberuhigung und es fehlt eine Beleuchtung des Verlaufes zwischen der Straße Auf dem Ort und der Hans-Böckler-Straße. Im

Plan 11: Schulweg nach Dankersen

(Kartengrundlage: Topografische Karte, Bearbeitung durch den Verfasser aufgrund örtlicher Ermittlungen)

weiteren Verlauf an der Hans-Böckler-Straße zur Kreuzung Karlstraße fehlt auf der nördlichen Seite auf einer Länge von ca. 100 m der Geh- und Radweg und eine sichere Möglichkeit für Schulkinder, die Karlstraße in Höhe der Kreuzung zu überqueren. Würde diese Lücke geschlossen, ist die Grundschule Dankersen bis nach Aminghausen/Leteln mit einem kindgerechten Schulweg verbunden.

schon geringen Straßenbreite wäre dann nur noch eine einstreifige Benutzung der Straße möglich.

In Kombination mit den Bushaltestellen, die als Buskaps die Fahrbahn zusätzlich einengen,



können zusätzliche Baumtore auf der Päpinghauser Straße für mehr Sicherheit sorgen. Der Ortseingang an der Wietersheimer Straße sollte ebenfalls durch ein Baumtor gesichert werden.

Die Fußgänger- und Fahrradfahrsicherheit auf der Päpinghauser Straße sollte trotz dieser Maßnahmen weiter verbessert werden. Als kostengünstige Alternative zur Verbesserung der Erreichbarkeit und der Vernetzungen im Ort wird ein alternatives Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer empfohlen. Diese verbindet das Spritzenhaus als künftig geplanten Dorfmittelpunkt rückwärtig quer über die Schnediceaue mit der Siedlung Auf dem Ort und über weitere Wege mit der Siedlung Brauckstraße.

Die Krugstraße sollte ebenfalls in den Fokus der Verkehrsberuhigung genommen werden. Hier sind die Schaffung von Baumtoren in der Siedlungslage und der Lückenschluss des Geh- und Radweges an der Hans-Böckler-Straße zur Karlsstraße hin erforderlich.

Empfehlungen:

ÖPNV

Da die Bushaltestellen neu ausgebaut werden sollen (aus Gründen der Verkehrssicherheit), wären die Standorte zusammen mit den Schulbushaltestellen zu optimieren. Durch Aufgabe des Standortes Krugstraße ergibt sich die Notwendigkeit einer Neuordnung. Plan 9 zeigt die vorgeschlagene Neuordnung.

Schulbus

Durch Änderung der Linienführung ist eine deutliche Reduzierung des Fahrweges möglich.

Verkehrssicherheit

An der Brücke Päpinghauser Straße kann eine Einengung der Fahrbahn durch einen Gehweg mit Hochbord auf der Nordseite einen Sicherheitsstreifen schaffen. Angesichts der jetzt

3.1.4. Energie

Strom- und Gasnetz

Das Strom- und Gasnetz wird in Aminghausen durch die Westfalen Weser Netz AG unterhalten und ist voll ausgebaut.



könnte dazu einer Standortprüfung unterzogen werden. Allerdings sind dabei die Belange des Naturschutzes zu beachten. Eventuell können sich in der Siedlung auch Potenziale für Kleinwindräder ergeben, die beispielsweise in Ergän-

Abb. 15: Biogas-Anlage Stegmann

(Foto: F. Schäkel)

zung von Photovoltaikanlagen zu einer Grundversorgung von Wohnhäusern beitragen.

Breitbandversorgung

Das Breitbandangebot ist in Aminghausen bislang recht unterschiedlich. Momentan wird die Breitbandversorgung ortsweit ausgebaut und wird deshalb hier nicht weiter betrachtet.

Empfehlungen:

Nahwärmenetz

Das im Ort angedachte Versorgungsnetz mit Fernwärme kann sich perspektivisch auf zwei Gebiete aufteilen, die zweckmäßigerweise von jeweils einer der beiden Biogasanlagen gespeist werden. Im Bereich Bohnort gibt es Interesse an einem Anschluss an das Nahwärmenetz. Die Überschusswärme der Biogasanlagen könnte im Sommer in geeigneten Anlagen gespeichert werden, damit sie im Winter genutzt werden kann. Hier bietet sich das System „Solareisspeicher“ an. Ein Fachberater sollte zu einem unverbindlichen Gespräch eingeladen werden, um eine Verbesserung zu klären und die Investitionskosten abzuschätzen. Zur Erhöhung der Biodiversität sollte in Teilbereichen auch auf andere Nutzpflanzen als Mais zurückgegriffen werden.

Photovoltaik

Es sollte geprüft werden, ob die vorhandenen Dachflächen der Industriebauten nicht für Photovoltaikzwecke genutzt werden können. Eventuell könnten diese Flächen von einer Bürgerinitiative dazu angepachtet werden.

Erneuerbare Energien

Im Ort sind zwei Biogasanlagen unterschiedlicher Größenordnung vorhanden. Während die Anlage der Familie Stegmann hauptsächlich für den eigenen Bedarf ausgelegt ist, produziert die Biogasanlage der Familie Kerlen Überschusswärme, die zu Heizzwecken zur Verfügung gestellt wird. Zur Zeit werden bereits die drei Häuser neben dem Betrieb am Sandweg mit Nahwärme beliefert. Eine Erweiterung zu dem künftigen Dorfgemeinschaftshaus im Spritzenhaus ist bereits in Planung.

Da die Biogasanlagen im Sommer Wärme produzieren, die nicht abgenommen werden kann, bietet sich dafür eine Zwischenspeicherung an. Sofern diese wirtschaftlich nutzbar gemacht werden kann, ist die Versorgung von weiteren Wohnhäusern denkbar.

Die Gewinnung von Solarstrom ist in Aminghausen bisher nur auf wenige Anlagen beschränkt. Hier besteht auf den vorhandenen Dachflächen der Industrie- und Gewerbegebäude noch erhebliches Potenzial.

Windkraftanlagen sind in Aminghausen nicht vorhanden. Der nördlichen Teil der Gemarkung





3.1.5. Bau- und Siedlungsentwicklung Historie

Die ältesten Bauernhäuser in Aminghausen stammen aus den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts. Es handelt sich hierbei um das typische

Abb. 16: Hof Böker, 1912, im Hintergrund Deelenhaus mit Fachwerk, 1884 (Foto: H. Lüdeling)



niederdeutsche Hallenhaus (Deelenhaus); ursprünglich ein Einheitshaus mit Wohn- und Stallnutzung unter einem Dach, das durch die lange Deele und das Deelentor an der Giebelseite gekennzeichnet ist. Diese Deelenhäuser, drei von den ältesten Höfen im Dorf, sind in Fachwerk-Klinker-Bauweise als Vierständerhäuser ausgeführt bzw. teils in Klinker und teils in Fachwerk-Klinker. Die jüngeren landwirtschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude ab Anfang des 20. Jahrhunderts sind vollständig in Klinkerbauweise gebaut. Dabei wurde bei den Haupthäusern bis ca. 1920 das Deelenhaus beibehalten, die späteren Wohnhäuser erhielten eine eigenständige Form, losgelöst von den Wirtschaftsgebäuden. Bei einigen der alten Deelen-

individuell gestaltete Einfamilienhäuser ergänzt. Diese entstanden auch im Bereich Wietersheimer Straße/Plasseweg und im Bereich Aminghauser Heide, wo sie mit dem Letelner Wohngebiet zusammenwachsen.

Abb. 17: Hof Schäkel, Wohnhaus von 1921 mit Krüppelwalmdach (Foto: H. Lüdeling)



häuser findet man noch die für das Mindener Land typischen Wölbgiebel. Auf den Höfen wurden seither vielfach bauliche Erweiterungen der Wirtschaftsgebäude vorgenommen, vor allem durch Mastställe. Die neuen Wirtschaftsgebäude passen sich optisch gut in das Hof- und Ortsbild ein, wobei die alten Hofanlagen in ihrer Anordnung insgesamt gut erhalten sind. Von den älteren Kotten und nichtlandwirtschaftlichen Gebäuden aus der Zeit vor 1945 sind viele baulich stark verändert. Diese liegen an der Papinghauser und Wietersheimer Straße und an der Straße Auf dem Ort. In der Nachkriegszeit entstanden die ersten Siedlungen im Stil der ty-

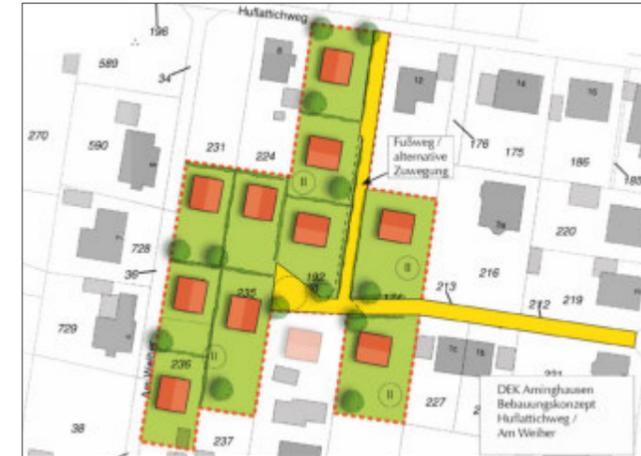
Siedlungsentwicklung / Potenziale

Die Ausweisung von neuem Bauland in Aminghausen wird in der Verwaltung als kritisch angesehen. Hintergrund dafür sei natürlich der sich

pischen 50er-Jahre-Einfamilienhäusern (eingeschossig mit Satteldach) an der Brauckstraße und im Bohnort, losgelöst vom alten Bauerndorf. Das Wohngebiet Bohnort wurde im Laufe der letzten Jahrzehnte auch durch modernere,

allgemein abzeichnende Bevölkerungsrückgang. Damit verbunden sind die Restriktionen aus den Zielen der Landesplanung, die Dörfern wie Aminghausen nur einen Bauflächenbedarf im Rahmen von Eigenentwicklungen zuge-

chen befanden sich im Planungsverfahren. Jährlich werden davon zur Zeit 3,1 ha verbraucht, wobei eine sinkende Tendenz festzustellen ist. Interessant ist dagegen die deutliche Zunahme von Grundstücksbebauungen nach Gebäudeab-



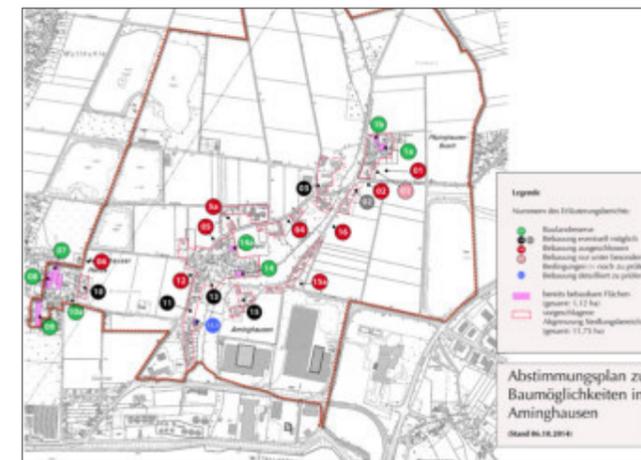
Plan 12: Bebauungsvorschlag Hufelattichweg (Kartengrundlage: Nichtamtliche Katasterkarte¹⁾, Bearbeitung und Entwurf durch den Verfasser)

bruch oder nach erfolgten Teilungen übergroßer Grundstücke in einer Größenordnung von z. T. 2,1 ha/a. Dieser Trend hatte sich gegenüber 2011 in einem Jahr mehr als verdoppelt.

In 2013 wurden im Bereich Leteln-Aminghausen 0,08 ha (= 1 Bauplatz) bebaut, obwohl 2,1 ha an Baulandreserve zur Verfügung standen. Insoweit ist die Nachfrage klein, das bestehende Angebot scheint ausreichend bemessen zu sein. In Aminghausen sind 123 Grundstücke als bebaut verzeichnet, der weitaus größte Anteil davon bezieht sich auf Wohngebäude.

stehen. Vorhandene Leerstände, Umnutzungsmöglichkeiten und Baulücken sind bei solchen Überlegungen immer mit einzubeziehen, egal ob diese aufgrund privater Überlegungen durchführbar sind oder nicht.

Die Frage nach Ausweisung von zusätzlichem Bauland wurde von Teilen der Aminghauser Bür-



Plan 13: Abstimmungsplan (Kartengrundlage: Deutsche Grundkarte DGK5²⁾, Bearbeitung durch den Verfasser aufgrund örtlicher Ermittlungen und Beratungsergebnissen)

ger besonders interessiert begleitet. Aus diesem Grunde fand am 17.07. eine Ortsbesichtigung des Arbeitskreises zusammen mit dem Leiter des Stadtplanungsamtes statt, auf dem die einzelnen Vorschläge detailliert besichtigt und besprochen wurden. In der nachstehenden Tabelle sind die Ergebnisse zu den einzelnen Punkten aufgeführt. Die Nummerierung bezieht sich auf den nebenstehenden Abstimmungsplan.

Folgende Zahlen mögen die Situation verdeutlichen: Mit Stand 31.12.2012 verfügte die Stadt Minden über 111,8 ha Wohnbauland mit rechtskräftigem Baurecht, 79 ha weitere Wohnbaulä-

1) Katasterkarte, Nichtamtliche Fassung, Quelle [www.tim-online.nrw.de], Stand 01.07.2014
2) DGK5, Nichtamtliche Fassung, Quelle: [www.tim-online.nrw.de], Stand 01.02.2014



Nr.	Baufläche Bezeichnung	Einstufung / Begründung
1	Fläche nördlich Papinghauser Str. östlich der Bebauung	Die Fläche befindet sich in der Randlage von Aminghausen. Entgegen der Ansicht aus der Grundkarte zeichnet sich dieser Bereich durch eine Freiraumqualität aus, die durch eine Bebauung aufgegeben würde. Aus planerischer Sicht kann eine Bebauung unter den gegebenen Bedingungen nicht befürwortet werden. Ob der westliche Teil der Fläche als Altenteiler von Familie Stegmann bebaut werden kann, wird baurechtlich noch detaillierter geprüft.
1a	Baulücke am Plasseweg	Diese Baulücke nördlich des Plassewegs ist bebaubar und müsste der verfügbaren Baulandreserve zugerechnet werden.
1b	Verdichtung der Baufläche auf dem Grundstück Wietersheimer Str. 8	Durch Verdichtung der vorhandenen Bebauung auf dem Grundstück Wietersheimer Straße 8 wäre ebenfalls noch eine Baumöglichkeit gegeben.
2	Fläche südlich der Papinghauser Straße gegenüber Fläche Nr. 1	Die Bebauung dieser Fläche würde zu einer ungünstigen Randbebauung führen und direkt in den Außenbereich eingreifen. Eine Bebauungsplanung kann deshalb nicht befürwortet werden. Ob es sich bei dem genannten Grundstück im Teilbereich an der Kreuzung mit „Auf dem Ort“ um eine Baulücke handelt, müsste im Detail geprüft werden. Hinsichtlich der Ortsgestaltung ist dieser Bereich als sensibel einzustufen; der Eigentümer teilt diese Einschätzung nicht.
3	Hofstellen Schäkel und Böker	Die Nachnutzung des Leerstandes des alten Haupthauses auf der Hofstelle Schäkel ist möglich und erscheint angesichts der Qualität des Gebäudes und der Gartenanlage auch äußerst lukrativ. Hier kann durch eine entsprechende Architekturlösung hervorragender Wohnraum geschaffen werden. Ob sich bei der Hofstelle Böker durch Umnutzung weitere Möglichkeiten ergeben, müsste im Einzelfall geprüft werden. Auf jeden Fall sollte hier aus Gründen der Klarstellung eine Satzung die Grenze zwischen Außenbereich und bebaubarem Innenbereich definieren.
4	Wiese zwischen dem Spritzenhaus und der Hofstelle Volkening	Dieser Bereich scheidet aufgrund der vorhandenen Immissionsproblematik für eine Überplanung durch einen Bebauungsplan aus.
5a	Alte Gastwirtschaft	Lt. Mitteilung aus dem Arbeitskreis sind an der Stelle Umnutzungen von vier weiteren Wohneinheiten aktuell abgelehnt worden. Augenscheinlich könnte hier die bestehende Immissionsproblematik ausschlaggebend gewesen sein. Da sich die Immissionsproblematik vor Ort nur schwer einschätzen lässt, muss hier eine nähere Prüfung erfolgen.
5	Fläche von Familie nordwestlich der Papinghauser Str. zwischen Hs. Nr. 15 und 25	Hier liegt zweifellos eine Außenbereichssituation vor. Eine planerische Ausweisung dieser Fläche kann nicht befürwortet werden, da sich dadurch eine Ausweitung über die Papinghauser Straße hinweg in zusammenhängende landwirtschaftlich genutzte Flächen ergäbe.

Nr.	Baufläche Bezeichnung	Einstufung / Begründung
6	Aminghauser Heide, östlich des Weges Spleet	Hier liegt sinngemäß der gleiche Sachverhalt wie zu 5 vor und kann ebenfalls nicht befürwortet werden.
7	Baulücke Huflattichweg	Diese Baulücke ist bebaubar und als Baulandreserve anzusehen.
8	Baulücke „Am Weiher“	Diese Baulücke ist ebenfalls bebaubar. Lt. Angabe aus dem Arbeitskreis gibt es wohl nachbarschaftliche Fragen wegen der Zuwegung. ARGE wird hierzu einen Bebauungsvorschlag skizzieren, der eine gemeinsame Lösung mit Nr. 7 darstellt.
9	Baulücke südlich Aminghauser Heide	Gleicher Sachverhalt wie zu 7. Eine Bebaubarkeit ist gegeben.
10	Alte Hofstelle Spleet 2	Die Hofstelle kann durch Umbau zu Wohnzwecken umgenutzt werden.
10a	westliches Eckhaus Heide / Spleet	Hier soll ein Leerstand vorhanden sein. Durch Neugestaltung ist eine erneute Wohnnutzung sicherlich darstellbar.
11	Papinghauser Straße nördlich Brauckstraße	Hier ist eine Ausweisung von Bauland im Rahmen einer einzeiligen Bebauung an der Papinghauser Straße denkbar. Eine Bebauung in zweiter Reihe erscheint aus planerischer Sicht wegen des angrenzenden Grünlandbereiches als schwierig. Diese Ausführung warf im Arbeitskreis die Frage nach dem Eingriff durch die Fa. ESM auf. Dabei sei jedoch erinnert, dass es im Rahmen von Wohnbaulandausweisungen in Minden genügend Reserven an anderer Stelle gibt. Die Erweiterung der Fa. ESM ist jedoch standortgebunden. Als Ausgleich für dieses Vorhaben werden im Flächennutzungsplan ausgewiesene Gewerbeflächen an der Hans-Böckler-Str. zurück genommen und als Grünland festgesetzt.
12	Fläche westlich der Papinghauser Str. 13 (Gartenland)	Dieser Bereich stellt sich fraglos als Außenbereich dar, eine Bebauung ist rechtlich nicht möglich und eine Bebauungsplanung an dieser Stelle in den Außenbereich hinein wird als nicht vertretbar angesehen.
13	Fläche südlich Krugstraße, östlich Hs. Nr. 4	Diese Fläche liegt innerhalb einer ausgewiesenen Baufläche im Flächennutzungsplan. Gleichwohl besteht dort noch kein Baurecht. Im Rahmen einer Abrundungssatzung für Aminghausen kann hier jedoch Baurecht geschaffen werden.
14	Baulücke An der Schneidicke Nr. 2	Diese Baulücke ist bebaubar und demnach Bestandteil der Baulandreserve.
14a	Baulücke Bohnenkamp	Diese Baulücke ist ebenfalls wie Nr. 14 bebaubar.
15	Hofstelle südlich Krugstraße (Hs. Nr. 12)	Durch Abriss bzw. Durchbau der beiden vorhandenen Scheunen ließen sich hier 4 oder mehr Wohneinheiten schaffen. Die vorhandene Gebäudeanordnung stellt einen besonderen Reiz dar und sollte bei Neubaulösungen erhalten bleiben. Es wird deshalb auch eine Baunutzung mit Doppelhaushälften / Mehrfamilienhäusern in zweigeschossiger Bauweise empfohlen.



Nr.	Baufläche Bezeichnung	Einstufung / Begründung
15a	Nördlich Krugstraße / rückwärtig „Auf dem Ort“	Hier befinden sich zwei Parzellen, die als Grünfläche genutzt werden. Eine Bebaubarkeit ist wegen der Außenbereichslage nicht gegeben. Eine planerische Ausweisung dieser Flächen kann ebenfalls nicht befürwortet werden.
16	Freifläche östlich „Auf dem Ort“	Diese Freifläche ist keine Baulücke, sondern eine wertvolle Anbindung an den Außenbereich. Eine Ausweisung als Bauland ist aus diesem Grund nicht zu befürworten. Überdies ist der vorhandene Ausbauzustand der Straße „Auf dem Ort“ aufgrund der sehr geringen Breite nur schlecht geeignet, zusätzlichen Verkehr aufzunehmen.

Aufgrund dieser Ergebnisse soll ein Vorschlag für eine Abrundungssatzung erarbeitet werden, die künftig den bebaubaren Innenbereich von dem nur unter besonderer Privilegierung (z.B. landwirtschaftliche Vorhaben) bebaubaren Außenbereich abgrenzt. Dadurch kann einerseits Klarheit über die Grundstücksbebaubarkeit geschaffen werden und es wird andererseits ver-

mieden, dass bei Wegfall von landwirtschaftlichen Nutzungen bisher vorhandenes Baurecht erlischt.

Empfehlungen

Umnutzung und Neubebauung

Um die Zukunftslasten des Erhaltes von immer mehr Infrastruktur durch immer weniger Menschen zu reduzieren, sollte eine verstärkte Initiative dafür eintreten, vorhandene Bausubstanz entweder weiter zu nutzen oder, wennes sinnvoll erscheint, die nicht sanierungsfähige Bausubstanz aus den 50er und 60er Jahren abzureissen und dort neu zu bauen.

Modernisierung als Nachbarschaftslösung

Bei anstehenden energetischen Modernisierungen ergeben sich durch nachbarschaftliche Zusammenschlüsse viele Synergieeffekte. Gemeinsame Planungsleistungen, gemeinsame Beschaffung von Baumaterialien und gemeinsam zu nutzende Energiesysteme wirken sich erheblich Baukosten senkend aus.

Energetische Sanierungen

Bei energetischen Sanierungen sollte unbedingt darauf geachtet werden, schadstofffreie Baumaterialien zu verwenden und auf Lösun-

gen zu setzen, die in sich ausgereift sind, technisch Sinn machen und sich auch tatsächlich durch Einsparungen von Energie innerhalb der Lebensdauer amortisieren.

Praxisgerecht aufbereitete Beispiele von energiegerechten Modernisierungen werden in dem Buch von Gabriel und Ladener: „Vom Altbau zum Niedrigenergie + Passivhaus“, Öko-buchverlag beschrieben.

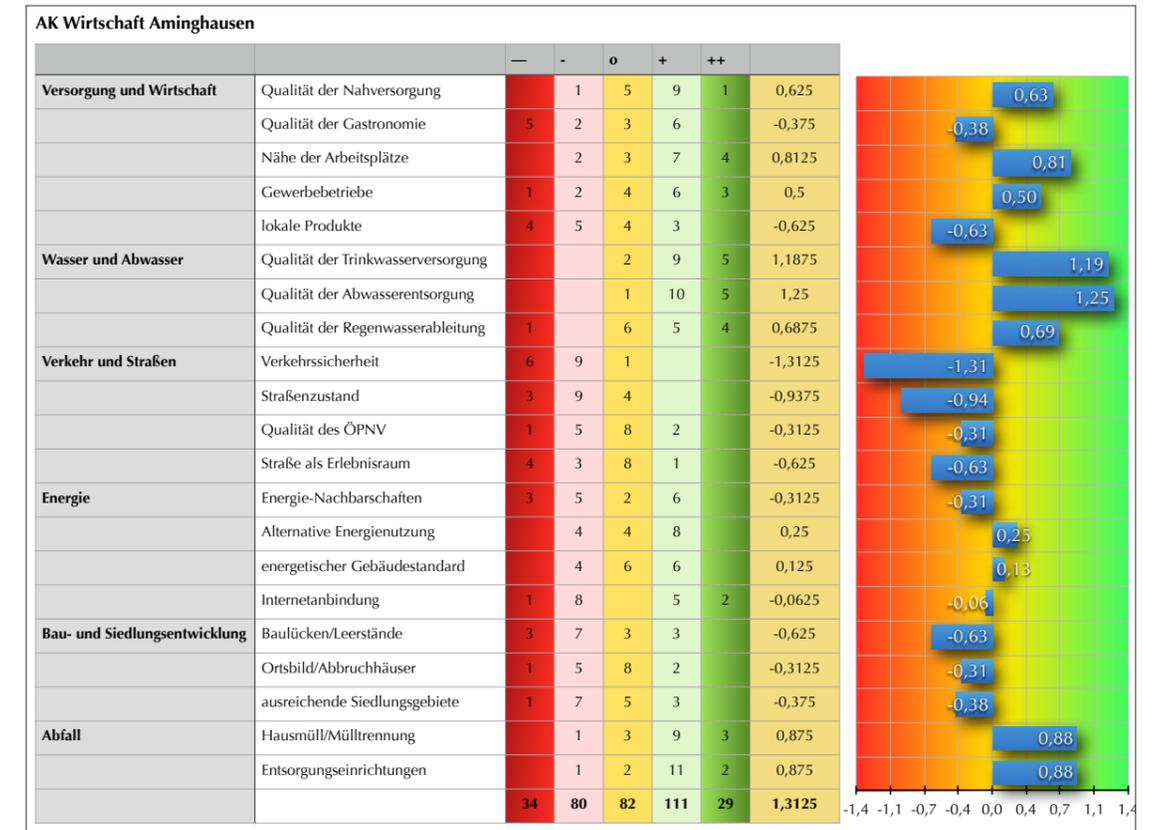
Standortgerechtes Bauen

In den Bereichen des alten Drubbels (Päpingerhauser Straße vom östlichen Ortseingang bis einschließlich Haus 31 und Hofstellen Krugstraße/Breekamp) sind die traditionellen Bauformen noch ablesbar. Neubebauungen oder Teilumbauten sollten sich sensibel mit dieser Tradition auseinandersetzen.

Eine Beratung durch die Einrichtung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, Abteilung Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen wird empfohlen.

3.1.6. Bewertung der Handlungsfelder

Der Arbeitskreis Wirtschaft und Versorgung hat die einzelnen Handlungsfelder bewertet und das in der Tabelle dargestellte Resultat erzielt. Es ist festzustellen, dass bei der Verkehrssicher-



heit und Straßenzustand die größten Verbesserungsbedarfe gesehen werden. Die Themen Versorgung mit lokalen Produkten, Baulücken/Leerstände, sowie das Wohnumfeld (Straße als Erlebnisraum) stehen ebenfalls oben auf der Prioritätenliste.



3.2. SOZIALES, BILDUNG UND WOHNEN

3.2.1. Soziales Leben

Vereine und Gruppen

Aminghausen hat ein aktives Vereinsleben, dass sich aufgrund der geringen Einwohnerzahl auf

Abb. 18: Die Löschgruppe Aminghausen-Päpinghausen
(Foto: www.Aminghausen.de)

wenige Vereine eingrenzt. Das „Forum Aminghausen e.V.“ vertritt vereinsübergreifend die Interessen aller Dorfbewohner und will das Miteinander und die Kommunikation zwischen den Generationen fördern. Der Schützenverein „Ruhe siegt“ organisiert neben Schießsport und Schützenfest weitere Aktionen für das Dorf, wie z.B. das Preisknobeln. Insbesondere den Jugendlichen am Ort werden zahlreiche Angebote gemacht. Letzteres gilt auch für die Feuerwehr Aminghausen, die gemeinsam mit der benachbarten Wehr aus Päpinghausen in 2013 ein neues, modernes Gerätehaus einweihen konnte. Das lebendige Vereins- und Dorfgemeinschaftsleben wird allgemein als Stärke wahrgenommen. Gleichzeitig wird jedoch das Fehlen einer zentralen Begegnungsstätte bedauert. Ansatzweise übernimmt eine solche Funktion momen-

Name des Vereins	Mitglieder (aktiv+passiv)
Amingos (Tauziehen)	30
Feuerwehr Minden - Löschgruppe Aminghausen	47
Forum Aminghausen e.V.	45
Schützenverein „Ruhe siegt“	92
Verband Wohneigentum SG Leteln & SG Aminghausen	50
Weihnachtsbaum-Schmückverein	
Westfälisch-Lippischer Landfrauenverband (Ortsverband)	11
Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband (Ortsverband)	8

tan nur das Schützenhaus und mit Einschränkungen auch das alte Feuerwehrgerätehaus, wo jährlich der „Adventszauber“ durchgeführt wird.



Kirchliches Leben

Aminghausen gehört zum Pfarrgebiet der St.-Markus-Kirchengemeinde Leteln-Aminghausen, die insgesamt etwa 2.000 evangelische Mitglieder hat. Die Gemeinde ist in den Kirchenkreis Minden eingegliedert. Abgesehen von der Friedhofskapelle, deren Bestand zunächst bis 2016 gesichert ist (Stand: Oktober 2014), gibt es in

Tab. 3: Vereine im Überblick

Aminghausen keine sakralen oder kirchlich genutzten Räumlichkeiten.

Kinderbetreuung

Es gibt am Ort keine Kinderbetreuungs-Einrichtung. Die nächstgelegene Einrichtung ist die Kindertagesstätte / Familienzentrum der Arbeiterwohlfahrt am Schmiedeweg in Leteln.

1) Informationen der Stadt Minden [http://www.minden.de/inhalt/datei.php?id=NzAwMDQwODStO0Q6L3dlYnNlcjZlci9taW5kZW4vbWVkaWVuL2ludGVybi9taWdyYXRlbnNpd-HVhdGlVbm1pbmRlbi5wZGY%3] Stand 29.09.2014

Soziale Sicherung

Es sind keine Hinweise auf versteckte Armut im Dorf vorhanden, was jedoch nicht zwingend bedeutet, dass es vor Ort keine gibt. Der Ausländeranteil liegt im gesamten Stadtbezirk Leteln



bei 3,75 % und damit weit unterhalb dem städtischen Durchschnitt.¹⁾ Dieser dürfte in Aminghausen noch einmal deutlich niedriger liegen.

Empfehlungen:

Bürgernetzwerk

Ein Bürgernetzwerk mit einem Dorfbüro als Vermittlungsstelle kann Hilfen zwischen Aminghauser Bürgerinnen und Bürgern vermitteln, wie z.B. Mitfahrgelegenheiten zum Einkauf oder zur Kirche, kleine Hilfen in Haus und Garten usw. Solidarische Netzwerke dieser Art entstehen zur Zeit an vielen Orten und ermöglichen Unterstützung für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Insbesondere für ältere Menschen entstehen Bezügen zu Anderen im Hilfenetzwerk, wodurch Einsamkeit vorgebeugt wird. Ein Ort wie Aminghausen ist für solche Formen organisierter Nachbarschaftshilfe besonders geeignet, weil Menschen vor

Leben im Alter

Freizeitangebote speziell für Senioren bestehen ortsnah nur über die St.-Markus-Kirchengemeinde in Leteln. Weitere Angebote wie das AWO-Begegnungszentrum Lerbeck in Porta Westfali-

Abb. 19: Kindergarten Leteln
(Foto: AWO, www.awo-minden.de)

ca, der Treffpunkt Johanniskirchhof oder das Aktivitätszentrum Altendorf in Minden erfordern durch die räumliche Entfernung private oder organisierte Mobilität. Hilfen in der Betreuung und Pflege werden in der Regel in der Familie und/oder durch ambulante Dienste abgedeckt. Einrichtungen der Tages- oder Vollpflege sowie betreute Wohnformen sind in Aminghausen nicht vorhanden. Für Menschen, die im Alter gerne in der vertrauten Umgebung ihres Dorfes bleiben möchten, sind Netzwerke notwendig, die dann tragen, wenn Hilfe benötigt wird. Der demografische Wandel ebenso wie sich verändernde familiäre Strukturen erfordern es immer mehr, auch nach alternativen Lösungen und neuen Solidarformen zu suchen.

allem sich dort engagieren und füreinander Verantwortung übernehmen, wo der Sozialraum vertraut ist, wo man einander kennt.

Dorfbüro

Neben dem Bürgernetzwerk könnte das Dorfbüro weitere Aufgaben für die dörfliche Gemeinschaft im Sinne einer „Kümmerer“-Stelle übernehmen, die den dörflichen Veranstaltungskalender oder einen Belegungsplan für das Spritzenhaus führt.

Bürgertreff

Das Spritzenhaus wäre zugleich auch der ideale Standort für einen Dorf- oder Bürgertreff.

1) Informationen der Stadt Minden [http://www.minden.de/inhalt/datei.php?id=NzAwMDQwODStO0Q6L3dlYnNlcjZlci9taW5kZW4vbWVkaWVuL2ludGVybi9taWdyYXRlbnNpd-HVhdGlVbm1pbmRlbi5wZGY%3] Stand 29.09.2014



3.2.2. Bildung

Die Aminghauser Grundschul Kinder besuchen in der Regel die Grundschule Dankersen-Leteln. Diese hält auch eine Ganztagsbetreuung bereit. Der Schulweg dorthin beträgt ca. 3 km, ein Schulbus holt die Aminghauser Kinder beim

Abb. 20: Die Grundschule Dankersen-Leteln
(Foto: Minden.de)

Wartehäuschen am Buswendeplatz ab. Für die Schüler, die den Weg zur Schule mit dem Fahrrad bewältigen, ist die Schulwegsicherheit allerdings durch zu schnell fahrende Autos und mangelhafte Beleuchtung an der Krugstraße und an der Einmündung zur Karlstraße gefährdet. Sämtliche weiterführenden Schulen befinden sich in Minden.

Träger der Erwachsenenbildung ist die Volkshochschule Minden, die am Standort in der Mindener Innenstadt eine Reihe von Kursen und Seminaren sowie Begleitung zur beruflichen Entwicklung anbietet. Die zur FH Bielefeld gehörige Fachhochschule Minden in der ehemaligen Artilleriekaserne im Nordwesten der Mindener Innenstadt bietet Studiengänge in den

Abb. 21: Außerschulische Lernfelder in Natur und Landwirtschaft
(Foto: H. Lüdeling)

Bereichen Architektur/Bauingenieurwesen und Technik an.

Empfehlungen:

Lernerfahrungen im Dorf

Im Rahmen der Ganztagesbetreuung von Kinder in der Grundschule, aber auch im normalen Regelschulbetrieb werden immer wieder schulexterne Angebote gesucht. Diese könnten auch in Aminghausen stattfinden, z.B. auf den Bauernhöfen oder in der Schnedicken-Aue. Neben den bekanntermaßen positiven Effekten naturpädagogischer Lernerfahrungen würden

besonders die Aminghauser Kinder einen zusätzlichen Bezug zu ihrem Heimatdorf entwickeln. Das Spritzenhaus könnte als mögliche Anlaufstelle und Basislager für die Schulklasse dienen, von wo aus Angebote im Dorf wahrgenommen werden könnten.



Erwachsenenbildung

Im Spritzenhaus könnten Bildungsangebote gemacht werden. Z.B. könnten dort Aminghauser ihr Wissen und ihre Fähigkeiten themenbezogen weitergeben. Es wird angeregt, beispielsweise mit der VHS als Kooperationspartner,



Kurse und Vorträge zu bestimmten Themen im Spritzenhaus durchzuführen und sie entsprechend in der Stadt zu bewerben.

3.2.3. Wohnen

Die ruhige, sichere und zugleich stadtnahe Wohnlage wird von den Bewohnern als deutlicher Pluspunkt wahrgenommen. Insgesamt ist die Wohnnutzung in Aminghausen vergleichs-



weise gemischt, was die Verteilung der Bevölkerungsgruppen über das Dorfgebiet betrifft. Auf den Höfen leben oft mehrere Generationen zusammen, teilweise stehen hier aber auch ein Großteil der Gebäude leer.

Bei zur Zeit – aufgrund der Demografie in Aminghausen eher stagnierender Bevölkerungsentwicklung – 368 Einwohnern und mehr als 100 Wohngrundstücken, entspricht der jetzige Bestand bereits weit ausreichend dem Bedarf. Weiterhin sind 40 Aminghauser - mehr als 10% der Bevölkerung - zwischen 78 und 91 Jahre alt, so dass mittelfristig auch hier von frei werdendem Bestand auszugehen ist.¹⁾

Der überwiegende Teil der Wohnungen im Dorfe wird vom Eigentümer bewohnt. Es liegen hierzu keine genauen Zahlen vor, jedoch liegt der Anteil deutlich über dem Wert von 44,8 %, der für das gesamte Stadtgebiet Minden gilt.²⁾

1) Quelle: Datenmaterial der Stadt Minden vom 31.12.2013
2) Landesdatenbank NRW [https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online/data;jsessionid=74656BAB9B18732B6CEEE58FA77D1C33?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1413710724731&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&electionname=31211-03i&auswahltext=%23RGEMNEU-05770024&werteabruf=Werteabruf] Stand 06.10.2014

Gemeinschaftliche Wohnformen

Jeder kennt die Beispiele aus der eigenen Umgebung: Menschen leben in Einsamkeit, weil die Kinder wegziehen mussten. Jungen Familien wiederum fehlt Unterstützung, wenn die Eltern

Abb. 22: Siedlungshäuser aus den 50er Jahren
(Brauckstraße, Foto: H. Lüdeling)

nicht vor Ort sind. Immer mehr Menschen entschließen sich deshalb, auf die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft und der wirtschaftlichen Entwicklung aktiv zu reagieren und wählen für sich eine gemeinschaftliche Wohnform. Auch in Aminghausen dürfte sich der Bedarf für derartige Wohnformen entwickeln. Wie schnell aus Bedarf auch Nachfrage wird, muss die Zukunft zeigen.

Empfehlungen:

Standort Mehrgenerationenwohnen

Für Seniorenwohnen / Mehrgenerationenwohnen mit angrenzendem Dorfgemeinschaftsgarten wäre die neu auszuweisende Baufläche südlich der Krugstraße geeignet. Als Alternativstandorte könnten die Hofstelle Willutzki an der Krugstraße, die alte Gaststätte an der Papinghauser Str. oder die Hofstelle Rekort, Speet näher untersucht werden. Ziel des Gemeinschaftlichen Wohnens ist das selbstbestimmte und gemeinschaftliche Zusammenleben – räumlich so organisiert, dass die Bedürfnisse der verschiedenen Generationen aufeinander abgestimmt werden können.

Nachbarschaftshilfe

Die organisierte Nachbarschaftshilfe durch Bürgernetzwerk / Dorfbüro schafft Optionen, für Menschen die in der vertrauten Umgebung des eigenen Hauses alt werden wollen und hierzu ambulante Unterstützung benötigen.





3.2.4 Kultur, Sport und Freizeit

Kultur ist eine Aufgabe, die manchmal sehr schnell vom Dorf an die Stadt mit ihren typischen Kulturangeboten delegiert wird. Minden im direkten Umfeld, aber auch Bielefeld oder Hannover als Oberzentren bilden hier den kulturellen Bezugspunkt. Doch auch das Dorf ist ein lebendiger Kulturort, allerdings mit einem besonderen Merkmal: Angebote gibt es hier nur, wenn Menschen aktiv für andere etwas gestalten. Das gelingt in einem kleinen Dorf wie Aminghausen in besonderer Weise, indem hier die Generationen gemeinsam etwas auf die Beine stellen. All diese Formen von Aktivkultur sind für ein Dorf von unschätzbbarer Bedeutung, entstehen doch in dem gemeinsamen Erarbeiten und Erleben der Angebote ungemein Wertvolles wie Begegnung, Gemeinsinn, Auseinandersetzung, aber auch die Bildung von Werten und Identität mit dem eigenen Lebensraum. Die aktiven Aminghauser Vereine (siehe auch Abschnitt 3.2.1) schaffen ein relativ gutes Angebot an Freizeitaktivitäten, dabei geht es durchaus vereinsübergreifend zu: Ob Public Viewing zu Fußball-Meisterschaften im Spritzenhaus, gemeinsame Ausflüge an die Mosel oder in die

Abb. 23: Die „Amingos“ im Wettbewerb
(Foto: Aminghauser Dorfblatt)

Partnerstadt Tangermünde, Maibaum-Aufstellen oder Weihnachtsbaumschmücken: Für alle ist etwas dabei. Im sportlichen Bereich ist der Tauziehverein „Amingos“ mit seiner Herren- und Damengruppe überregional bekannt. Auch beim Straßen-Bosseln rund um den Ort zeigen sich die Aminghauser sportlich aktiv. Darüber hinaus gibt es in Aminghausen keinen Vereinssport, im Nachbarort Leteln sind jedoch ein Fußball-, Tennis und Sportangelverein vertreten.

1) Quelle: Datenmaterial der Stadt Minden vom 31.12.2013

Empfehlungen:

Dorfgemeinschaftshaus

Ein Dorf benötigt geeignete Räume für Kultur und Freizeitaktivitäten. Im Spritzenhaus, dem künftigen Dorfgemeinschaftshaus, sind folgende Nutzungen denkbar: Dorfcafé, multifunktionaler Raum für Begegnung, Basteln, Konfirmation, Jugend, Lesungen, dörfliche und private Feiern, Leinwand für Public Viewing, Kunstprojekte, Vorträge, Reparaturcafé, Tauschbörse etc.

Gemeinsame Unternehmungen

Vorstellbar ist auch die Organisation des Besuchs von kulturellen Veranstaltungen außerhalb, z.B. durch das Forum Aminghausen e.V. oder das Bürgernetzwerk. Durch die Bildung von Fahrgemeinschaften können auch nicht mobile Aminghauser an den Angeboten partizipieren.

3.2.5. Jugend

Die Altersgruppe der 12-20-jährigen umfasst im Dorf immerhin 39 Personen und damit gut 10 % der Gesamtbevölkerung (Stand 2013)¹⁾.



Angebote für Jugendliche im Dorf werden weitgehend über die Jungschützen des Schützenvereins ‚Ruhe siegt‘ e.V. abgedeckt und organisiert, wo vielfältige Freizeitaktivitäten wie Bootstou-

ren, Ausflüge etc. angeboten werden. Das Schützenhaus steht den Jugendlichen dafür als Treffpunkt zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es jedoch keinen selbstverwalteten Jugendtreff im Ort.



Bei der 1. Bürgerplanungsrunde gab es auch einen eigenen Planungstisch für Jugendliche und deren Wünsche. Dabei kamen folgende Ergeb-

nisse zutage: Es wird die Einrichtung eines eigenen Jugendraums im Feuerwehrgerätehaus gewünscht (z.B. für DVD-Abende) oder alternativ ein Jugendplatz mit Bauwagen. Ein Spielplatz fehlt im Dorf (s. Maßnahmen: Generatio-

Abb. 24: Aminghauser Jugendliche in der 1. Bürgerplanungsrunde
(Foto: I. Lüdeling)

nenplatz), außerdem wird eine gemeinschaftlich organisierte Bademöglichkeit und eine Scheune zum Feiern gewünscht. Eine Facebook-Seite für die Jugendlichen soll über Angebote informieren, beim Erntefest möchte man einen Erntewagen bestreiten, außerdem besteht reges Interesse an einem Trachtentanz-Kurs. Vielbeachtet ist eine Initiative von Jugendlichen, die sich die Herausgabe der Aminghauser Dorfzeitung zum Ziel gesetzt hat. Die ersten beiden Ausgaben sind 2014 erschienen und berichten über verschiedene Aspekte des dörflichen Geschehens.

Abb. 25: Die Jugendredaktion gestaltet die neue Aminghauser Dorfzeitung
(Foto: I. Lüdeling)



AMINGHAUSER

DORFBLATT

Mitten in Aminghausen

Inhalt	S.
Vorwort	2
Jugendausflug Schützenverein	3
Impressum	3
50 Jahre Siedlerbund	4
Public Viewing	6
Landfrau des Jahres	7
Unser Dorf hat Zukunft	9
Dorfcafé	11
Tauziehen	11
Schützenfest	13
Spritzenhaus	14
Aminghauser Privat	17
Forum	18
Termine	20



Siedlerbund begeht Jubiläum
75 Jahre jung – wenn das nicht ein Grund zum Feiern ist. Lesen Sie den Gastbeitrag von Wolfgang Haegener auf S. 4

„Landfrau des Jahres“
Eine hohe Auszeichnung im Ehrenamt. Lesen Sie das Interview mit Ute Kerlen auf S. 7

Exklusiv: Bilder vom Spritzenhaus
So könnte es aussehen: das neue Dorfgemeinschaftshaus in Aminghausen. Exklusiv in dieser Ausgabe sehen sie erste Visualisierungen aus

Empfehlungen:

Jugendmitsprache und -beteiligung

Die Jugend in Aminghausen soll in alle Prozesse der dörflichen Entwicklung einbezogen werden, z.B. durch eine permanente Vertretung im Forum Aminghausen e.V., das als einzige Institution alle dorfübergreifenden Belange in den Blick nimmt. Zugleich werden die Jugendlichen so an die Übernahme von Selbstverantwortung für ihre Lebensqualität herangeführt. Auch die Jugendredaktion des Aminghauser Dorfblatts sollte im Forum vertreten sein und hieraus Unterstützung erhalten.

Jugendtreff

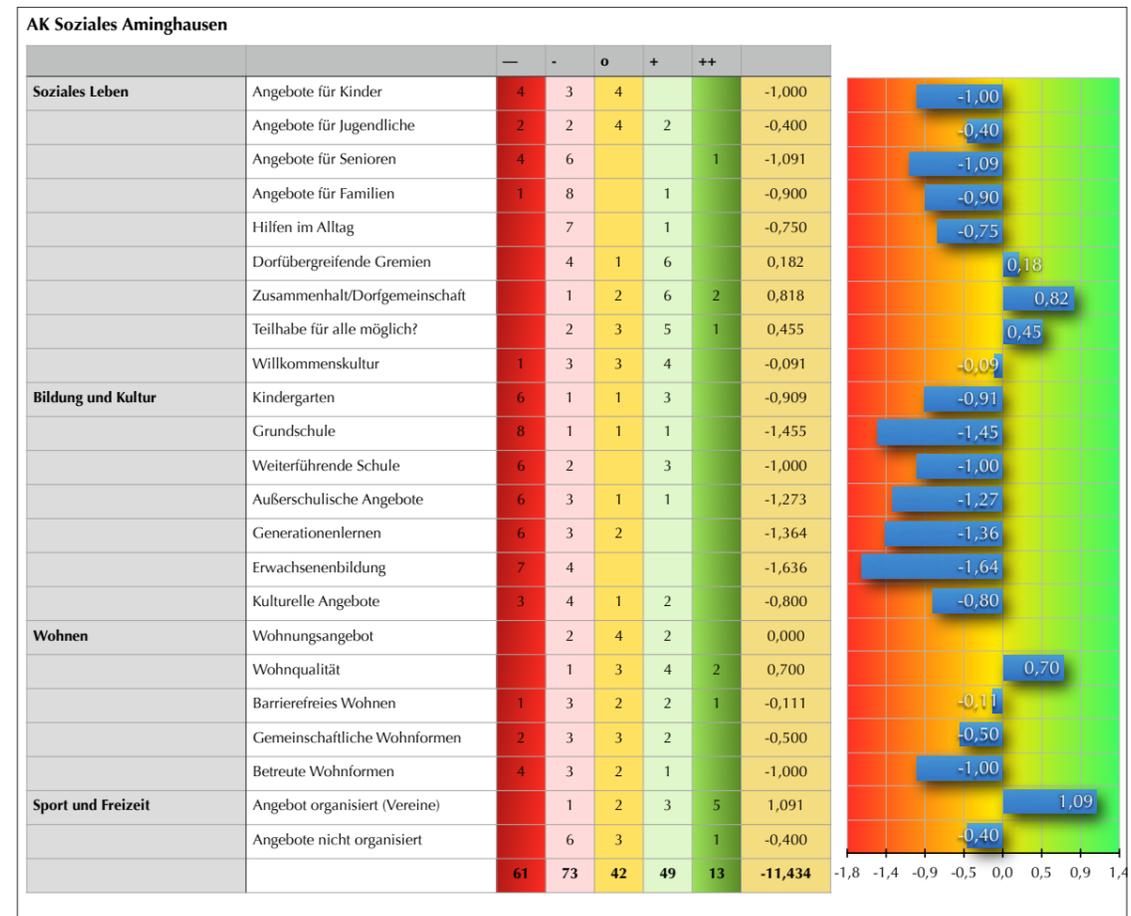
Ein selbstorganisierter freier Jugendtreff im neuen Spritzenhaus sollte ermöglicht werden.



3.2.6. Bewertung der Handlungsfelder

Neben dem Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft wird in der Befragung das Angebot der Vereine am höchsten bewertet, was sich auf die

Angebote möglich sein: Seniorencafé, Krabbel- und Kindergruppen, Jugendtreff, außerschulische Lernangebote oder Kulturveranstaltungen seien hier stichwortartig genannt. Das Spritzen-



inhaltliche Qualität der verschiedenen Aktivitäten beziehen dürfte.

Das weitere Spektrum der Angebote wird über alle Altersgruppen hinweg nicht positiv eingestuft. So müssen die Aminghauser z.B. für sportliche oder kirchliche Aktivitäten auf die Nachbarorte wie Leteln ausweichen.

Vieles ist natürlich der geringen Einwohnerzahl geschuldet: Kindergarten und Schule wird es auch künftig im Ort nicht geben, zumindest nicht in öffentlicher Trägerschaft.

Im freien Bereich einer selbstverantworteten dörflichen Kultur und Bildung sollten einige

haus als geplantes Bürger- und Dorfzentrum bietet dafür genügend Raum.

3.3. NATUR, UMWELT, ERHOLUNG

3.3.1. Landwirtschaft und Bodennutzung

Die Bodennutzung in der Aminghauser Gemarkung ist durch weite Ackerflächen, Baggerseen, die Siedlungsgebiete und Grünlandflächen ent-

Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Produktion liegen in den Bereichen Ackerbau- und Veredelungsbetriebe (Schweine- und Bullenmast). Daneben wird Pferdehaltung betrieben. Beide



Abb. 26: Grünlandnutzung in der Schnedicke-Aue.

(Foto: H. Lüdeling)

Vollerwerbsbetriebe sind gleichzeitig Betreiber von Biogasanlagen. Diese stellen wie auch die Bullen- und Schweinemastställe im Innen- und Außenbereich Emissionspunkte dar, was emissionsrechtliche Grenzen für neue Baugebiete schafft.

Empfehlungen:

Grünes Klassenzimmer

Die Einrichtung ‚Bauernhof als Klassenzimmer‘ – andernorts schon vielfach erfolgreich praktiziert – könnte in Aminghausen aufgegriffen werden.

Regionale Produkte

Im künftigen Dorfgemeinschaftszentrum im Spritzenhaus könnte auch eine Verkaufsstelle für die landwirtschaftlichen Produkte des Dorfes eingerichtet werden, um so den Anteil der lokalen Wertschöpfung zu erhöhen. Die Landwirtschaft bekommt durch dieses Modell ein zweites Standbein und durch Etablierung einer Marke, die für Qualität bürgt, lassen sich auch höhere Gewinne erzielen. Eine Direktvermarktung in vergleichbarer Lage am Stadtrand zieht andernorts oft Kunden von weit außerhalb an, da Transparenz und Regionalität den Kunden oft wichtiger sind als Bio-Qualität. In Kürze wird ein ansässiger Imker mit der Bienenhaltung beginnen, der künftig Honig, Propolis usw. beisteuern könnte.

1) Quelle: Bodenkundliche Karten des Kreises, Stand 08.02.2014. Mit freundlicher Genehmigung : Katasteramt des Kreis Minden -Lübbecke

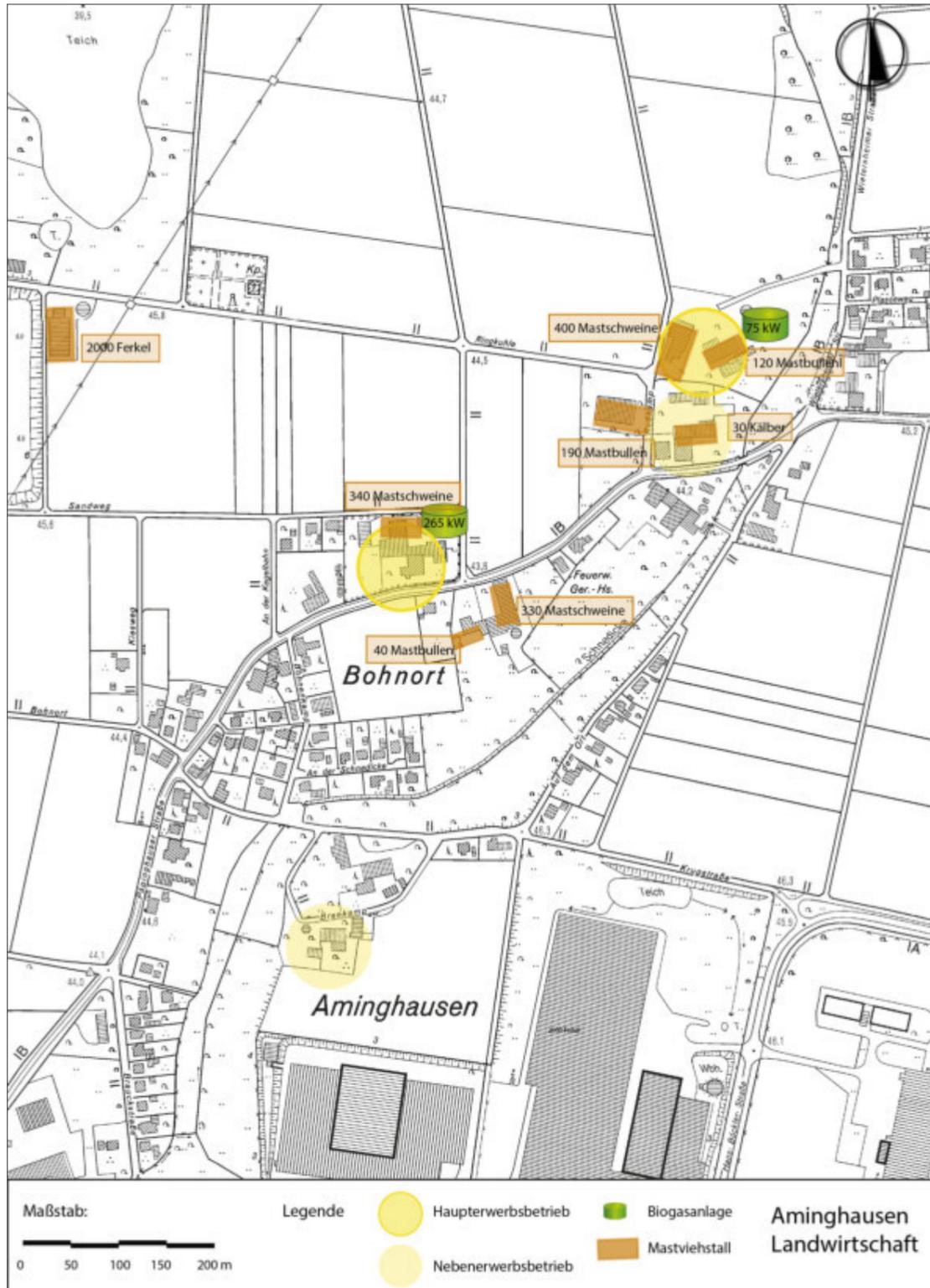


Abb. 27: Landwirtschaft in Aminghausen

(Kartengrundlage: Deutsche Grundkarte DGK5¹⁾, Bearbeitung durch den Verfasser aufgrund örtlicher Ermittlungen)

1) DGK5, Nichtamtliche Fassung, Quelle: [www.tim-online.nrw.de], Stand 01.02.2014

3.3.2. Landschaftsentwicklung

Das Landschaftsbild in der Aminghauser Kulturlandschaft erhält seine charakteristische Struktur durch die Aue der Schnedicke, die sich von Südwesten nach Nordosten zieht und die Gemarkung gliedert. Zu beiden Seiten der Aue



Abb. 28: Landschaftstypische Kopfweiden in der Schnedicke-Aue

(Foto: H.Lüdeling)

Bei weiter sinkendem Grundwasserstand ist allerdings nicht garantiert, dass diese Biotope in ihrer charakteristischen Ausprägung erhalten werden können. Zumindest bei den Grünlandflächen kann von einer Verarmung der Struktur und Artenvielfalt ausgegangen werden, wenn nicht eine erneute Durchfeuchtung erfolgt. Allerdings ist eine vollständige Wiedervernässung der gesamten Schnedicke aufgrund von baulichen Hindernissen im Längsgefälle und ungenügenden Wasserspenden nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand durchführbar.

liegen weite, offene Fluren, die hauptsächlich von großen, block- und streifenförmigen Ackererschlägen geprägt sind. Während die charakteristische, offene Landschaft der Niederterrasse im Süden abrupt durch die hohen Lagerhallen des Gewerbegebiets begrenzt wird, öffnet sich der-

Eine weitere strukturreiche Besonderheit der Landschaft um Aminghausen stellen die in ehemaligen Abgrabungen entstandenen Baggerseen dar. Die Randbereiche bestehen aus Röhricht-



Abb. 29: Die Schnedicke-Aue nördlich von Aminghausen

(Foto: H. Lüdeling)

zonen, Pionierwäldchen, Weidengebüsch und Grasflächen. Sie sind nach § 62 BNatSchG als besonders geschützte Biotope eingestuft. Der nördliche Teil der Aminghauser Gemarkung liegt innerhalb der Förderkulisse des Kreis-Kulturlandschaftsprogramms.¹⁾

Blick nach Norden hinaus weit in die Weseraue. Die Ackerfluren sind weitgehend frei von gliedernden Landschaftselementen, dagegen finden sich entlang der Schnedicke alle Strukturen,

1) Quelle: Übersichtskarte zum Kulturlandschaftsprogramm des Kreises, Kreis Minden-Lübbecke, Stand Juli 2009



Empfehlungen:

Alleen und Ortsrandeingrünung

Nach Nordwesten und Südosten hin sind die Ortsränder wenig eingegrünt. Für die bessere landschaftliche Einbindung stehen der massive wirkende ESM-Baukörper und die ungegliederten Ackerflächen im Vordergrund. Eine behutsame und landschaftstypische Bepflanzung mit Obstbaumalleen und Baumreihen dienen außerdem der Auflockerung des teilweise sehr ungegliederten Landschaftsbildes, der Beschattung von Pflanzwegen, dem Biotopverbund, dem Erosionsschutz und bieten gegebenenfalls Möglichkeiten zur Obst-ernte.

Abb. 30: Baggerseen in Aminghausen

(Foto: NZO GmbH)

den nicht darauf einlassen wird. Darum wird die Möglichkeit vorerst nicht weiter verfolgt, zumal bald in ähnlicher Entfernung ein weiterer Baggersee auf Letelner Gebiet entstehen wird. Als Nachteil für die ortsnahe Erholung wirkt sich aus, dass hier keine Gastronomie am Ort vorhanden ist.



3.3.3. Erholung

Das größte Potenzial für die ortsnahe, fußläufige Erholung bietet in Aminghausen die Schnedicke-Aue, die allerdings für Spaziergänger noch kaum erschlossen ist. Ansonsten lädt die ebene Auenlandschaft eher zum Radfahren ein. Von den überregionalen Radwanderwegen führen der West-Ost-Radweg und die Fürstenroute am Mittellandkanal sowie der östliche Weserradweg nah an Aminghausen vorbei. Die Wirtschaftsweg und Feldwege in der Gemarkung sind, von einigen Ausnahmen abgesehen, gut für Radfahrer nutzbar.

Vor allem bei Jugendlichen besteht der Wunsch nach Bade- und Freizeitnutzung der Baggerseen auf Aminghausener, Letelner und Papinghauser Gebiet. Diese werden jedoch intensiv durch den Sportanglerverein Weser Leteln zum Angeln genutzt und es ist stark anzunehmen, dass der Anglerverein sich aus haftungsrechtlichen Grün-

Empfehlungen:

Fußläufige Erschließung der Aue

Einfache Pflanzwege auf den Grünlandflächen würden den Aminghausenern eine fußläufige, ortsnahe Erholungsmöglichkeit und Erlebbarkeit der Aue ohne großen Aufwand schaffen.

3.3.4. Ortsbild und Freiraum

Durch locker zusammenhängende Siedlungsentwicklung entlang der Schnedicke und der Papinghauser Straße ist der Ortsbereich von Aminghausen überall mit ausreichend Freiraum



Abb. 31: Der Buswendeplatz

(Foto: H. Lüdeling)

reichen ausgestattet (siehe umseitige Plankarte). Auch die Hofraumgestaltung ist in ihrer großzügigen Anlage typisch für die lockeren Hausendörfer der Region. Charakteristisch für das Aminghauser Ortsbild sind außerdem die Ein-

ausgestattet. Im alten Dorfbereich ist dies vor allem durch die angrenzenden Weiden, Obstwiesen und großzügigen Gartengrundstücke gegeben, welche die alten Höfe umgeben und teilweise gut erhalten sind. Hier sind vor allem die Obstwiesen bei Hof Böcker, Hof Huck und an



Abb. 32: Hofanlage Böcker und Kopfweiden in der Schnedicke-Aue

(Foto: H. Lüdeling)

Seite und dem neuen Feuerwehrgerätehaus durch die Stadt Obstbaum-Hochstämme gepflanzt.

Die Privatgärten der Wohngebiete sind von ihrer Nutzung und Struktur sehr unterschiedlich. Hier liegen die einzigen gehölzarmen Siedlungsbereiche im Bereich Bohnenkamp / An der Schnedicke.

In einigen Abschnitten der Papinghauser Straße gab es immer wieder ‚Brennpunkte‘ in Form von vernachlässigten Bereichen, welche die Verkehrssicherheit gefährdeten. Die betroffenen Grundstücke haben sich mittlerweile auch ohne

der Ecke Papinghauser/Wietersheimer Straße zu erwähnen. Die Höfe im nördlichen Dorfbereich sowie der Hof Huck sind zudem mit wertvollem alten Baumbestand, Hofbäumen und Wette-



gezielte Ansprache recht positiv entwickelt.

Der Friedhof liegt nordwestlich außerhalb des Ortsbereiches frei zwischen Ackerflächen. Hier bestand zeitweise eine prekäre Pflegesituation bei den Grünflächen, dies hat sich jedoch inzwischen gebessert. Nach Aussage der Stadtverwaltung bleibt die Friedhofskapelle bis auf Weiteres gesichert und soll in den nächsten 1-2 Jahren nicht abgerissen werden. Somit steht auch einer weiteren Nutzung nichts im Wege.

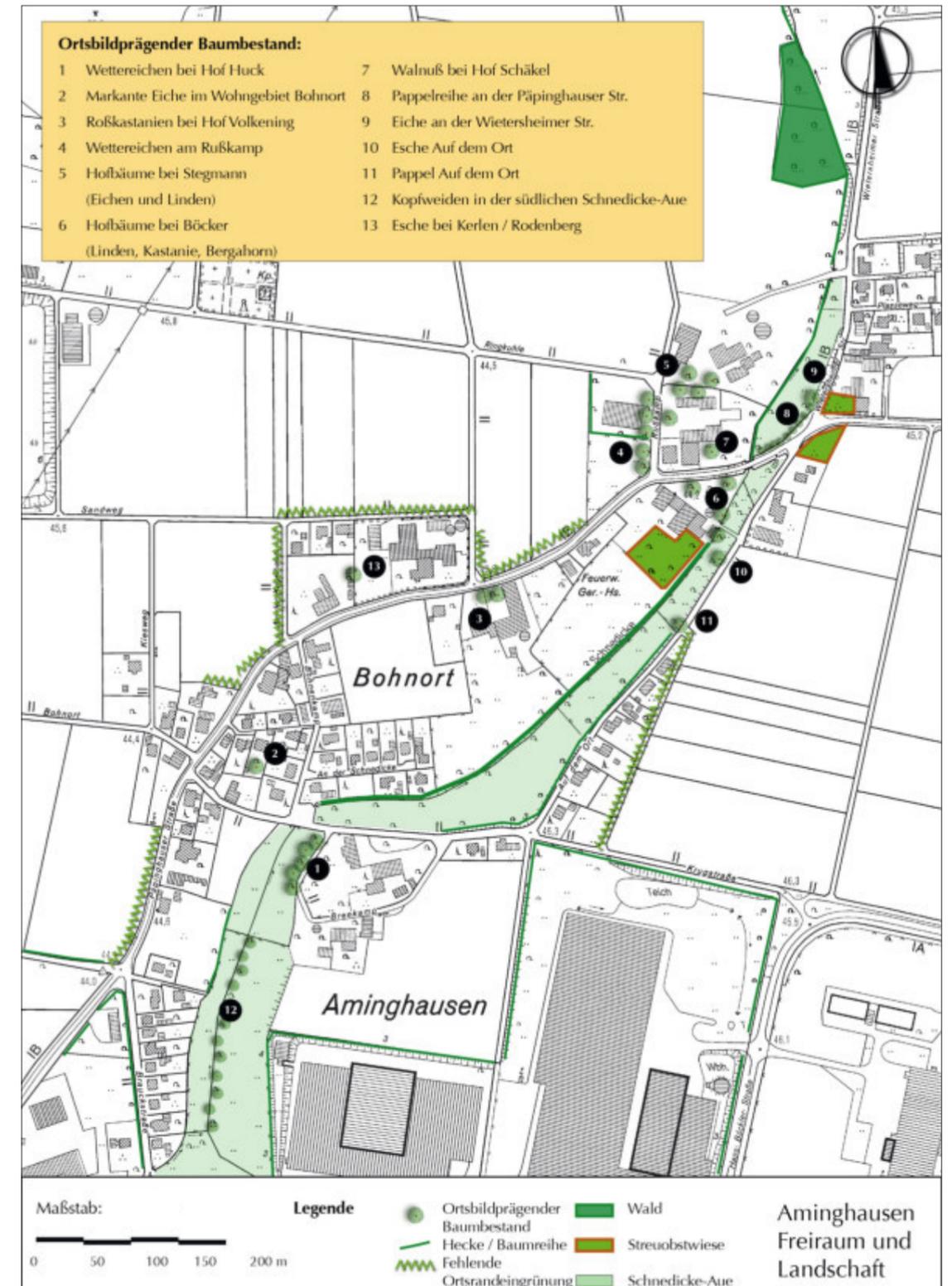
Empfehlungen:

Zentraler Platz/Treffpunkt

Aminghausen besitzt keinen zentralen Platz oder Treffpunkt. Der Buswendeplatz könnte von seiner Lage her diese Funktion übernehmen, ist in seiner gegenwärtigen Form jedoch nur eine monotone Asphaltfläche ohne jegliche Gestaltung und Einbindung. Eine Gestaltung zu einem Treffpunkt für alle Altersgruppen würde den Ort neben dem Spritzenhaus weiter bereichern.

Ortsrandeingrünungen

Um einen zusammenhängenden Siedlungsbereich besser zu betonen, wird an den Ortsrändern eine durchgehende Bepflanzung mit Hecken oder standortgerechten Gehölzen empfohlen. Diese Streifen schützen zudem vor landwirtschaftlichen Emissionen und bei Trockenheit vor Staubverwehungen.



Plan 14: Grüngestaltung Aminghausen

(Kartengrundlage: Deutsche Grundkarte DGK5¹⁾, Bearbeitung durch den Verfasser aufgrund örtlicher Ermittlungen)

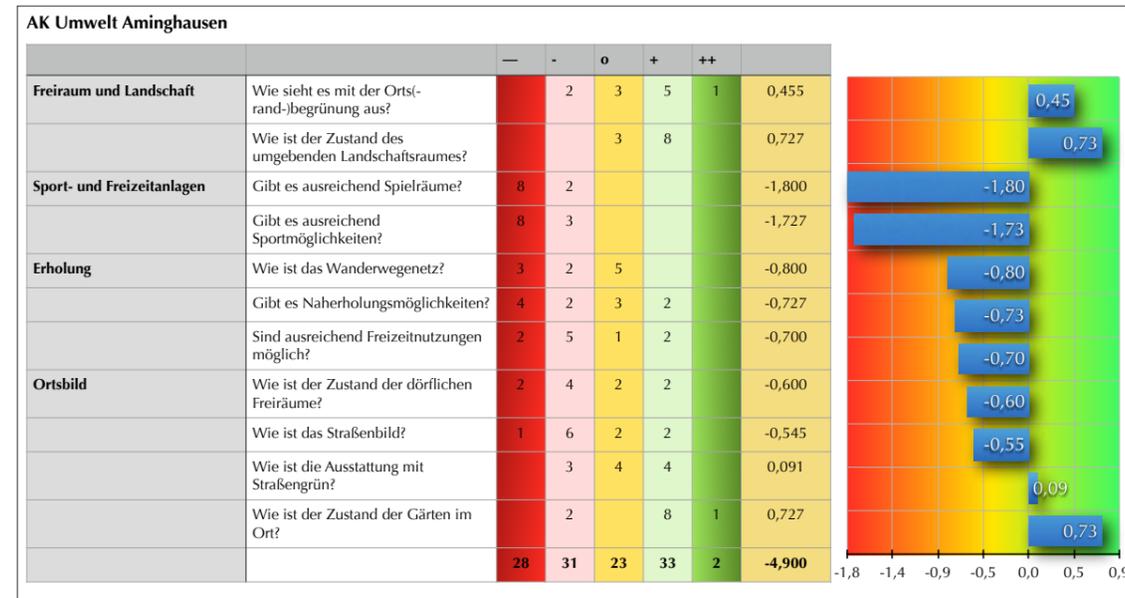
1) DGK5, Nichtamtliche Fassung, Quelle: [www.tim-online.nrw.de], Stand 01.02.2014





3.3.5. Bewertung der Handlungsfelder

In der Bewertung wird deutlich, dass die Kulturlandschaft und der dörfliche Freiraum als Stärken angesehen werden. Was hingegen deutlich



fehlt, sind Spiel- und Sportmöglichkeiten sowie Fußwegeverbindungen / Möglichkeiten für die fußläufige Erholung. Ortsbild und Straßenraum werden als verbesserungswürdig wahrgenommen, dies betrifft neben dem unattraktiven Buswendeplatz auch vernachlässigte Bereiche im Straßenraum. Positiv wird hingegen der Zustand der Privatgärten bewertet.

3.4. STÄRKEN, SCHWÄCHEN, CHANCEN UND RISIKEN

STÄRKEN	
Wirtschaft, Infrastruktur, Dorfentwicklung	
•	Nähe zu gewerblichen Arbeitsplätzen
•	Gut ausgebautes und leistungsfähiges Versorgungsnetz
•	Erzeugung regenerativer Energien vor Ort
•	Schöne, erhaltenswerte Bausubstanz
Soziales, Bildung und Wohnen	
•	Starke Dorfgemeinschaft
•	Ruhige, gleichzeitig stadtnahe Wohnlage
•	Gute Vereinsangebote
Natur, Umwelt, Erholung	
•	Schnedicke-Aue als ‚grünes Rückgrat‘ des Dorfes
•	Ortsbildprägender Baumbestand
•	Möglichkeiten zur landschaftsgebundenen Erholung

SCHWÄCHEN	
Wirtschaft, Infrastruktur, Dorfentwicklung	
•	Keine Grundversorgung am Ort
•	Mangelnde Verkehrssicherheit für Fußgänger
•	ÖPNV verbesserungsbedürftig
Soziales, Bildung und Wohnen	
•	Kein Dorfzentrum / Treffpunkt
•	Unsicherer Schulweg
•	Wenig kulturelle oder Bildungsangebote
•	Keine altersgerechten Wohnangebote
Natur, Umwelt, Erholung	
•	Wenig Fußwegeverbindungen
•	Keine Sport- und Spielflächen
•	Straßenraum teilweise optimierungsbedürftig

CHANCEN	
Wirtschaft, Infrastruktur, Dorfentwicklung	
•	Hohes Maß an Nahwärme-Versorgung durch BHKW möglich
•	Möglichkeiten zur behutsamen Baulandentwicklung (Abrundungssatzung)
•	Dorfgerichte Verkehrsgestaltung möglich
Soziales, Bildung und Wohnen	
•	Spritzenhaus als idealer Dorfmittelpunkt
•	Aktive Jugendliche, die ihr Dorf gestalten
•	Aufbau eines starken Bürgernetzwerks
Natur, Umwelt, Erholung	
•	Landschaftsverträgliche Einbindung der ESM-Erweiterung durch Bürger-Konsens
•	Entwicklung und Aufwertung der Schnedicke-Aue
•	Gestaltung des Generationenplatzes als Ort für Begegnung, Sport und Spiel

RISIKEN	
Wirtschaft, Infrastruktur, Dorfentwicklung	
•	Sanierungsbedürftigkeit älterer, leerstehender Gebäude
•	Ortsnahe Versorgung für ältere Bevölkerung in absehbarer Zeit schwieriger
•	Probleme bei der Regenwasser-Ableitung
Soziales, Bildung und Wohnen	
•	Drohender Gebäudeleerstand
•	Drohende Überalterung, rückgängige Geburtenzahlen
Natur, Umwelt, Erholung	
•	Sinkende Grundwasserstände
•	Unterhalt des Friedhofs und der Kapelle langfristige unsicher
•	Bedrängung von Dorf und Landschaftsraum durch wachsende Gewerbegebiete



4. LEITBILD FÜR AMINGHAUSEN

4.1 Präambel

Aminghausen - das Dorf gestaltet seine Zukunft

Das Dorfentwicklungskonzept soll eine Perspektive für eine nachhaltige Sicherung der Lebensgrundlagen für Aminghausen bieten.

Dafür stehen diese Hauptziele:

1 Aminghausen ist enkeltauglich!

Auch in Zukunft soll Aminghausen für unsere Kinder und Enkel als Lebensort gesichert sein.

2 Aminghausen ist sozial und hilfsbereit!

Vereine, Initiativen und Bürger fördern und unterstützen das soziale und kulturelle Miteinander aller Generationen.

3 Aminghausen als Mitte einer intakten Umwelt!

Der Naturraum liefert die wichtigsten Lebensgrundlagen von Aminghausen. Luft, Böden, Wasser und die belebte Natur werden geschützt und nachhaltig bewirtschaftet.

4.2 Versorgung, Wirtschaft, öffentlicher Raum

Aminghausen –

1. sichert seine Grundversorgung durch

- a) durch Steigerung und Förderung der Produktion und Vermarktung regionaler Produkte,
- b) durch Verbesserung der medizinischen Versorgung,
- c) durch Vernetzung von Dienstleistungen und privater Nachbarschaftshilfe.

2. schont und sichert den Wasserhaushalt

- a) durch sparsamen Umgang mit Trinkwasser,
- b) durch getrennte Sammlung, Behandlung und Nutzung von Niederschlagswasser (als Ziel künftiger öffentlicher und privater Umbau- und Sanierungsmaßnahmen),
- c) durch (öffentliche) Abwassersammlung, die die enthaltenden Rohstoffe energie- und kostenbewusst in die natürlichen Kreisläufe zurückführt.

3. erzeugt seine Energie nachhaltig und dezentral

- a) durch Senkung des Energiebedarfes, Nutzung alternativer Energieformen,
- b) durch bessere Ausnutzung konventioneller Energien (Blockheizkraftwerke, Energienachbarschaften, Energiespeicher).

4. geht mit seinen Bauflächen schonend um

- a) durch Umbau, Umnutzung oder Neubebauung bereits bebauter Grundstücke,
- b) durch Hebung der Lebens- und Wohnqualität im Bestand,
- c) durch aktive Unterstützung bei Nachnutzung von Leerständen und alten landwirtschaftlichen Gebäuden.

5. macht Straßen, Wege und Plätze lebenswerter

- a) durch barrierefreie Wohnstraßen,
- b) durch Verkehrsberuhigungen und Grün- gestaltungen,

- c) durch sichere Wege zu Bushaltestellen,
- d) durch Verringerung des Verkehrs durch Fahr- und Mitfahrgemeinschaften.

6. stärkt und fördert die lokalen Wirtschafts- und Gewerbebetriebe

- a) durch gemeinsames Marketing
- b) durch ein freundliches, attraktives Umfeld für Betriebe und deren Mitarbeiter sowie für betriebliche Neugründungen.

7. schätzt seine Landwirtschaft

- a) durch Unterstützung bei der Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte,
- b) durch verständnisvollen Umgang mit land- und forstwirtschaftlichen Interessen.

8. entlastet die Stadt Minden und andere öffentliche Einrichtungen

- a) durch aktive Mithilfe bei Planungen und Maßnahmen,
- b) durch Netzwerke und Selbsthilfe.

4.3 Soziales, Bildung und Kultur

Aminghausen –

1. kümmert sich um Menschen in der dörflichen Gemeinschaft, die alleine und ohne Hilfe sind

- a) durch den Aufbau und Betrieb eines solidarischen Netzwerkes, das Hilfeangebote und -nachfragen im Ort vermittelt,
- b) durch die Förderung des innerdörflichen Miteinanders aller Generationen.

2. fördert Dialog und gemeinschaftliche Arbeit durch

- a) durch Dorfkonferenzen, die Raum für Wahrnehmung, Austausch, Information und Stärkung des Wir-Gefühls bieten,
- b) durch die Schaffung von vereinsübergreifenden und projektbezogenen Arbeitskreisen,
- c) durch ein vereins- und generationenübergreifendes Gremium mit Schnittstelle zur kommunalen Verwaltung und Politik.

3. lebt eine Kultur der Wertschätzung und Teilhabe

- a) durch das Achten auf Barrierefreiheit zu öffentlichen Räumen und Veranstaltungen,
- b) durch das aktive Zugehen auf Menschen, die neu im Ort sind („Willkommenskultur“),
- c) durch die Anerkennung von Vielfalt als Grundlage des Zusammenlebens.

4. unterstützt Menschen in der dritten Lebensphase, die in ihrer vertrauten Umgebung alt werden möchten

- a) durch spezielle Service-, Beratungs und Betreuungsangebote (barrierefreies Wohnen, ambulante Pflege, Wohntauschbörsen usw.),
- b) durch Hilfe bei der Mobilität wie Fahrdienste zum Einkaufen, Arzt, Amt usw. (Dorfbüro),
- c) durch den Erhalt und (Wieder-)Aufbau von Versorgungsstrukturen im Ort.





5. schafft eine zentrale, dorfeigene Institution als „Kümmerer“

- a) durch den Betrieb eines Dorfbüros für
 - Vermittlung von Hilfeangeboten und -nachfragen,
 - Terminkoordination/Dorfkalender,
 - Internetpräsenz/Dorfzeitung,
 - weitere Serviceangebote.
- b) durch Unterstützung der Vereine als dorfübergreifende Anlaufstelle ,
- c) durch die Erfassung und Weiterleitung von Bürgeranfragen, -wünschen, -ideen und -anregungen.

6. hilft Kindern und Jugendlichen sich zu verwurzeln

- a) durch naturpädagogische Lernorte für benachbarte Kindergärten und Schulen,
- b) durch Räume/Orte für Jugendliche, die sie für sich erobern und nutzen können,
- c) durch Einbindung von Kindern und Jugendlichen in alle wichtigen Projekte.

7. fördert Bildung und Kultur

- a) durch ein vielfältiges und attraktives Angebot der Vereine und Gruppen,
- b) durch die Schaffung von praktischen Angeboten, die den Austausch von Wissen und Fähigkeiten unter den Generationen fördern,
- c) durch künstlerische Angebote, in denen Menschen ihr schöpferisches Potential entfalten können.

8. setzt auf eine Baukultur, die Bewahrung und Weiterentwicklung des Ortsbildes vereint

- a) durch die Erhaltung traditioneller, ortsbildprägender Gebäude und Hofanlagen
- b) durch sensible Architektur, die in ihrer Gestaltung das bestehende Umfeld einbezieht.

4.4 Freizeit, Sport, Umwelt und Tourismus

Aminghausen –

1. bietet allen Generationen angemessene Sport- und Freizeitmöglichkeiten

- a) durch lebendige Spielräume,
- b) durch Angebot von sportlichen Aktivitäten in der Umgebung,
- c) durch eine hohe Aufenthaltsqualität im Dorf und seiner Umgebung,
- d) durch aktive Förderung eines lebendigen Vereinslebens.

2. bietet ansprechende Naherholung in einem vielseitigen Landschaftsraum

- a) durch behutsame Erschließung der Gemarkung mit Pflanzwegen und Ruheplätzen,
- b) durch qualifizierte und anschauliche Besucher-Lenkung und Infotafeln zu Landschaft und Ortsgeschichte.

3. sichert seine natürlichen Lebensgrundlagen auf mehreren Ebenen

- a) durch schonende Nutzung der natürlichen Ressourcen Land und Boden, Luft und Wasser,
- b) durch Förderung ökologischer Kreisläufe im umgebenden Naturraum.

4. bewahrt die Vielfalt seiner charakteristischen Kulturlandschaft

- a) durch pflegende und erhaltende Bewirtschaftung der Biotope,
- b) durch nachhaltige regionale Verwertung und Vermarktung lokaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse,
- c) durch eine vielseitige Landschaftsgestaltung und Biotopvernetzung.

5. ist bunt, grün und lebendig

- a) durch ansprechende Gestaltung von Plätzen und Straßenräumen,
- b) durch harmonische Gestaltung der Privatgärten und Grundstücke.

5. MASSNAHMEN

5.1.	Verkehrsberuhigung Papinghauser Straße/Brücke	64
5.2.	Verkehrsberuhigung Papinghauser Straße/Brauckstr.....	66
5.3.	Verbesserungen ÖPNV	68
5.4.	Erneuerbare Energien	70
5.5.	Generationenplatz	72
5.6.	Schnedicke Aue: Blänken und Pattwege	76
5.7.	Bepflanzung Südliche Schnedicke-Aue	78
5.8.	Friedhof.....	80
5.9.	Spritzenhaus-Umbau.....	82
5.10.	Bürger-Netzwerk.....	88
5.11.	Dorfzeitung und Dorfhomepage	90
5.12.	Vorschlag einer Abrundungssatzung	92
5.13.	Verbesserung Schulweg Krugstraße.....	94
5.14.	Erweiterung ESM.....	96
5.15.	Priorisierung der Maßnahmen	98



5.1. VERKEHRSBERUHIGUNG PÄPINGHAUSER STRASSE/BRÜCKE

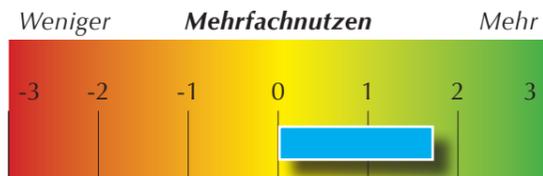
DIE IDEE:

Obwohl auf der Päpinghauser Straße Tempo 50 gilt, überschreiten 76 % der Verkehrsteilnehmer dieses Limit. Die Brücke ist ein für Fußgänger unübersichtlicher Engpass. Ein Gehweg soll für mehr Sicherheit sorgen.

DER PLAN:

Auf der Brücke soll auf der Nordseite ein ca. 1,20 m breiter Gehweg angelegt werden. Die Fahrbahn ist dort künftig nur noch einspurig befahrbar (Beschilderung). Buskaps und ein Baumtor an den Ortseingängen sorgen für ergänzende Geschwindigkeitsreduzierung. Die Leitplanken werden entfernt und in den Gefahrenbereichen durch Geländer ersetzt.

DER NUTZEN:



- Verbesserung der Fußgängersicherheit
- Verkehrsberuhigung
- Bessere Erreichbarkeit
- Schutz der vorhandenen, bereits schadhafte Fahrbahn

DIE KOSTEN:

- Umbau der Päpinghauser Str.: 12.000 €
- Beidseitige Buskaps: 8.000 €
- Baumtor Wietersheimer Str.: 12.000 €
- Wartehäuschen ÖPNV: 15.000 €

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahme ist in Abstimmung mit den Verkehrsträgern durchführbar.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

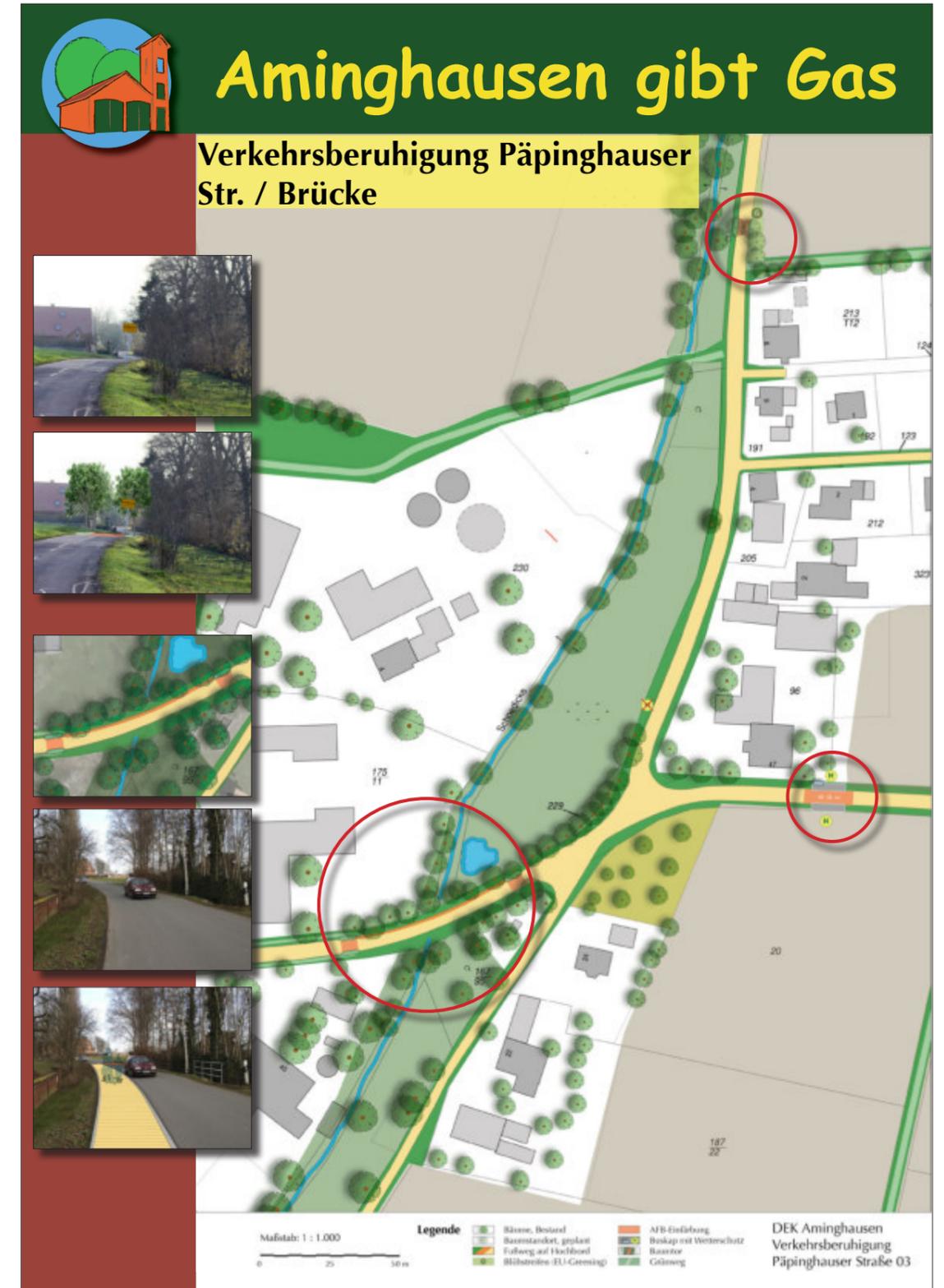
- Haushalt der Stadt Minden
- Fördermittel
- ergänzende Eigenleistungen der Dorfgemeinschaft (Baumpflanzungen)

MÖGLICHE TRÄGER:

- Stadt Minden
- Minden-Herforder Verkehrsgesellschaft

ANSPRECHPARTNER:

Friedrich Schäkel jun.





5.2. VERKEHRSBERUHINGUNG PÄPINGHAUSER STRASSE/BRAUCKSTR.

DIE IDEE:

Obwohl auf der Päpinghauser Str. Tempo 50 gilt, überschreiten 76 % der Verkehrsteilnehmer dieses Limit. Durch verschiedene Maßnahmen soll der südliche Ortseingang der Päpinghauser Straße sicherer gemacht werden.

DER PLAN:

Die jetzige Bushaltestelle Brauckstraße wird durch Buskaps ersetzt. Gegenüberliegende Bushaltestellen auf Hochborden engen die vorhandene Fahrbahn auf punktuell 4,50 m ein und diese wird im Haltestellenbereich rot eingefärbt. Zusätzlich sorgt ein Baumtor und eine Anpflanzung zwischen Aminghauser Heide und dem Trafo für mehr Sicherheit.

DER NUTZEN:



- Verbesserung der Fußgängersicherheit
- Verkehrsberuhigung
- Sicherheit für den Schülerverkehr
- Eingrünung des Ortsrandes

DIE KOSTEN:

- | | |
|------------------------|----------|
| • Beidseitige Buskaps: | 12.000 € |
| • Baumtor Trafo: | 12.000 € |
| • Wartehäuschen ÖPNV: | 15.000 € |
| • Baumpflanzung: | 4.000 € |

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahme ist in Abstimmung mit den Verkehrsträgern durchführbar.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

- Haushalt der Stadt Minden
- Fördermittel
- ergänzende Eigenleistungen der Dorfgemeinschaft (Baumpflanzungen)

MÖGLICHE TRÄGER:

- Stadt Minden
- Minden-Herforder Verkehrsgesellschaft

ANSPRECHPARTNER:

Christoph Kerlen



Aminghausen gibt Gas

Verkehrsberuhigung Päpinghauser Str. / Brauckstraße

Legende

- Bäume, Bestand
- Baumstandort, geplant
- Sichtfeld, freizuhalten
- Blühstreifen (EU-Greening)
- AFB-Einfärbung
- Buskap mit Wetterschutz
- Baumtor
- Grünweg

DEK Aminghausen
Verkehrsberuhigung
Päpinghauser Straße 0



5.3. VERBESSERUNGEN ÖPNV

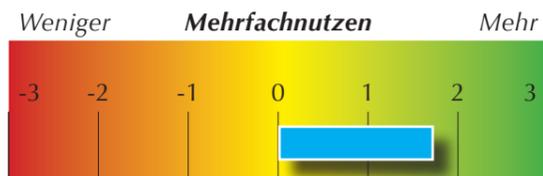
DIE IDEE:

Die Busanbindung nach Minden ist ausreichend, das Haltestellennetz und dessen Anbindung im Ort ist zu verbessern. Die Haltestellen sollen barrierefrei gestaltet werden. Zusätzlich soll der Buswendeplatz aufgegeben und als Haltestelle an die Päpinghauser Straße verlegt werden. Die Fahrzeiten des Schulbusses sollen verkürzt werden.

DER PLAN:

Aminghausen soll künftig vier Haltestellen bekommen a) Brauckstraße, b) Krugstraße c) Aminghausen Mitte (Spritzenhaus) und d) Wiersheimer Str. Die Neugestaltung erfolgt barrierefrei durch gegenüberliegende Buskaps. Der Schulbus kann durch geänderte Linienführung Zeit und 5 km Fahrweg einsparen.

DER NUTZEN:



- Verbesserung und Barrierefreiheit des ÖPNV
- Sicherheit für den Schülerverkehr
- Verkehrsberuhigung
- Bessere Erreichbarkeit der Haltestellen
- Aufwertung Aminghausen durch eigene Haltestelle

DIE KOSTEN:

Hier sind die Kosten für die Haltestellen „Mitte“ und „Krugstraße“ veranschlagt:

- Beidseitige Buskaps (2 Hst.): 25.000 €
- 2 Wartehäuschen ÖPNV: 24.000 €

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahme ist in Abstimmung mit den Verkehrsträgern durchführbar. Die Haltestelle Päpinghauser Straße / Krugstraße wird durch Aufgabe des bisherigen Buswendeplatzes notwendig.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

- Haushalt der Stadt Minden
- Fördermittel
- ergänzende Eigenleistungen der Dorfgemeinschaft (Baum- bzw. Heckenpflanzungen)

MÖGLICHE TRÄGER:

- Stadt Minden
- Minden-Herforder Verkehrsgesellschaft

ANSPRECHPARTNER:

Christoph Kerlen

Aminghausen gibt Gas

Verbesserungen ÖPNV

Fahrtstrecke 16,8 km

Fahrtstrecke 11,8 km

472 gültig ab 04.09.2013
 Schichtverkehr Minden
 Die Leibel-Denkmalen / Cornelia-Punkte-Schule / KTG Denkmalen

Legende ***** Gemarkungsgrenze
 507 11 Haltestelle mit / ohne Wetterschutz
 300 m - Radius / Optimierungsvorschlag

Aminghausen
Öffentlicher Nahverkehr



5.4. ERNEUERBARE ENERGIEN

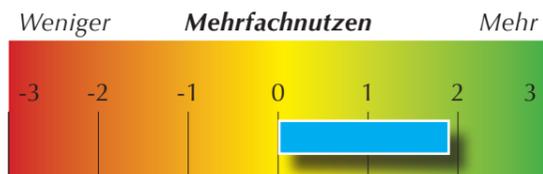
DIE IDEE:

Die vorhandenen Biogasanlagen sollen mittelfristig einen Teil der produzierten Wärme in die Siedlung abgeben. Ideal wäre eine bessere ganzjährige Vergleichmäßigung der Abnahme durch den Einsatz von Wärmespeichern. Durch Energienachbarschaften lassen sich bessere Lösungen erzielen und Sanierungskosten senken.

DER PLAN:

Die Biogasanlage des Hofes Kerlen soll zunächst das Spritzenhaus mit Nahwärme versorgen. In einem 2. Schritt ist der Anschluss eines Teils der Bohnortsiedlung geplant. Zusätzlich können in das Konzept noch kleinere Blockheizkraftwerke einbezogen werden. Für die zusätzliche Einbindung der 2. Biogasanlage sollte die gewählte Lösung offen bleiben.

DER NUTZEN:



- Bessere Ausnutzung der Biogasanlagen
- preisgünstige und sichere Energieversorgung
- Kosteneinsparung durch Nachbarschaftsanlagen

DIE KOSTEN:

Konzeptabhängig, eine Planungsinitiative ist im Gange.

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahme ist in privater Initiative durchführbar.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

- Private Finanzierung
- Eigenleistungen sind in nennenswertem Umfang möglich

MÖGLICHE TRÄGER:

Privat

ANSPRECHPARTNER:

- Frederik Stegmann
- Friedrich Schäkel jun.

Aminghausen gibt Gas

Erneuerbare Energien



5.5. GENERATIONENPLATZ

DIE IDEE:

Der Buswendeplatz wird als solcher nicht mehr benötigt. Er sollte als Generationenplatz für alle Bevölkerungsgruppen umgestaltet werden. Um auch die Jüngsten in die Ideenfindung mit einzubinden, wurde ein Workshop für die Kinder durchgeführt, auf dem sie ihre Wünsche in Bezug auf die Ausstattung des künftigen Spielbereiches zum Ausdruck bringen konnten.

Auf Einladung des Aminghauser Forums trafen sich 20 Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter an Ort und Stelle, um ihren Beitrag zum Dorfentwicklungskonzept zu leisten. Die Kinder mußten nicht lange überzeugt werden. Schnell war die Scheu vor dem leeren Blatt Papier überwunden und die Kinderträume wurden sichtbar. Sie malten und kneteten begeistert ihre Ideen zu der Neugestaltung der Fläche. Eine Kletterburg mit Kletterwand, Rutsche und Seilbahn stand auf der Wunschliste natürlich ganz oben. Aus Knete entstand bereits ein farbenfrohes Modell des künftigen Platzes. Besonderes Selbstbewusstsein als Planerin entwickelte die kleine Julia mit einer Panoramaansicht der

Die folgende Tabelle zeigt die Wünsche der Kinder im Einzelnen:

Spielgerät	Nennungen
Rutsche	10
Seilbahn	9
Kletterhaus/Kletterburg	8
Kletterwand	7
Schaukel	5
Sandspielbereich	4
Reckstange	3
Angelsteg	2
Tischtennisplatte	2
Bolzplatz	2
Rutsch-/Kletterstange	2
Strohballenburg	2
Kletterbaum	1
Wasserpumpe	1
Sitzbagger	1
Hügel	1
Wippe	1
Karussell	1
Tunnel	1

Abb. 33: Der Kinder-Workshop am 03.04.2014
(Foto: Ute Kerlen)



Spielgeräte. Nach Fertigstellung ihrer Zeichnung notierte sie auf dem Blatt den Hinweis: „NICHT maßstabsgetreu“.

DER PLAN:

Das alte Buswartehäuschen kann in den Sitzbereich integriert werden. Im Spielbereich sollen mit Kletterturm, Rutsche, Schaukel, Matschspielbereich und Bolzplatz die häufigsten Wünsche der Kinder verwirklicht werden. Die alte Verrohrung der Schnedicke unter dem Platz soll als Tunnel zum Spielen erhalten bleiben, wenn die Sicherheit der Verrohrung gewährleistet ist. Ergänzt werden soll der Platz durch Sitzbereiche mit Schattenbäumen und Pergola, und eine pflegeleichte Bepflanzung. Der Bolzplatz und Spielbereich sollten zur Straße hin durch eine Sträucherhecke geschützt werden.

DER NUTZEN:



- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Dorf
- Bolzmöglichkeit
- Jugendtreff

DIE KOSTEN:

- Platzgestaltung: 55.000 €
- Davon in Eigenleistung möglich: 15.000 €
-

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahme muss in Abstimmung zwischen der Stadt Minden und der Bezirksregierung als Zuschussgeber erfolgen. Es müssen entsprechende Verträge mit Regelung der Verkehrssicherung abgeschlossen werden.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Die Umgestaltung kann aus dem NRW-Programm Ländlicher Raum gefördert werden, dabei kann ein gewisser Eigenanteil in Form von Mithilfe beim Aufbau von Spielgeräten, Bepflanzung etc. geleistet werden. Entsiegelungs-

Abb. 34: Das alte Buswartehäuschen
(Foto: H. Lüdeling)

und Bepflanzungsmaßnahmen können als Ausgleichsmaßnahmen im Zuge der ESM-Erweiterung durchgeführt werden.

MÖGLICHE TRÄGER:

- Stadt Minden
- Dorfgemeinschaft
- Ausgleichsmaßnahmen

ANSPRECHPARTNER:

- Natascha Hansch-Brockmeyer
- Birgit Huck

- Schaffung eines Treffpunktes für die Nachbarschaft
- Sichere Spielmöglichkeiten für Kinder





Plan 15: Entwurf für den Generationenplatz
(Bearbeitung: H. Jung)

Aminghausen gibt Gas

Generationenplatz

SITZPLATZ MIT PERGOLA

KLETTERBURG MIT RUTSCHE, SCHÄUDEL UND KLETTERSTANGEN

LOCH

PUMPE UND MATSCHSPIELBEREICH

KRUGSTRASSE



5.6. SCHNEDICKE AUE: BLÄNKEN UND PATTWEGE

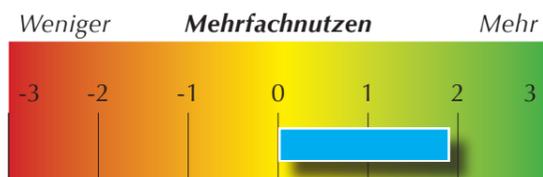
DIE IDEE:

Die Schnedicke-Aue bildet das ‚Rückgrat‘ für den Ort und das Landschaftsbild von Aminghausen - sie ist identitätsstiftend für das Dorf. Eine Teilvernässung würde die Aue ökologisch aufwerten, eine fußläufige Erschließung und Erlebbarkeit der Aue rückt diese wieder in den Mittelpunkt.

DER PLAN:

Einfache Pattwege ermöglichen den Bewohnern östlich der Schnedicke, schnell, sicher und direkt zur Päpinghauser Straße zu gelangen. Da eine vollständige Wiedervernässung der Schnedicke technisch sehr aufwändig wäre, können zur Teilvernässung und Aufwertung der Niederung einzelne Kleingewässer, sogenannte Blänken, angelegt werden.

DER NUTZEN:



- Sichere Fußwege-Verbindung durch Pattwege
- Ökologische Aufwertung der Schnedicke-Aue
- Langfristige Grundwasserspiegel-Anhebung durch Versickerung
- Mehrwert für Erholung, Natur und Ortsbild

DIE KOSTEN:

- Gesamtkosten: ca. 30.000 €
- Davon in Eigenleistung möglich: 8.000 €

DIE UMSETZUNG:

Pattwege: Jederzeit

Blänken: Die Kleingewässer können als Ausgleichsmaßnahmen für die ESM-Erweiterung in Abstimmung mit dem Umweltamt des Kreises, den städtischen Betrieben Minden und dem Wasserverband ausgeführt werden.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

- Ausgleichsmaßnahmen im Zuge der Erweiterung der Fa. ESM
- Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else

MÖGLICHE TRÄGER:

- Grundstückseigentümer
- Vorhabenträger der Ausgleichsmaßnahme

ANSPRECHPARTNER:

- Christoph Kerlen
- Frederik Stegmann
- Friedrich Schäkel jun.

Aminghausen gibt Gas

Schnedicke-Aue: Blänken und Pattwege

Legende

- Pattwege durch die Aue
- trockenes Bachbett der Schnedicke
- wechselfeuchtes Bachbett
- Blänken zur Wiedervernässung

Aminghausen Schnedicke-Aue

Maßstab: 1 : 5.000

1000 2000 m



5.7. BEPFLANZUNG SÜDLICHE SCHNEDICKE-AUE

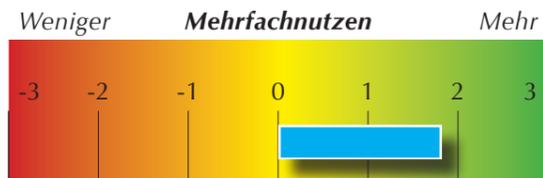
DIE IDEE:

Nach Süden hin ist der Ortsrand wenig eingegrünt und gibt den Blick frei auf das massive ESM-Gebäude und die ungegliederten Ackerflächen im Vordergrund. Eine behutsame und landschaftstypische Bepflanzung kann hier Abhilfe schaffen.

DER PLAN:

Der Niederungsrand zwischen dem Hof Huck und ESM-Gelände kann mit einzeln stehenden Eichen bepflanzt, der neue Pattweg zwischen Stichweg Brauckstraße und Generationenplatz soll mit Apfelbäumen gesäumt werden. Für die neue Zufahrt von der Krugstraße zum Hof Huck wird eine Allee aus Birnbaum-Hochstämmen vorgeschlagen.

DER NUTZEN:



- Gliederung des Landschaftsbildes
- Beschattung von Pattwegen
- Biotopverbund
- Erosionsschutz
- Möglichkeit zur Obsternte
- Eingrünung des Ortsrandes

DIE KOSTEN:

- Pflanzung und Herstellungspflege: ca. 2.000- 3.000 €
- Davon in Eigenleistung möglich: ca. 500 €

DIE UMSETZUNG:

Jederzeit.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Die Bepflanzungen könnten im Rahmen von notwendigen Ausgleichsmaßnahmen der Betriebserweiterung ESM umgesetzt werden, ansonsten ist eine Förderung über das Kulturlandschaftsprogramm des Kreises möglich.

MÖGLICHE TRÄGER:

- Grundstückseigentümer
- Stadt Minden
- Vorhabenträger der Ausgleichsmaßnahme

ANSPRECHPARTNER:

Andree Huck

Aminghausen gibt Gas

Bepflanzung südliche Schnedicke-Aue

● Neue Baumpflanzungen
● vorhandener Baumbestand

Dorfentwicklung Aminghausen
Baumpflanzungen südliche Schnedicke-Aue



5.8. FRIEDHOF

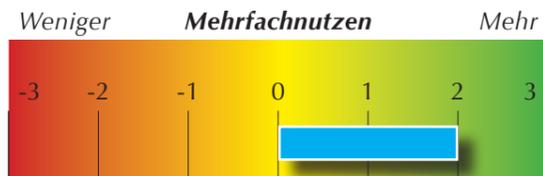
DIE IDEE:

Die Aminghauser möchten ihre Friedhofskapelle gerne so lange wie möglich behalten, ein Abriss ist derzeit auch kein Thema. Für den Fall eines Abrisses jedoch sollte der jetzige Ort der Kapelle als Platz für Trauerfeiern und Gottesdienste unter freiem Himmel genutzt werden.

DER PLAN:

Für den Fall eines Abrisses sollen das Kreuz, das Mobiliar sowie die Dachsparren für die Errichtung eines Pavillions gesichert werden. Der Trauerplatz kann als einfacher Platz aus wassergebundener Decke ausgeführt werden. In diesen mit Hecken abgeschlossenen Raum sollen auch das Kriegerdenkmal und das Kreuz aus der Kapelle integriert werden.

DER NUTZEN:



- Ort für Trauerfeiern und Gottesdienste bleibt den Aminghausern erhalten
- Einfache und pflegeleichte Gestaltung
- Nutzung von Teilen des alten Inventars

DIE KOSTEN:

- Platzgestaltung: 15.000 €
- Davon in Eigenleistung möglich: 5.000 €

DIE UMSETZUNG:

Im Falle eines künftigen Abrisses der Kapelle in Abstimmung mit der Stadt Minden.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

- Stadt Minden
- Spendensammlung

MÖGLICHE TRÄGER:

- Stadt Minden
- Dorfgemeinschaft

ANSPRECHPARTNER:

Karin Stegmann



Aminghausen gibt Gas

Friedhof



5.9. SPRITZENHAUS-UMBAU

DIE IDEE:

Das ehemalige Gerätehaus der Feuerwehr steht nach Neubau leer und soll von der Dorfgemein-

Abb. 35: Das Spritzenhaus von Nordosten
(Foto: H. Lüdeling)

schaft als künftige soziale und kulturelle Mitte genutzt werden. Es stellt für die Einwohner ein wichtiges Identifikationszeichen dar. Es wird angegeben, dass das Gebäude vor der Gebietsreform durch die Aminghauser Bürgerschaft errichtet wurde. Die Dorfgemeinschaft hat deshalb den dringenden Wunsch aufgenommen und will künftig für eine gemeinschaftliche Nutzung des Gebäudes eintreten. Aufgrund seiner Lage im historischen Kern von Aminghausen eignet sich das Gebäude der Feuerwehr sehr gut für diese Projekte. Dies wird auch durch die bisher dort stattfindenden Veranstaltungen wie der jährliche Adventszauber, das Aufstellen des Maibaumes und verschiedene Gesprächsrunden zur Dorfentwicklung dokumentiert. Grundstück und Gebäude befinden sich im Eigentum

Abb. 36: Teil der Fahrzeughalle
(Foto: H. Lüdeling)

der Stadt Minden. Die Nutzung durch den Feuerwehrlöschzug Aminghausen ist nach Bezug des neuen Feuerwehrgerätehauses aufgegeben. Eine Nachfolgenutzung wird angestrebt. Dabei soll das Gebäude soweit als möglich erhalten bleiben und maßvoll umgestaltet werden. Eine Terrasse mit Spielplatz und eine Bushaltestelle werden angelegt.

DER PLAN:

Folgendes Konzept ist dabei anzudenken: Der ehemalige Schulungsraum wird zu einem Dorf-



treffpunkt umgenutzt, der als eine Art Café gestaltet wird. Gleichzeitig ist dort das Büro eines Bürgernetzwerkes untergebracht. Dessen Büroeinrichtung befindet sich in einem mobilen, abschließbaren Sekretärschrank. Die Öffnungszeiten des Bürgernetzwerkbüros sind mit dem



Dorftreffpunkt abgestimmt. Ergänzt wird das Platzangebot durch eine direkt zugängliche Terrasse zur Südwestseite hin. Der Bereich der jetzigen Küche und der Tresen-

anlage müsste umgebaut werden, um Platz für bedarfs- und behindertengerechte Toiletten mit Vorraum zu schaffen. Dazu wird die alte Küche in den Bereich der jetzigen Tresenanlage ver-



legt und dort integriert. So können getrennte WC's für Herren und Damen entstehen. Es ist vorgesehen, das Damen-WC so auszugestalten, dass es von Behinderten genutzt werden kann. Die Zugangstüren werden deshalb auf 1,00 m verbreitert. Leider ist aufgrund der bestehenden räumlichen Gegebenheit ein Platz für weitere Trennwände in den WC's nicht möglich. Aufgrund der erwarteten Nutzung des Hauses wird die Ausführung der Anlage in dieser reduzierten Form als angemessen und vertretbar angesehen.

Im Bereich der ehemaligen Garage wird Platz für kleine dorfgerechte Veranstaltungen geschaffen werden, wie Kunstprojekte, Vorträge, Reparaturcafé, Tauschbörse etc. Die Gebäude prägenden Garagentore bleiben erhalten und werden durch eine teilöffnbare Festverglasung im Inneren ergänzt. So können die Tore bei Veranstaltungen geöffnet werden und für Belichtung und ggfls. Belüftung sorgen. Eine Schiebetüranlage ermöglicht die Öffnung zum ehemaligen Schulungsraum hin und sorgt bei Veranstaltungen so für die nötige Schaffung

zusätzlicher Bewegungs- und Bedienungsräume.

Der Luftraum des darüberliegenden Dachraumes soll durch Entfernung der Deckenverklei-

Abb. 37: Der Versammlungsraum
(Foto: H. Lüdeling)

dungen nutzbar gemacht werden. Die Tragkonstruktion wird sichtbar. Das Dach selbst erhält eine Unterdach- / Zwischensparrendämmung, die mit Rigips beplankt wird.

Auf der Südwestseite erhält dieser Raum einen Glasanbau, der als Windfang / Garderobe dient. Der Windfang wird als Grenzbebauung ausgeführt. Der Zugang dieser neuen Eingangssituation erfolgt über das Nachbargrundstück, dessen Eigentümer erklärt hat, sowohl das Wegerecht einzuräumen, als auch den notwendigen Baulasten zuzustimmen.

Der Dachraum über der Küche/Sanitärbereich und ehemaligem Schulungsraum soll vom Luftraum des Versammlungsraums abgetrennt werden und als unbeheizter Lagerraum (Stuhllager etc.) genutzt werden. Begehbar ist dieser Raum durch eine Einschubtreppe vom ehem. Schulungsraum aus.

Der markante Schlauchturm soll als Ortsbild prägendes Wahrzeichen erhalten bleiben und kann die notwendige Haustechnik (Heizung, Warmwasser, Lüftung, Hausanschlüsse) aufnehmen. Die Außentür wird verschlossen und künftig nur die jetzige Tür von der Garage aus genutzt.

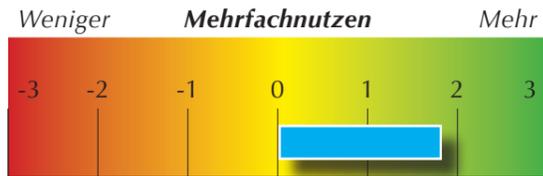
Der Außenbereich soll auf der Südwestseite um einen ca. 15 m breiten Grundstückstreifen parallel zur jetzigen Grenze erweitert werden. Dort sollen sowohl der Zugang, als auch ein Ruheplatz mit Kleinkinderspielplatz geschaffen werden.

Die geforderten Stellplätze sollen an der südlichen Seite der Päpinghauser Str. auf privater Fläche rechtlich gesichert in Rasengittersteinen oder Schotterrasen ausgeführt werden.





DER NUTZEN:



- Zentrale Dorfeinrichtung schafft Identität
- Treffpunkt mit Dorfcafé
- Büro des Dorf-Netzwerkes
- Raum auch für kulturelle Zwecke
- Ehrenamtliches Engagement mit Wertschöpfung finanziert die Folgekosten

DIE KOSTEN:

- Umbau / Sanierung: 70.000 €
- Davon Eigenleistungen: 18.000 €

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahme kann in mehreren Abschnitten erfolgen. Der erforderliche Bauantrag ist bei der Stadt Minden zu stellen.

Da die Fördermittel aus dem NRW-Programm

„Ländlicher Raum 2014 – 2020“ erst im Jahr 2015 vergeben werden und stark vom Erfolg einer LEADER-Bewerbung abhängen, soll das Gebäude bis dahin als Provisorium genutzt werden.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

- Haushalt der Stadt Minden
- Fördermittel (Aufnahme des Projektes in die lokale Entwicklungsstrategie des Kreises Minden-Lübbecke zur LEADER_Bewerbung beantragen)

MÖGLICHE TRÄGER:

Forum Aminghausen e.V.

ANSPRECHPARTNER:

- Jens Brockmeyer
- Ute Kerlen

Abb. 38: Künftige Südansicht des Spritzenhauses
(Foto: H. Lüdeling)



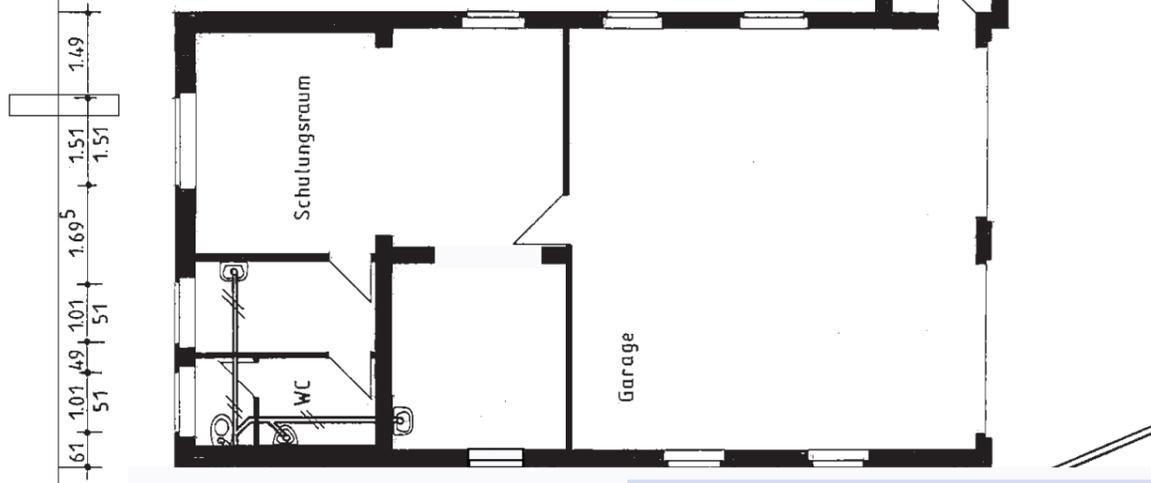
Plan 16: Situation am Feuerwehrgerätehaus
(Bearbeitung: H. Lüdeling)



Plan 17: Lageplan des Feuerwehrgerätehauses
(Bearbeitung: H. Lüdeling)

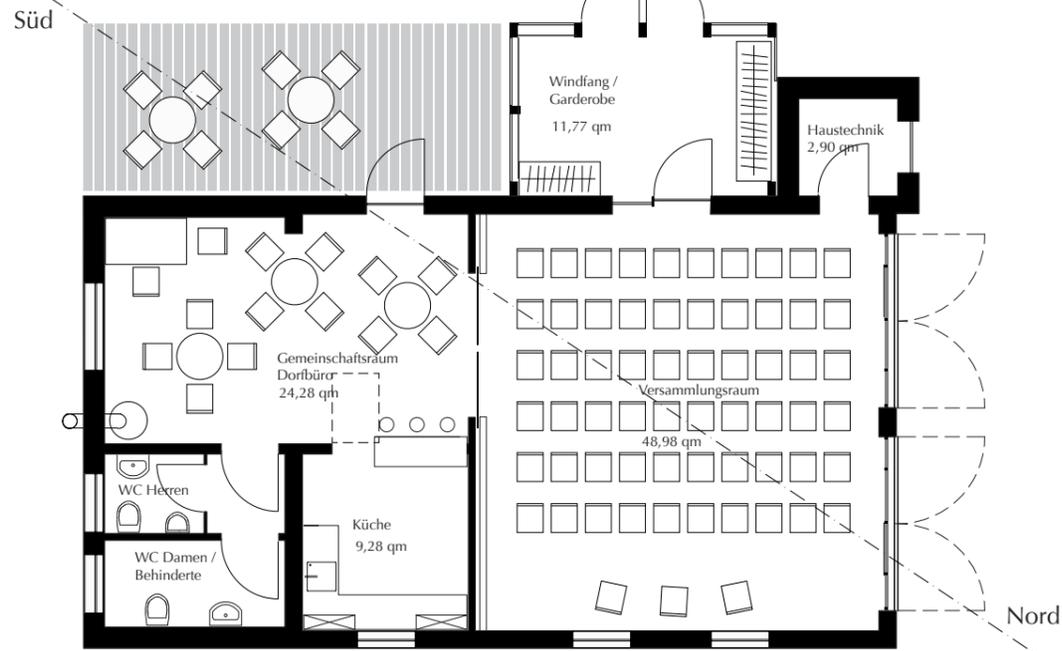


Bestand



Plan 18: Grundriss Feuerwehrgerätehaus
(Bearbeitung: H. Lüdeling)

Planung



Maßstab:



Umbau ehemaliges
Feuerwehrgerätehaus Aminghausen
zum Dorfgemeinschaftshaus
Vorentwurf
ARGE Dorfentwicklung GbR
Vechtestr. 2, 33775 Versmold 05423 473332
H. Lüdeling

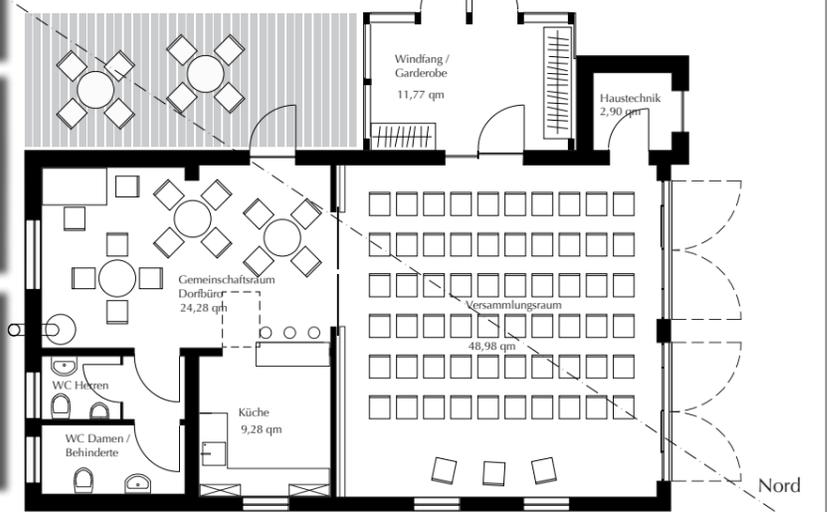
Aminghausen gibt Gas

Spritzenhaus-Umbau



Gestaltungskonzept Bürgerhaus
Lageplan, Version 28.03.2014

Planung



Maßstab: 1 : 100



Umbau ehemaliges
Feuerwehrgerätehaus Aminghausen
zum Dorfgemeinschaftshaus
Vorentwurf
ARGE Dorfentwicklung GbR



5.10. BÜRGER-NETZWERK

DIE IDEE:

Demographischer Wandel, Veränderungen in den familiären Strukturen und unterfinanzierte Sozialversicherungen erfordern neue bürgerschaftlich getragene Solidarformen. Das Bürgernetzwerk Aminghausen setzt hier an und organisiert gegenseitige Hilfen im Ort, so dass Unterstützung entsteht, wo sie gebraucht wird.

DER PLAN:

Im Spritzenhaus wird stundenweise ein Dorfbüro mit zentraler Telefonnummer eingerichtet, das zwischen angebotenen und nachgefragten Hilfen im Ort vermittelt wie z.B. Begleitung, Betreuung, kleine Hilfestellungen im Haushalt usw. Darüber hinaus kann das Dorfbüro auch Anlaufstelle für Dorf-übergreifende Aktionen sein, wie z.B. das Dorfcafé .

DER NUTZEN:



- Selbstorganisierte Unterstützungsstrukturen
- Förderung von eigenverantwortlichem Handeln
- Neue soziale Bezüge entstehen zwischen Helfenden und Hilfe-Annehmenden
- Förderung des dorfgemeinschaftlichen Zusammenhalts

DIE KOSTEN:

- Büroausstattung ca. 700 €
- Laufende Kosten monatlich ca. 50 €

DIE UMSETZUNG:

Die Umsetzung erfolgt mit Fertigstellung des Spritzenhauses. Vorbereitende Maßnahmen wie eine Befragung zu den Hilfebedarfen/Hilfeangeboten oder die Durchführung eines Dorfcafés sind schon jetzt möglich.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

- Bürgerbeitrag
- Stadt Minden

MÖGLICHE TRÄGER:

Team Bürgernetzwerk

ANSPRECHPARTNER:

Team Bürgernetzwerk

Aminghausen gibt Gas

Bürger-Netzwerk

Bürgerbüro Aminghausen
 Samstags 10-12 Uhr
 im Spritzenhaus
 Tel. 0571-123456
 während der Öffnungszeiten
 Neu! telefonisch jetzt auch
 Donnerstags von 16 - 19 Uhr



5.12. VORSCHLAG EINER ABRUNDUNGSSATZUNG

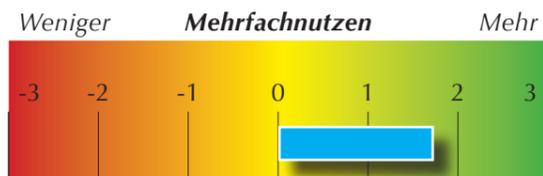
DIE IDEE:

Aminghausen verfügt über keine klassischen Baugebiete. Erweiterungen scheinen nicht möglich zu sein. Allerdings gibt es in den vorhandenen Hofstellen und Siedlungsbereichen oft nicht genutzte Potenziale. Um diese auch in rechtlicher Hinsicht besser auszunutzen, soll eine Abrundungssatzung aufgestellt werden, die den Innenbereich vom Außenbereich trennt.

DER PLAN:

Die Abrundungssatzung soll im Fall von Umnutzungen und kleinen Erweiterungen den Blick auf die bereits vorhandenen Baumöglichkeiten lenken. Hier zeigen z.B. die Umnutzungskapazitäten von leerstehenden landwirtschaftlichen Gebäuden, Hofflächen und Baulücken. Es wird somit eine weitere Beanspruchung des Freiraumes überflüssig.

DER NUTZEN:



- Bessere Ausnutzung vorhandener Bauflächen
- Werterhaltung vorhandener Bausubstanz
- Mehr Rechtssicherheit bei Umnutzungen
- Zukunftssicherung des Ortsteils

DIE KOSTEN:

Geschätzter Planungsaufwand: 6.000 €

DIE UMSETZUNG:

Der dem Vorschlag zugrunde liegende Plan muss im Rahmen eines ordnungsgemäßen Satzungsverfahrens unter den gesetzlichen Rahmenbe-

dingungen und im örtlichen Detail geprüft und weiter entwickelt werden. Dieses Satzungsverfahren führt die Stadt Minden unter nochmaliger Beteiligung der Öffentlichkeit und zuständigen Behörden durch.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Stadt Minden

MÖGLICHE TRÄGER:

Stadt Minden

ANSPRECHPARTNER:

- Hartmut Lüdeling (ARGE)
- Forum Aminghausen

Aminghausen gibt Gas

Vorschlag einer Abrundungssatzung

The map shows various areas labeled with numbers and letters: 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 11.1, 12, 13, 14, 14a, 15, 15a, 16, 1a, 1b, 5a. It also shows landmarks like 'Muttkuhle', 'Aminghausen', and 'Hasenkamp'. A title bar at the top left features a house icon.



5.13. VERBESSERUNG SCHULWEG KRUGSTRASSE

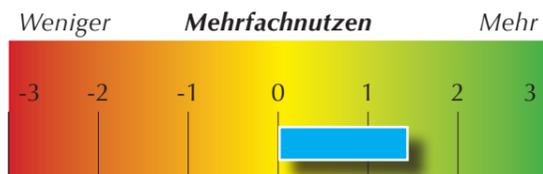
DIE IDEE:

Auch auf der Krugstraße werden zu hohe gefahrene Geschwindigkeiten beklagt. Verkehrsberuhigende Maßnahmen sollen hier vor allem das Umfeld des geplanten Generationenplatzes und den Schulweg zur Grundschule nach Dankersen schützen. Zusätzlich wird auf dem freien Stück der Krugstraße eine Beleuchtung für Fußgänger gewünscht.

DER PLAN:

Die Krugstraße soll im Siedlungsbereich in Höhe der Hofstelle Krugstr. 12 ein Baumtor mit max. 4,50 m freier Durchfahrt erhalten. Am Ortseingang soll eine nördlich gepflanzte Baumreihe (Baumtor 2) die Geschwindigkeiten reduzieren. Wichtig ist die Verbesserung der Beleuchtung und ein Lückenschluss des Geh- und Radweges an der Hans-Böckler-Straße.

DER NUTZEN:



- Verbesserung der Schulwegsicherheit
- Bessere Anbindung für Fußgänger u. Radfahren an den Grundschulstandort Dankersen
- Mehr Grün an den Ortseinfahrten
- Geschwindigkeitsreduzierung auf der Krugstraße in der Ortslage

DIE KOSTEN:

- Baumtor: 8.000 €
- Anpflanzungen: 2.000 €
- Beleuchtung: 3.500 €
- Geh- und Radweg, Lückenschluss: 22.000 €
- Eigenleistungen: Bepflanzungen sind möglich.

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahmen lässt sich in einzelnen Schritten umsetzen. Aus Sicht der Sicherheit übergeordneter Verbindungen sollte der Lückenschluss des Geh- und Radweges an der Hans-Böckler-Straße eine hohe Priorität bekommen. Die Bepflanzungen des Baumtores und am Ortseingang könnten in Eigenleistung durchgeführt werden.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

- Stadt Minden, SBM
- Fördermittel
- Eigenleistungen der Dorfgemeinschaft

MÖGLICHE TRÄGER:

Stadt Minden

ANSPRECHPARTNER:

Andree Huck

Aminghausen gibt Gas

Verbesserung Schulweg Krugstraße

Legende

① Blinke	⑧ Zuwegung (Pfadwege als Grünwege)
② Generationenplatz	⑨ Zuwegung für Nachbarschaften
③ Fahrbahneinziehung (Baumtor)	⑩ Holzsteg
④ Baumöglichkeiten	⑪ Rampe, behindertengerecht

Aminghausen Gestaltungskonzept



5.14. ERWEITERUNG ESM

Am 18.10. 2013 fand ein Workshop zur Ausgestaltung der Erweiterung der Firma ESM in Richtung der Wohnbebauung Brauckstraße in Minden-Aminghausen statt. Es ging hier darum, die Erweiterung möglichst Anwohner- und landschaftsverträglich im Interesse aller umzusetzen. Als Ergebnis wurden folgende Lösungen im Gespräch entwickelt:

- **Pflege und Finanzierung:**

Die Pflege und Finanzierung wird vom künftigen Eigentümer übernommen. Gedacht wird an eine extensiven Pflege, welche Natur und Landschaftsbild fördert. Die Kopfweiden werden weiterhin versorgt, d. h. alle 5 Jahre geschnitten.

- **Anstrich der Gebäudewand**

Die Farbe soll sich an dem heutigen Gebäude orientieren, jedoch nach oben hin heller werden. Unten wird der vorhandene Blauton verwendet, nach oben ergibt sich ein Verlauf über helleres Blau in lichtetes Hellgrau.

- **Zaun**

Ein Zaun zwischen der Freifläche an der Schnedicke und der Feuerwehrumfahrt ist notwendig. Der Zaun wird von den Hügeln und der Bepflanzung kaschiert.

- **Baumarten/ Baumgrößen**

Größere Bäume an der Ostseite der Schnedicke sind wünschenswert, um für eine gute Kulissenwirkung in Richtung ESM zu sorgen. Bäume nah an den Gärten sind nicht gewünscht. Gewünschte Baumarten: Laubbäume außer Pappeln, keine Tannen oder Kiefern verwenden.

- **Landschaftszone**

Die Landschaftszone zwischen den Grundstücken an der Brauckstraße und der Schnedicke soll wie jetzt offen und frei von Bäumen bleiben.

- **Parken**

Parken an der Hans-Böckler-Straße ist nicht vorgesehen und unerwünscht.

- **Bemusterung:**

Eine Probeaufstellung der Wand ist nicht möglich, aber der Architekt sichert die Erstellung einer 3D-Darstellung der Erweiterung zu, die den Nachbarn vorab zur Kenntnis gegeben wird.

- **Diskussion der Ergebnisse**

Die 3 Planungstische sind sich einig bezüglich:

- Wall mit einer Bepflanzung mit mittelhohen Bäumen an der Hans-Böckler-Straße
- Anlegung von Hügeln mit Bäumen zwischen der Schnedicke und ESM
- Der Erhaltung der Wiese zwischen den Wohngrundstücken und der Schnedicke ohne Baumbestand. Diese Wiese soll zweimal jährlich gemäht werden.

Planungstisch 2 hatte Bedenken gegen Fußweg, Retentionsfläche und Grillplatz. Diese Bedenken werden im Gespräch mit dem folgenden Argumenten ausgeräumt:

- Dadurch, dass der Fußweg nicht an der Hans-Böckler-Straße anschließt und auch von dort aus nicht sichtbar ist, hat der Weg eher einen privaten Charakter.
- Die Retentionsfläche wird so ausgelegt, dass sie innerhalb von zwei Tagen wieder trocknet. Dies kann durch Versickerung und / oder einem gedrosselten Ablauf in die später wieder durchgängig zu machende Schnedicke gewährleistet werden.
- Der Grillplatz wird als ein freier, befestigter Platz gestaltet, wo z. B. auch ein mobiler Grill aufgestellt werden kann. Es ist nicht vorgesehen, eine feste Grillanlage oder eine Hütte dort zu errichten.

Die Stadt Minden hat im Rahmen der vorgesehenen Öffentlichkeitsbeteiligung der Flächenutzungsplanänderung und Bebauungsplanung in einer Anhörung am 21.08.2014 die Bürger beteiligt.

Aminghausen gibt Gas

Erweiterung ESM (nachrichtlich)



5.15. PRIORISIERUNG DER MASSNAHMEN

Auf der 2. Bürgerplanungsrunde am 05.09. 2014 wurden die in den Arbeitskreisen entwickelten Maßnahmen vorgestellt. Zur Darstellung einer Maßnahme gehörten jeweils ein Plakat, das be-

am wichtigsten und dringlichsten erschienen, mit Klebepunkten zu bewerten. Nach der Pause wurde das Ergebnis der Bewertung verkündet. Die Ergebnisse der Bürgerpriorisierung sind in

Abb. 39: Teilnehmer der 2. Bürgerplanungs-
runde
(Foto: I. Lüdeling)



reits im Dorfwettbewerb genutzt wurde, um die Maßnahme zu präsentieren, sowie ein Maßnahmensteckbrief, in dem Aussagen zu Idee, Planung, zeitlicher Umsetzung, Mehrfachnutzen, grobem Kostenrahmen, möglichen Trägern und möglicher Finanzierung sowie Ansprechpartnern getroffen wurden. Alle Maßnahmen wurden von den Bewohnern in wenigen Minuten sehr anschaulich und lebendig vorgestellt. Auf den folgenden Seiten ist die Präsentation mit den Maßnahmen-Plakaten und dazugehörigen Steckbriefen zusammengefasst.

Nach der Vorstellung der Maßnahmen im Rahmen der Präsentation bekamen die Bürger in der Pause die Möglichkeit, sich anhand ausgedruckter Plakate eingehender über die Maßnahmen zu informieren und die, welche Ihnen

der anliegenden Tabelle dargestellt. Abgegeben wurden 216 Stimmen. Da jeder Teilnehmer 4 Stimmpunkte zur Verfügung hatte, haben somit 54 Teilnehmer ihre Stimme abgegeben.

Tab. 4: Priorisierte DEK-Maßnahmen

Nr.	Projektbezeichnung	Projektpate	Priorisierung	
			Punkte	Rang
1	Verkehrsberuhigung Päpinghauser Str. Brücke	Friedrich Schäkel	45	1
9	Spritzenhaus Umbau	Jens Brockmeyer	38	2
2	Verkehrsberuhigung Päpinghauser Str. Brauckstraße	Christoph Kerlen	37	3
5	Generationenplatz	Natascha Brockmeyer	24	4
13	Verbesserung Schulweg Krugstraße	Andree Huck	24	4
11	Dorfzeitung	Laura Zerth	14	5
6	Schneddicke-Aue: Blänken und Pattwege	Christoph Kerlen	9	6
12	Vorschlag einer Abrundungssatzung	Hartmut Lüdeling	8	7
10	Bürger-Netzwerk	Birgit Huck	7	8
8	Friedhof	Karin Stegmann	5	9
7	Bepflanzung südliche Schneddicke-Aue	Andree Huck	4	10
4	Erneuerbare Energien	F. Stegmann / F. Schäkel	3	11
3	Verbesserungen ÖPNV	Christoph Kerlen	2	12
14	Nachrichtlich: Erweiterung ESM	Wilfried Kiel		

6. PERSPEKTIVEN

6.1.	Resultat des Dorfentwicklungskonzeptes	100
6.2.	Bürgerpartizipation	101
6.3.	Rahmenbedingungen und Verstetigung	102
6.4.	Vergleichsbetrachtungen	103
6.5.	Ausblick und Fazit	104



6.1. RESULTAT DES DORFENTWICKLUNGSKONZEPTE

Dieses Dorfentwicklungskonzept versucht, eine Perspektive für eine nachhaltig gesicherte Zukunft aufzuzeigen. Dabei stehen die Sicherung der Lebensgrundlagen vor Ort, eine finanzielle Unabhängigkeit und eine starke soziale Gemeinschaft im Vordergrund.

Die aufgeführten einzelnen Handlungsfelder zeigen, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen geeignet sind, hier die Voraussetzung für eine gesicherte Zukunft für Aminghausen zu erreichen.

Durch Förderung der Produktion und Vermarktung regionaler Produkte sichert Aminghausen seine Grundversorgung. Gleichzeitig bewahrt die pflegende und erhaltende Bewirtschaftung die charakteristische Kulturlandschaft, z.B. in der Schnedicke-Aue. Der Wasserhaushalt kann durch getrennte Sammlung, Behandlung und Nutzung von Niederschlagswasser geschont werden. Durch die Biogasanlagen kann ein Teil des Ortes mit Nahwärme versorgt werden.

Durch Umbau, Umnutzung oder Neubebauung bereits bebauter Grundstücke sowie behutsame Ausweisung von Bauland und aktive Unterstützung bei Nachnutzungen von Leerständen, die über das Kataster frühzeitig erfasst werden, geht das Dorf schonend mit Bauflächen um. Die Mobilitätsbedürfnisse sind reduziert durch vielfältige Angebote in dem zum neuen Dorfzentrum umgestalteten Feuerwehrgerätehaus. Durch Verkehrsberuhigungen auf der Päpinghauser Straße können sich alle Verkehrsteilnehmer sicherer im Ort bewegen, die Grundschul Kinder können sich auf ihrem Schulweg sicher fühlen. Durch ansprechende Straßenraumgestaltung und einen neu erstellten Generationenplatz wird der öffentliche Straßenraum lebens- und liebenswerter.

Der vielseitige, durch Baumpflanzungen ergänzte Landschaftsraum wird durch Erschließung

mit Pflanzungen erlebbar, die es endlich ermöglichen, die verschiedenen Ortsbereiche durch die Schnedicke-Aue zu vernetzen. Das umgebaute Feuerwehrgerätehaus wird gleichzeitig Dorftreffpunkt, Café, Sitz des Dorfbüros und bietet Platz für Veranstaltungen aller Generationen.

Das Dorfbüro mit dem Bürgernetzwerk regelt nachbarschaftliche Hilfeleistungen und kümmert sich um Menschen, die alleine und ohne Hilfe sind und fördert so das innerdörfliche Miteinander. Ältere Bewohner, die in ihrem vertrauten Dorf alt werden möchten, werden durch das Beratungsangebot zum Wohnen im Alter unterstützt. Das Forum Aminghausen bildet als eigenständiges Gremium eine Interessenvertretung des Dorfes gegenüber Politik und Verwaltung.

In die Dynamik der Entwicklung sind die Aminghauser Jugendlichen eingebunden. Über die selbstgestaltete Dorfzeitung bringen sie sich aktiv in das Dorfgeschehen mit ein. Da so den Jugendlichen schon früh Vertrauen entgegengebracht wird und ihnen das Gefühl gegeben wird, in einer starken Dorfgemeinschaft unverzichtbar zu sein, kommen sie auch später nach ihrer Ausbildung gern zurück, um sich in diesem Ort erneut zu engagieren.

Kurz: Aminghausen wird sich 2025 gewandelt haben. Es entwickelt als starke, krisensichere Gemeinschaft eine vorbildhafte Ausstrahlung in das Umfeld und wird seinen Kindern und Enkeln eine sichere Zukunft bieten.

6.2. BÜRGERPARTIZIPATION

Dieses Konzept ist das Ergebnis eines intensiven Bürgerplanungsprozesses, aus dem sich folgende Termine ergaben, die unter Beteiligung und Moderation der ARGE durchgeführt wurden:

1. Bürgerplanungsrunde - Startworkshop, Fragerunde und Planungstische		
So., 26. 01. 2014	11:30 h	Bürgerplanungsrunde
1. Arbeitskreisrunde		
Mo., 24. 02. 2014	19:00 h	AK Versorgung, Wirtschaft, Öffentl. Raum
Di., 25. 02. 2014	19:00 h	AK Freizeit, Umwelt, Erholung
Mi., 26. 02. 2014	19:00 h	AK Soziales, Bildung, Kultur
Do., 27. 02. 2014	19:00 h	AKn Spritzenhaus
2. Arbeitskreisrunde		
Mo., 12. 05. 2014	19:00 h	AK Versorgung, Wirtschaft, Öffentl. Raum
Di., 13. 05. 2014	19:00 h	AK Freizeit, Umwelt, Erholung

Mi., 14.05. 2014	19:00 h	AK Soziales, Bildung, Kultur
Do., 15.05. 2014	19:00 h	AK Spritzenhaus

3. Arbeitskreisrunde		
Di., 15. 07. 2014	19:00 h	AK Freizeit, Umwelt, Erholung
Mi., 16. 07. 2014	19:00 h	AK Soziales, Bildung, Kultur / AK Spritzenhaus
Do., 18. 07. 2014	19:00 h	AK Versorgung, Wirtschaft, Öffentl. Raum

Sonderarbeitskreise		
Mi., 12.02. 2014	19:00 h	AK Landwirtschaft
Mo., 07.04. 2014	16:30 h	AK Jugend
Do., 15.05. 2014	17:00 h	AK Jugend
Mo., 02.06. 2014	17:00 h	AK Jugend

2. Bürgerplanungsrunde - Abstimmung der Planung		
Fr., 05.09. 2014	18:30 h	Bürgerplanungsrunde



Abb. 40: Presseartikel¹⁾ zur 1. Bürgerplanungsrunde

Vorbereitet und koordiniert wurden die einzelnen Sitzungen von der Lenkungs- und Organisationsgruppe, in der Aminghauser Bürger aus allen Bereichen des Dorfes, die Stadtverwaltung sowie die Planer mitgearbeitet haben.

Die einzelnen Sitzungen der Arbeitskreise wurden protokolliert und stehen in einer umfassenden Dokumentation auf der beigefügten CD zur Verfügung.

1) Quelle: Mindener Tageblatt, 03.02. 2014



6.3. RAHMENBEDINGUNGEN UND VERSTETIGUNG

Die Untersuchung im Rahmen des Konzeptes hat gezeigt, dass es möglich ist, auch unter ungünstigen Randbedingungen die elementaren Grundbedürfnisse eines kleinen Ortes zu sichern. Dies kann jedoch nur durch tatkräftige Initiative der Bürger realisiert werden, die bereit sind, für die Belange der Dorfgemeinschaft einzutreten.

Die erarbeiteten Projekte sind so ausgelegt, dass sie stets einen Mehrfachnutzen aufweisen und so zur erfolgreichen Entwicklung des Ortes beitragen. Allerdings setzen insbesondere die Umgestaltungsmaßnahmen Investitionen voraus, die aus dem Ort in jetziger Situation so nicht zu erwirtschaften sind. Da Investitionen jedoch über einen längeren Zeitraum abgeschrieben werden, stehen in der Regel hier entweder Einsparungen bei den laufenden Unterhaltungen und Betriebskosten, ersparte Aufwendungen konventioneller Erneuerungen oder aber auch die Sicherung der ansonsten sinkenden Steuerkraft gegenüber. Die Eigeninitiative der Dorfgemeinschaft und die für einige Projekte zur Verfügung stehenden staatlichen Förderungen helfen, jeden durch die Kommune investierten Euro volkswirtschaftlich zu vervielfachen.

Da die Kommune immer weniger Spielräume für finanzielles Engagement hat, wird dieser Eigeninitiative zunehmend Gewicht beigemessen werden müssen. Hier stellt sich die Frage, inwieweit es der Bürgerschaft gelingt, ihr Engagement künftig auch unter wirtschaftlichen Aspekten zu sehen. So könnte über das Dorfbüro nicht nur das Forum Aminghausen als zentraler Kümmerer agieren, sondern als weitere Strukturen, die das Dorf wirtschaftlich handlungsfähiger machen, eine Bürgerstiftung und eine Bürgergenossenschaft. Die nebenstehende Übersicht zeigt, wie eine solche dörfliche Selbstorganisation aussehen könnte.

Die Bearbeitung von nachhaltigen Dorfentwicklungskonzepten zeigt, welche komplexen An-

forderungen an die Bearbeitung gestellt werden. Sinnvoll wäre durch konkrete begleitende Untersuchungen genauere Grundlagendaten zu bekommen, an denen sich die durch diesen Prozess eingeleiteten Entwicklungen künftig messen lassen. Ein Vergleich mit umliegenden Ortschaften, die diesen Entwicklungsprozess bisher noch nicht gehen, wäre möglich, wenn es dazu einen Kriterienkatalog gäbe und die Erhebungsdaten gebietsabgegrenzt erhoben werden könnten.

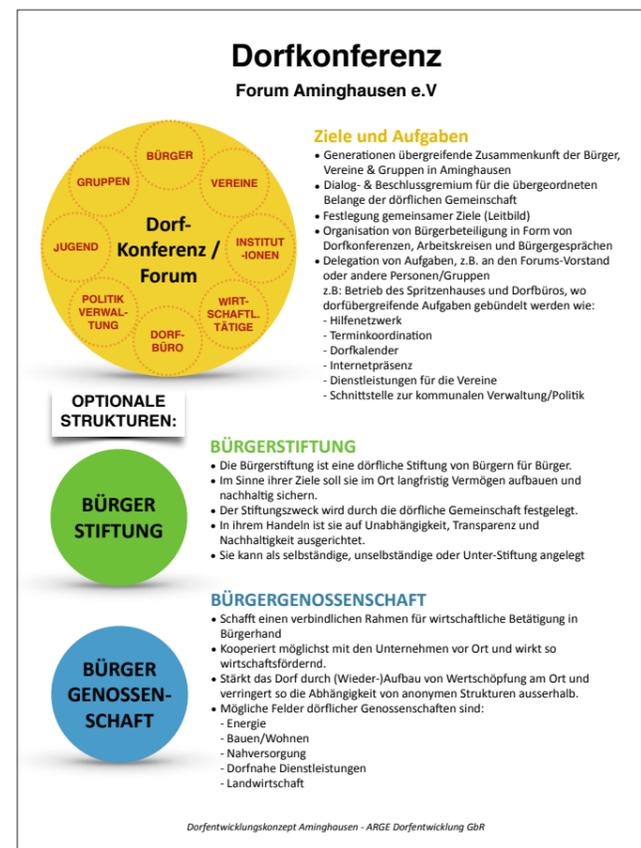


Abb. 41: Vorschlag für die dörfliche Selbstorganisation
(Bearbeitung: Ludger Schulte-Remmert)



6.4. VERGLEICHSBETRACHTUNGEN

Das vorliegende Dorfentwicklungskonzept unterscheidet sich aufgrund seiner Systematik von den Standards früherer Konzepte. Es legt Wert auf eine nachhaltige Entwicklung und damit auf die Einleitung eines Prozesses, bei dem die Projekte nacheinander Bausteine eines zusammenhängenden Ganzen bilden. Daraus entwickeln sich die Wertigkeiten der einzelnen Maßnahmen.

Bei einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung stehen nicht Konservieren und Bewahren im Vordergrund, sondern die Anpassung und Ausrichtung des Lebensraumes auf eine Bewirtschaftung, die im Einklang mit den Gesetzen der Natur stabil und zukunftssicher geführt werden kann. Wenn die täglichen Abläufe mit der Natur bzw. naturgerecht gestaltet werden, verringert sich der eigene Aufwand bei gleichzeitig steigendem Gewinn an Lebensqualität.

So bildet sich eine organisch ausgerichtete Kulturlandschaft neu, die nicht nur auf aufwendigen Ausgleich von Naturschutzreservaten angewiesen ist. Der sogenannte ökologische Fußabdruck wird im praktischen Umfeld erfahrbar und motiviert zu einer stetigen Anpassung des eigenen Verhaltens. Dadurch entstehen Zufriedenheit und Begeisterung für das eigene Lebensumfeld.

In diesem Umfeld sollen sich die Bewohner wohlfühlen und als aktive und tatkräftige Mitgestalter ihrer Gemeinschaft und deren Funktionen und Einrichtungen verstehen. Somit wird der neue Leitslogan: „Aminghausen gibt Gas - mit Maß!“ mit Leben gefüllt.

In den Städten werden sich diese Chancen zur dezentralen Sicherung der täglichen Lebensbedürfnisse nicht so ohne weiteres ergeben. Vielmehr werden sich dort die Risiken, die die Gesellschaft belasten, künftig deutlicher auswirken.

1. Ausgabe		1. Jahrgang		Sommer 2014	
Mitten in Aminghausen					
Inhalt	S.				
Vorwort	2				
Impressum					
Dorf hat Zukunft	3				
Einweihung Feuerwehrhaus	4				
Knobelabend	6				
Ostereierschießen	7				
Kinder planen	8				
Willkommen Pinuú	9				
Bauernhochzeit	10				
Dorfpokal	12				
Ankündigungen	12				
Aminghauser Privat	13				
Forum	14				
Redaktionsteam	15				
Termine	16				

Kinder planen Generationenplatz
Vom betonierten Busplatz zum Treffpunkt für Generationen. Lesen Sie auf S. 8, wie die Aminghauser Kinder sich so etwas vorstellen...

Neue Dorfzeitung erscheint
Jetzt ist es soweit: Sie halten die 1. Ausgabe der neuen Aminghauser Dorfzeitung in den Händen. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 2 und 15...

Kommission kommt am 3. Juli
Am 3. Juli wird unser Dorf von der Kommission des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ bereit. Wo, wann und wie finden Sie auf S. 3...

Abb. 42: Erstausgabe des Aminghauser Dorfblatts vom Juni 2014



6.5. AUSBLICK UND FAZIT

Das Dorfwirtschaftungskonzept Aminghausen steht, der Weg zu seiner Verwirklichung ist aufgezeigt. Beginnend mit kleinen überschaubaren Schritten kann die Dorfgemeinschaft einen dynamischen Prozess entwickeln, der weitere Kreise der Bürger mit einbezieht. Dafür wäre es hilfreich, dass das vorliegende Konzept die Grundlage für die Aktiven bildet, auf der der künftige Dialog mit den Menschen in Aminghausen geführt wird.

Die in Kapitel 3 des Konzeptes angegebenen Grundlagendaten und Handlungsempfehlungen, sofern sie nicht zu konkret ausgearbeiteten Maßnahmen des Kapitels 5 führen, sind als Richtschnur des weiteren Handelns gedacht. Vieles wird sich nicht von heute auf morgen ändern lassen. Bei vielen noch so spannenden Projekten müssen die Belange der Betroffenen (Anlieger, Grundstückseigentümer) berücksichtigt werden, ohne sich entmutigen zu lassen. Ist vielleicht auch die eine Tür (Lösung) verschlossen, sucht man eben eine andere, um doch noch zum Ziel zu gelangen. Im Interesse unserer Kinder, „denen es einmal besser gehen soll“, lohnt sich immer eine kreativ erarbeitete Lösung.

Für die Umsetzung der Maßnahmen stellt das Land Nordrhein-Westfalen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung Zuwendungen in Aussicht. Die neue Förderperiode des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ beginnt 2015, es müssen die gegebenenfalls geänderten neuen Förderrichtlinien abgewartet werden, um zu den Fördertatbeständen verlässliche Angaben machen zu können.

Empfehlenswert wäre eine weitergehende Begleitung der Ausführungsprozesse im Anschluss an die Konzepterstellung. Hieraus könnten einerseits wichtige Erkenntnisse für die nächsten Schritte gewonnen, auf der anderen Seite auch Moderation und Hilfe geleistet werden, wenn es zu unvorhergesehenen Schwierigkeiten kom-

men sollte.

Das vorliegende Dorfwirtschaftungskonzept analysiert den Zustand des Ortes aus einem ganzheitlichen Ansatz heraus. Anhand der methodischen Aufteilung der Betrachtung in die einzelnen Teilbereiche Wirtschaft, Infrastruktur, Dorfwirtschaft - Soziales, Bildung, Wohnen - Natur, Umwelt, Erholung und deren Vernetzungen konnte ein Gesamtstatus ermittelt werden.

Aus diesem heraus leiten sich dann wiederum Aufgabenstellungen und Maßnahmen ab, wie die im Leitbild definierten Leitziele:

- Aminghausen ist enkeltauglich
- Aminghausen ist sozial und hilfsbereit
- Aminghausen als Mitte einer intakten Umwelt

erreichen sollen.

Durch aufeinander abgestimmte Leitthemen wie

- Sicherung der Grundversorgung
- Schonenden Umgang mit Bauflächen
- Reduzierung der Mobilitätsbedürfnisse
- Stärkung und Förderung der regenerativen Energierzeugung
- verantwortliche Einbindung der Jugendlichen, Kinder und Senioren, Stärkung der Vereine
- Schaffung einer zentralen, dorfeigenen Institution
- Angemessene Sport- und Freizeitmöglichkeiten für alle Generationen
- ansprechende Naherholung in einem vielseitigen Landschaftsraum
- Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen und der charakteristischen Kulturlandschaft

wird es gelingen, die Basis für ein nachhaltig wirtschaftendes und lebenswertes Aminghausen aufzubauen.

Die in den Bürgerplanungsrunden, Arbeitskreisen und Projektgruppen erarbeiteten konkreten Maßnahmen verstehen sich als wichtige Schritte hin zur Umsetzung dieser Leitthemen. Der Weg zum Ziel ist damit vorgezeichnet.

Dieser Wandel zu einem gesicherten Zukunftshandeln darf allerdings nicht als ein einmaliges Projekt betrachtet werden, sondern muss einen Prozess in Gang setzen, der sich ständig weiterentwickelt. Das Konzept weist die Richtung, definiert die Aufgaben, benennt die Schritte. Wie der Weg zum Ziel tatsächlich verlaufen wird, zeigt aber nur die gelebte Praxis.

In diesem Sinne wünschen wir als Planer der Aminghauser Dorfgemeinschaft einen erfolgreichen Weg bei der Umsetzung dieses Konzeptes, den wir mit großem Interesse weiter verfolgen werden. Wir bedanken uns ganz herzlich für die spannende und intensive Zusammenarbeit!

Versmold, im Oktober 2014


Helge Jung


Hartmut Lüdeling


Ludger Schulte-Remmert





LITERATURHINWEISE

- Berié, Eva et al:* Der neue Fischer Weltalmanach 2013, Frankfurt 2012
- Böse, Karl-Heinz:* Regenwasser für Garten und Haus, 6. Auflage, Staufen 2011
- Braun, Hubertus:* Offelten - Portrait eines Dorfes im Mindener Land an der Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster 2002
- Braungart, Michael; McDonough, William:* Einfach intelligent produzieren. Cradle to Cradle: Die Natur zeigt wie wir Dinge besser machen können. Berlin 2008.
- Brög, Werner; Ertl, Erhard 2003:* (Auto) Mobilität in Agglomerationen - Alpacher Architekturgespräche 2003 [[http://www.socialdata.de/info/\(Auto\)%20Mobilitaet%20in%20Agglomerationen.pdf](http://www.socialdata.de/info/(Auto)%20Mobilitaet%20in%20Agglomerationen.pdf)]; Stand 2003
- Erven, Heinz:* Meine Hochbeete - optimale Erträge auf kleinstem Gartenraum, 6. Auflage, Lahnstein 2010
- Europäische ARGE Landentwicklung Dorferneuerung:* Leitbild der europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung - Für eine nachhaltige Entwicklung europäischer Dörfer und Landgemeinden, Wien 2010 - [www.landentwicklung.org]; Stand 25.08.2011
- Gabriel, Ingo; Ladener Heinz:* Vom Altbau zum Niedrigenergie + Passivhaus, 9. verbesserte Auflage, Staufen 2010
- Geologische Landesamt NRW:* Geologie im Münsterland, Krefeld 1995
- Glücklich, Detlef et al:* Ökologisches Bauen - Von Grundlagen bis zur Gesamtkonzeption, München 2005
- Grube, Joachim:* Lebensraum Dorf, Methoden, Inhalte und Ergebnisse der Dorferneuerung, Berlin 2006
- Heinrich, Dieter et al:* DTV-Atlas Ökologie, 5. Auflage, München 2002
- Henkel, Gerhard:* Das Dorf - Landleben in Deutschland - Gestern und Heute, Stuttgart 2012
- Hupfer, Peter; Kuttler, Wilhelm:* Witterung und Klima, eine Einführung in die Meteorologie und Klimatologie, Wiesbaden 2006
- Krause, Karl Jürgen:* Wandel und Wertschätzung der Bau- und Denkmalpflege am Ende des 20. Jahrhunderts, der Identität stiftende und bewahrende „Genius loci“, Schriftenreihe Mitteilungen zur Baupflege Heft 37 des Westfälischen Amtes für Landes- und Baupflege, Münster 2000
- Lange, Jörg; Otterpohl, Ralf:* Abwasser: Handbuch zu einer zukunftsfähigen Wasserwirtschaft, Donaueschingen-Pföhren 2000
- Lauer, Wilhelm et al:* Klimatologie, Braunschweig 2006
- Neufert, Ernst:* Neufert Bauentwurfslehre, Wiesbaden 2009
- Radke, Sabine et al:* Verkehr in Zahlen 2010/2011, Herausgeber Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Hamburg 2011
- Ripl, Wilhelm et al:* Funktionale Landschaftsanalyse im Albert Rothschild Wildnisgebiet Rothwald - Endbericht 2004, [http://www.aquaterra-berlin.de/images/stories/urwald/rothend_0403_a.pdf], Stand 22.09.2011
- Ripl, Wilhelm et al:* Nachhaltige Erzeugung von Biomasse, Vortrag 2008 [http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/download/Ripl_2008_11_21.pdf], Stand 21.09.2011
- Schepers, Josef:* Haus und Hof westfälischer Bauern, 7. Aufl. Münster 1994
- Umweltbundesamt:* Fahrleistung, Verkehr und Fahrtzweck [<http://www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de/umweltdaten/public/theme.do?nodeId=2331>]; Stand 01.08.2011
- Vogelsang, Dieter:* Grundwasser, Berlin Heidelberg 1998
- Wetzel, Otto (Hrsg.):* Wendehorst Bautechnische Zahlentafeln, 33. Auflage, Wiesbaden 2009
- Wittig, Rüdiger; Streit, Bruno:* Ökologie, Stuttgart 2004





IMPRESSUM

Die vorliegende Arbeit wurde im Auftrag der Stadt Minden mit Fördermitteln der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen erstellt.

Das Urheberrecht für die Konzeptausarbeitung liegt bei der

ARGE Dorfentwicklung GbR,
Jung, Lüdeling & Partner
Vechtestraße 2, D-33775 Versmold
Tel.: 05423 473332
www.dorf-konzepte.de / info@dorf-konzepte.de

Die Verwendung von Textpassagen bitte nur in Abstimmung mit der Stadt Minden und unter Anwendung üblicher Zitierregeln.